The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 435 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 8. November 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 265

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wahltag.

Vom ländlichen Votum hängt die Entscheidung in New York ab. — Starke Betheiligung in Milwaukee usw.

New York, 8. Nov. Ueber anderthalb Millionen eingetragene Wähler gingen heute über die, mit Schnee bedeckten Wege nach den Stimmplätzen. Es schneite heute Vormittag in jedem Theile des Staates, ausgenommen in den nördlichen Counties. Aus vielen Distrikten wird gemeldet, daß die Landstraßen in sehr schlimmem Zustande sind; das Wetter sieht auch weiterhin drohend aus. Gewöhnlich nennt man solche Witterung an einem Wahltage im Staate New York „demokratisches Wetter"; aber diesmal ist das nicht so zutreffend, wie es in früheren Fällen war. Denn beide Hauptparteien müssen sich für ihre Erfolge auf ein starkes ländliches Votum stützen, und der demokratische Gouverneurskandidat Dix hat besonders eindringliche Appelle an die Farmer gerichtet.

Die ersten Nachrichten aus dem oberen Theil des Staates sprechen von einem schwachen Votum.

In der Stadt New York verwandelte sich der Schnee bald in Regen, und gegen 11 Uhr Vormittags hörte auch dieser auf, obwohl der Himmel noch immer überzogen blieb. Die Stimmbetheiligung in den ersten Stunden war eine schwache, außer in Harlem und im unteren Theile von Bronx.

Unter den Aufpassern an den Stimmplätzen waren auch 50 Frauenspersonen, dort postirt von der „Republican Volunteer Watchers' Association". Sie gehören sämmtlich zur Frauenstimmrechts-Organisation, und eine von ihnen war Frl. Maude Ingersoll, eine Tochter von Oberst „Bob" Ingersoll, dem vielgenannten verstorbenen Freidenker.

Boston, 8. Nov. Von allen Theilen des Staates kommen Nachrichten über ungewöhnlich starke Wahlbetheiligung. In der Stadt Boston selbst wurde in den ersten zwei Stunden schon über ein Viertel des Gesammtvotums abgegeben.

Das Hauptinteresse konzentrirt sich auf den Kampf in den drei Bostoner Kongreßdistrikten und natürlich auf die Gouverneurswahl.

Acushnet, Mass., 8. Nov. Das Gouverneursvotum in unserm Städtchen bei den heutigen Wahlen war:

Draper (Rep.) 72, Foß (Dem) 23.

Vorjähriges Votum: Draper (Rep.) 71, Vahey (Dem.) 14.

Milwaukee, 8. Nov. Schon als die Stimmplätze um 6 Uhr Morgens geöffnet wurden, fand sogleich ein großer Andrang von Arbeitsleuten statt, und das Votum war ein starkes.

Sozialdemokraten, Republikaner und Demokraten hatten eine sehr lebhafte Kampagne geführt, um dieses County zu gewinnen; und man sieht dem Ergebniß mit großem Interesse entgegen.

Das Wetter ist klar und kalt.

Cleveland, 8. Nov. In Ohio zeichnete sich der Wahltag durch unfreundliches Wetter und Schneegestöber aus, besonders im nördlichen Theil des Staates.

Es heißt, die republikanischen Führer würden es immerhin mit Befriedigung als eine Gutheißung der Taft'schen Bundesregierung betrachten, wenn die Wähler, abgesehen von dem Harmon-Harding'schen Gouverneursstreit, wenigstens die jetzige Stärke der rep. Partei im Kongreß unverändert lassen.

Cincinnati, 8. Nov. Es wurden hier viele „gespaltene" Wahlzettel abgegeben, besonders in den Flußwards und den westlichen Theil des Geschäftsdistrikts. In den stark deutschen Bezirken des Westendes behauptet allem Anschein nach Gouv. Harmon dieselbe Pluralität wie vor zwei Jahren.

Cincinnati, 8. Nov. Präs. Taft gab um 11:30 Uhr seine Stimme ab; der Stimmplatz war ein leerstehender Ladenraum, Nr. 2034 Madison Road. Der Präsident schien jeden einzelnen Namen auf dem Stimmzettel zu prüfen und brauchte vier Minuten, um seine Kreuze zu machen.

Detroit, Mich., 8. Nov. Im Staate Michigan herrschte heute meistens frühlingsmäßiges, sonniges Wetter; und in einer Reihe Städte, namentlich hier, in Kalamazoo und in Muskegon war sehr früh die Betheiligung eine starke.

Wo Stimmmaschinen benützt werden, ist eine bedeutend raschere Zählung der Stimmen möglich.

Indianapolis, 8. Nov. Im Staat Indiana wurde ein ungewöhnlich starkes Votem abgegeben. Wie es scheint, stimmten sämmtliche eingetragene Wähler. Aber sehr Viele stimmten nicht „geradeaus".

Omaha, Nebr., 8. Nov. So ziemlich allenthalben in Nebraska herrschte ein stärkeres Interesse an den Wahlen, als gewöhnlich, namentlich wegen der Lokaloptionsfrage und dem Streit zwischen den Bundessenatskandidaten. Das Wetter war ideal schön.

Peoria, Ill., 8. Nov. Nach den bisherigen Berichten hat der prohibitionistische Legislaturkandidat Daniel, R. Sheen über den republikanischen Kandidaten Ira J. Covey gesiegt.

Muskogee, Okla., 8. Nov. Telephonisch wird aus Cowita, Okla., gemeldet, daß dort Neger in einer Stimmbude in einem Schulhause—in einer Negersiedelung 4 Meilen von Cowita—Besitz ergriffen und die Weißen hinauswarfen.

Im Uebrigen kamen nirgends im Staat Oklahoma ernstliche Unordnungen vor, obwohl die „Großvaterklausel," durch welche viele Neger des Stimmrechts beraubt werden, zum ersten Mal angewendet wurde.

Washington, D. K., 8. Nov. Mit neidischen Augen verfolgten die Washingtoner, denen bekanntlich das Stimmrecht versagt ist, den Verlauf der Wahlen in anderen Theilen des Landes.

Vier Mitglieder vom Kabinet des Präs. Taft (der bekanntlich in seiner Heimathsstadt Cincinnati seine Stimme abgab) nahmen im Weißen Hause die telegraphischen Wahlberichte entgegen. Auch in Theatern u. Restaurationen wurden Wahldepeschen bekannt gegeben.

Mehr hervorragende Angestellte des Schatzamts, als jemals, waren des Stimmens wegen aus Washington weg; und selbst die Zahl der gewöhnlichen Clerks war auf etwa die Hälfte vermindert.

Die sozialen Kämpfe.

Schon 2,300 Chauffeurs stehen in Sympathie mit Expreßleuten aus. —Generalstreik bis nach der Wahl verschoben.

New York, 8. Nov. Auch gestern Abend war noch keine Entscheidung über die Frage eines Generalstreiks in Verbindung mit dem Ausstand der Expreßfuhrleute getroffen, und offenbar waren die Arbeiterführer geneigt, diese Frage bis nach der Wahl zu verschieben.

Dagegen ist eine weitere Ausdehnung der Sympathiestreiks zu verzeichnen. Noch 1000 Lenker von Automobildroschken stellten heute die Arbeit ein, und die Zahl dieser ausständigen Chauffeurs beträgt nach Angaben aus gewirkschaftlichen Kreisen, schon allein 2300, trotzdem etwa 900, die meist von kleineren Gesellschaften beschäftigt sind, welche sich mit ihren Leuten verglichen, die Arbeit wieder aufnahmen.

Laut Verständigung unter den Expreßgesellschaften wurden heute nur sehr wenige Versuche zur Beförderung von Expreßgütern gemacht, da wegen der Wahlen so viele Polizisten an den Stimmplätzen beschäftigt wurden, daher die Expreßwagen nur geringen Schutz hätten erhalten können.

Im Laufe des Vormittags wurden keine neuen Unordnungen gemeldet.

Philadelphia, 8. Nov. Die Lage im hiesigen, neu ausgebrochenem Straßenbahnstreite war heute Nachmittag nicht mehr so akut.

Es fand eine Konferenz zwischen einem Vertreter der Straßenbahnleute, einem solchen der Straßenbahngesellschaft und einem Schiedsrichter statt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine Einigung erzielt, und der drohende neue Streik abgewendet.

Regierung und Crippenfall.

Washington, D. K., 8. Nov. Das amerikanische Staatsdepartement hat nicht die Absicht, bezüglich des, in London zum Tode verurtheilten Dr. Crippen sich irgendwie einzumischen. Auch wenn dem Staatsdepartement beschworene Aussagen darüber zugesandt werden sollten, daß Crippens Gattin („Belle Elmore") noch am Leben ist, so werden diese einfach dem britischen Botschafteramt dahier, oder dem englischen Konsul in Philadelphia zugestellt werden, da man der Ansicht ist, daß die Sache ausschließlich in die Jurisdiktion der Kriminalgerichte Englands gehöre.

Bankräuber mit Automobil.

Beattie, Kans., 8. Nov. Fünf maskirte Kerle, welche in einem Automobil hierher kamen, sprengten frühmorgens die Spinde der Beattie-Staatsbank mit Dynamit und erbeuteten $3,500. Sie fuhren in dem Kraftwagen auch wieder weg; ein Bürgeraufgebot verfolgte sie, und es gab einen Laufkampf, wobei etwa 100 Schüsse gewechselt wurden. Zwei der Räuber wurden verwundet, entkamen aber mit den Andern. Der Sheriff verfolgt sie jetzt weiter.

Ausland.

Noch mehr Streikunruhen.

London, 8. Nov. Auch heute erneuerten sich die Streikunruhen in Süd-Wales, wo 3000 Kohlengräber ausstehen.

Frauen betheiligten sich hervorragend an den Angriffen auf Nichtgewerkschaftler.

Die Polizei traf noch nicht in genügender Anzahl im Unruhedistrikt ein. 300 Mann der Londoner Polizeimacht sind schleunigst dorthin abgesandt worden.

Mit dem thatsächlichen Eingreifen von Truppen scheint man sich nicht so sehr beeilen zu wollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; La Gascogne von Havre; Noordam von Rotterdam.

Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.

Montreal: Hesperian von Glasgow; Hibernian von London; Lake Michigan von Antwerpen.

„Preußen" wahrscheinlich verloren.

Dover, England, 8. Nov. Die zwei Passagiere und die Hälfte der Besatzung vom deutschen Schiff „Preußen", welches, wie gemeldet, bei South Foreland nach einem Zusammenstoß mit einem britischen Dampfer strandete, wurden heute Abend hier an's Land gesetzt.

Ein Leichterboot liegt am Wrack entlang, um die übrige Besatzung mit Zubehör sowie die Schiffspapiere wegzubringen.

Das Schiff befindet sich in sehr bedenklicher Lage, und man fürchtet, daß es verloren ist.

Zu Oesterreich's Petroleumkrieg.

Wien, 8. Nov. Die Regierung hat nunmehr beschlossen, die Maßregeln gegen die französische Petroleumraffinerie Limanowa (die als Ableger der amerikanischen „Standard Oil Co." angesehen wurde), aufzuheben. Dies ist die Folge des jüngst getroffenen Einvernehmens, nachdem die französische Regierung jede Idee einer Repressalie gegen österreichisches Petroleum hatte fallen lassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: König Albert von New York.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Bremen: Barbarossa und Kaiser Wilhelm der Zweite von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Nieuw Amsterdam nach Rotterdam.

Lokalbericht.

Staatsanwalt gerüstet.

Bereitet sich vor auf Erbstein's Verhör vor der Anwaltskammer.

Nachdem Staatsanwalt Wayman heute aus Dixon, Ill., wo er vor einem kaufmännischen Verein eine Ansprache gehalten, zurückgekehrt war, brachte er mehrere Stunden in seinem Amtszimmer zu, bereitete sich auf Erbstein's morgiges Verhör durch die Anwaltskammer vor und nahm Rücksprache mit seinem Gehilfen Edward Day, der morgen in der Verhandlung die Staatsanwaltschaft vertreten wird.

Von Erbstein erwartet morgen die Anwaltskammer überzeugendere, als die bisherigen Beweise für seine Behauptung, daß Wayman vor zwei Jahren einen Geschworenen bestochen habe.

Der Staatsanwalt lehnte es heute ab, zur Sache selbst sich zu äußern.

Feuer!

Feuer, das gestern Abend in der an West 21. Straße, zwischen Throop und Loomis Straße, gelegenen Anlage des Fensterrahmen-, Thür- und Rollvorhang-Fabrikanten George Pagel unter Hobelspähnen ausbrach, legte das dreistöckige Fabrikgebäude, dessen oberster Stock von dem Holzeimerfabrikanten Jakob Huether benutzt wurde, sowie die angrenzende, einstöckige Hobelmühle der John G. Lobstein Company in Schutt und Asche. Der Schaden beziffert sich auf etwa $75,000. Beide Gebäude waren Eigenthum des Herrn John G. Lobstein.

Unter $1,000 Bürgschaft.

Dr. David E. Lucas, Nr. 898 Walnut Straße, der bezichtigt wird, mehrere an die Fort Dearborn Loge Nr. 214 des Odd Fellows-Ordens gerichtete Geldbriefe entwendet und sich den insgesammt aus $10 bestehenden Inhalt angeeignet zu haben, wurde heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt. Der verschob die Verhandlung auf den 16. November und stellte den Angeklagten unter $1000 Bürgschaft.

Vom Zuge erfaßt.

Auf den Geleisen der Western Indiana-Bahn, an 114. Straße und Wentworth Ave., wurde heute früh der 55jährige Arbeiter Chris. Warner, Nr. 357 West 117. Str., von einem Zuge erfaßt, eine Strecke von 50 Fuß durch die Luft geschleudert und tödtlich verletzt. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Hospital zu Pullman. Dort ist er etwa eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

War nicht zu retten.

Am 31. Oktober stürzte bekanntlich in South Chicago das Dach eines im Bau begriffenen Getreidespeichers ein, und vier auf ihm beschäftigte Bauhandwerker sausten mit den Trümmern in die Tiefe. Einer der Verunglückten, John Gannon, starb am nächsten Tage. Gestern Abend ist das zweite Opfer, Cornelius Witwyn, Nr. 7405 S. Center Ave., im St. Bernhard-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Unbedeutender Brand.

Im Keller unter Hannah & Hoggs Wirthschaft, Nr. 108—110 Monroe Straße, brach heute Nachmittag unter Kehricht Feuer aus, das eine große Menschenmenge herbeilockte, aber von der Feuerwehr im Umsehen gelöscht wurde. Der Brand hat kaum nennenswerthen Schaden angerichtet.

Die Entscheidung.

Betheiligung an der Wahl in den frühen Morgenstunden sehr stark.

Zuversicht der Demokraten wächst.

John McCarthy schätzte die Mehrheit für das demokratische Ticket um Mittag auf 40,000 Stimmen. — Republikanische Maschine angeblich demoralisirt.

Die Betheiligung an der Wahl in den frühen Morgenstunden war außerordentlich stark. In der weitaus größeren Mehrzahl der Wards der Stadt hatte nach Berichten, die bei der Wahlbehörde und in den politischen Hauptquartieren einliefen, kurz nach acht Uhr, d. h. zwei Stunden nach Eröffnung der Wahllokale, die Hälfte der registrirten Wähler ihre Stimme abgegeben.

Ein Beweis dafür ist die Thatsache, daß von zahlreichen Wahllokalen aus die Wahlbehörde angegangen wurde, weitere Stimmkästen zur Verfügung zu stellen, da die vorhandenen nicht ausreichten. Dies ist zum Theil auch auf den Umfang des Tickets zurückzuführen. In den Wards mit einer zahlreichen Arbeiterbevölkerung war die Betheiligung noch größer. Zwei Drittel, oder nahezu diese Zahl, aller registrirten Stimmen wurden in ihnen in den frühen Morgenstunden abgegeben. Im demokratischen Hauptquartier, wo ein umfangreicher Apparat vorgesehen war, um Nachrichten vom Kampfplatz entgegenzunehmen, Rath zu ertheilen und nöthigenfalls Anwälte sofort eingreifen zu lassen, wurde erklärt, daß in den demokratischen Wards in den frühen Morgenstunden 75 Prozent aller demkratischen Stimmen, in den republikanischen Wards dagegen nur 50 Prozent aller republikanischen Stimmen abgegeben worden seien. Vorsitzer John McCarthy von der demokratischen Parteileitung erklärte kurz vor Mittag, daß die Demokraten eine Mehrheit von 40,000 Stimmen für ihr Countyticket aufbringen würden, und daß die Republikaner nicht einen einzigen Kandidaten ihres Tickets durchbringen könnten. Er schätzte die Zahl aller Stimmen, die in der Stadt Chicago abgegeben würden, auf 312,000. Die Zahl der registrirten Stimmen in der Stadt beträgt 375,000.

„Kleiner Stimmzettel".

Außerordentlich viel trug zu der Verzögerung der Abstimmung die Menge der Fragen auf dem kleinen Stimmzetel bei, deren Beantwortung den Wählern die Abstimmung anscheinend ungemein erschwerte. In demokratischen Wards mit einer starken Arbeiterbevölkerung, die frühzeitig zur Arbeit gehen muß, wiesen daher die demokratischen Parteiführer die Wähler an, sich um den „kleinen Stimmzettel" überhaupt nicht zu kümmern. „Laßt lieber den „kleinen Stimmzettel" fahren als Euren „Job!" ermahnten sie die Arbeiter, die den Rath auch vielfach befolgten.

Führen Bruderkrieg.

Ein weiterer Grund, der die Abstimmung ungemein verzögerte, war die Thatsache, daß viele Wähler ein gemischtes Ticket stimmten, was in erster Linie aus den republikanischen Wards gemeldet wurde. Die Demokraten begrüßten diesen Umstand als ein erfreuliches Zeichen. Berichte, daß in einzelnen Stadttheilen Kandidaten, besonders auf der republikanischen Seite, stark geschnitten würden, waren aus vielen Stadttheilen zu hören. Besonders scheinen Thomas J. Healy, der republikanische Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, und R. R. McCormick, der republikanische Kandidat für den Vorsitz in der Abwasserbehörde, von ihren Gegnern innerhalb ihrer eigenen Partei auf's Korn genommen worden zu sein. Das gilt besonders von den Stadtgegenden, in denen die Anhänger Senator Lorimers und Gegner der republikanischen Maschine des Gouverneurs, des Mayors und Ex-Sheriff Peases in großer Zahl vorhanden sind. Die Demokraten machten kein Hehl daraus, daß die Anhänger des „blonden Bosses" theils offen, theils im Geheimen für die Erwählung des gesammten demokratischen Tickets mit Ausnahme gewisser Legislatur- und Kongreßkandidaten wühlten. Da die Lorimer'sche Maschine ihre Anhänger außerordentlich gut geschult, war es für sie ein leichtes, mit Sicherheit und Schnelligkeit und ohne ihren eigenen Stimmzettel zu gefährden, den Schnitt vorzunehmen. Später am Vormittag liefen im demokratischen Hauptquartier zahlreiche Meldungen ein, daß die Republikaner einzelner Stadttheile ihre eigenen Kandidaten gegen das ganze übrige Ticket zu verschachern suchten. Eine derartige Meldung kam aus der 15. Ward, in der angeblich die republikanische Maschine für Stimmen für Joseph Haas und Thomas J. Healey ihre eigenen Stimmen für das demokratische Ticket einzutauschen bereit war. In den Wards in der Gemeinde Lake View waren die Anhänger Healys angeblich ebenfalls bereit, gegen Stimmen für ihren eigenen Mann für das ganze demokratische Ticket zu stimmen. Aus der 30. Ward wurde gemeldet, daß Healy selbst im Laufe des Vormittags mit betrübter Miene die Ansicht ausgesprochen habe, er werde mit ungefähr 8000 Stimmen erwählt werden, ein bedeutender Rückgang gegen die 35,000 Stimmen, die John J. Hanberg und C. W. Andrews für das republikanische Countyticket prophezeit hatten.

Rep. Maschine angeblich demoralisirt.

Daß die republikanische Organisation gründlich demoralisirt sei, und daß Theile der Organisation entweder offen oder im Geheimen für das demokratische Ticket wühlten, wurde von dem demokratischen Kampagneleiter John McCarthy als Grund für die angebliche große Stimmenzahl für die Demokraten angegeben. In einer Erklärung, die er kurz vor Mittag abgab, sprach er sich wie folgt aus: „Unsere Mehrheit wird 40,000 Stimmen betragen, 10,000 Stimmen mehr als wir ursprünglich berechnet hatten. Wir werden jeden Kandidaten unseres Tickets erwählen. In zwei Dritteln der Stadt ist die republikanische Maschine demoralisirt. Die republikanischen Faktionen, die von der Maschine Deneens, Busses und Peases geschlagen worden sind, arbeiten im Geheimen für das demokratische Ticket, während in anderen Wards die regelmäßige republikanische Maschine offen für die Demokraten ins Zeug geht. Letzteres gilt natürlich für das von Senator Lorimer kontrolirte Gebiet. Es handelt sich dabei um die 9., 10., 11., 12., 13. und 34. Ward, in welcher die Lorimerleute sich nur um ihre Kongreß- bezw. Legislaturkandidaten kümmern. Ersteres gilt von der 2., 6., 8., 25., 29., 30., 31. und 32. Ward, in denen starke republikanische Faktionen vorhanden sind, welche Lorimer freundlich sind. In der republikanischen 2. Ward, in der ich selbst wohne, wird die republikanische Mehrheit von 4300 auf 1200 Stimmen sinken. Aehnliches ist in anderen Wards zu erwarten. Die Anhänger des „blonden Bosses" können gar nicht anders, wenn sie sich nicht selbst ruiniren wollen. Sie müssen auf den Zusammenbruch der Maschine des Gouverneurs, Mayor Busses und Ex-Sheriff Peases hinarbeiten, damit sie die Aemter im County verliert und ihnen gleichgestellt wird. Ohne diese Aemter ist die Maschine nicht stärker als sie, und sie haben begründete Aussichten, sich zu halten.

„Die republikanische Maschine ist an den Stimmplätzen nicht so stark wie sonst vertreten. Sie hat weniger rührige Parteigänger, welche die Wähler heranholen, als wir. Außerdem beschränken sie sich darauf, nur die Wähler zum Stimmen zu bewegen, auf welche sie sich völlig verlassen können. Die Folge ist, daß in den republikanischen Wards die Abstimmung nicht so stark ist als sonst."

Passen scharf auf Landbezirke auf.

Die Vorsichtsmaßregeln, welche die demokratische Parteileitung getroffen hatte, um sich und ihre Wähler vor den Uebergriffen der republikanischen Ortsbehörden in den Landbezirken des County zu schützen, welche der Wahlbehörde nicht unterstellt sind, waren sehr nöthig, wie Meldungen zeigten, die im Hauptquartier einliefen. Aus Blue Island wurde gemeldet, daß die Republikaner in einem Wahlbezirke die Stimmen sämmtlicher Demokraten beanstandeten und sie zwangen, durch zwei Familienvorstände nachzuweisen, daß sie wahlberechtigt seien, während sie sich nicht darum kümmerten, wenn die Demokraten republikanische Stimmen beanstandeten. Conrad Rohe, der Vertreter der Parteileitung in Blue Island, der zusammen mit Mayor Stein die Stadt für die Demokraten organisirt hat, wurde angewiesen, Beweismaterial zu sammeln, das morgen den Behörden vorgelegt werden soll behufs Verfolgung der Wahlbeamten. Außerdem setzte sich die Parteileitung durch einen der anwesenden Anwälte sofort mit dem Countyrichter in Verbindung. Andere Beschwerden aus den Landbezirken wurden ebenfalls dem Countyrichter vorgelegt.

Es verlautet, daß die Abstimmung in den republikanischen Landbezirken nicht besonders stark sei.

Lage in den Wards.

In der 1. Ward war die Abstimmung in den frühen Morgenstunden sehr stark. Die demokratische Maschine Ald. Kennas und Ald. Coughlins und die mit ihr verbündete republikanische Maschine des Abgeordneten F. P. Brady waren frühzeitig an der Arbeit. Meist wurde für das ganze Ticket gestimmt. Die demokratischen Machthaber der Ward rechneten nur auf eine Mehrheit von 1800 Stimmen für das Countyticket. In der 2. Ward trafen viele Wähler eine sorgfältige Auswahl unter den Kandidaten beider Parteien. Es verlautete, daß Kongreßmitglied Madden einen bedeutenden Vorsprung habe. Ald. Michael Zimmer, demokratischer Sheriffskandidat, „lief" angeblich sehr gut in der stark republikanischen Ward, in der allerdings das Lorimer'sche Element sehr stark vertreten ist. Gegen Mittag wurde gemeldet, daß ein Neger am frühen Morgen auf den Namen eines Weißen gestimmt hatte, der sich gegen Mittag einfand. Die Sache wurde sofort untersucht.

Aus der 5. Ward wurde gemeldet, daß die Anhänger E. J. Raineys, die zahlreich sind, für den republikanischen Kongreßkandidaten Michael Walsh anstatt für den Demokraten James T. McDermott stimmten, der Rainey in der Vorwahl geschlagen hatte. Frank Vogler entwickelte in der stark demokratischen Ward eine überraschende Stärke. In der 6. und 7. Ward nahm es den Wählern ungewöhnlich viel Zeit, zu stimmen. Dies wurde als ein Zeichen angesehen, daß sie nicht für das ganze Ticket einer Partei stimmten, sondern eine sorgfältige Auswahl unter Kandidaten beider Parteien trafen.

In der 8. Ward erregte der Kampf um den Sitz im Staatssenat ungewöhnliches Interesse. Es hieß, daß der republikanische Staatssenator A. C. Clark seinem demokratischen Gegner James Kirby bedeutend voraus sei, während der Unabhängige Paulson, der unter Anderem die Unterstützung des trockenen Elementes hat, keine Rolle spielte. In dieser Ward „lief" auch Stadtrichter M. F. Girten gut, der hier thätig gewesen ist und sich viele Freunde unter der Bevölkerung gemacht hat.

Auf der Nordseite.

In der 21. Ward, in der Mayor Busse wohnt, war die Betheiligung sehr stark. In des Mayors eigenem Wahlbezirk hatten um 9 Uhr 102 von den 211 registrirten Wählern gestimmt. Der Mayor selbst gab seine Stimme um halb 9 Uhr ab. Es nahm ihm nur einen Augenblick, um zu stimmen, und man nimmt an, daß er für das ganze republikanische Ticket und für sämmtliche Fragen des kleinen Stimmzettels gestimmt hat. Demokraten behaupteten, daß eine große Anzahl Republikaner für das demokratische Ticket gestimmt habe, und führten als Beispiel Michael Spade an, der seit 51 Jahren im 21. Wahlbezirk der Ward gestimmt hat. Er erklärte, daß er zum zweiten Male in den 51 Jahren für den demokratischen Wahlzettel stimmen werde. Außerdem werde er gegen die Bondausgabe stimmen. „Ich werde den Republikanern nicht noch mehr Geld in die Hände geben," erklärte er.

In der 22. Ward war die Abstimmung in den frühen Morgenstunden äußerst stark, und die Demokraten behaupteten, daß sie eine riesige Mehrheit für das Parteiticket aufbringen würden. Die einzige Aussicht auf Erfolg in der Ward hat nach ihrer Ansicht von allen republikanischen Kandidaten nur Frank A. Vogler, der Sheriffskandidat. In der 23. Ward weissagten die demokratischen Parteiführer in den ersten Morgenstunden eine starke demokratische Mehrheit, während die republikanischen Parteiführer sich abwartend verhielten oder erklärten, die Stimmen würden ungefähr gleich vertheilt werden. Viele Wähler stimmten ein gemischtes Ticket. Eine Lehrerin, Johanna Seifert, stimmte für Kandidaten für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität.

Wilson schneidet gut ab.

In der 24. Ward hatte um acht Uhr mehr als die Hälfte der Wähler ihre Stimme abgegeben. Parteiführer erklärten, daß viele Wähler sich überhaupt nicht um den „kleinen Stimmzettel" kümmerten. Die beiden republikanischen Stadtrichter Newcomer und Crowe erhielten angeblich viele demokratische Stimmen. Robert E. Wilson, der unter Anklage stehende Abgeordnete, hat angeblich sehr gut abgeschnitten. Für den demokratischen Kongreßkandidaten Richard J. Finnegan wurden angeblich zahlreiche republikanische Stimmen abgegeben. Auch in dieser Ward stimmte eine Frau für Kandidaten für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität.

In der 25. und 26. Ward wurden zahlreiche gemischte Tickets gestimmt. Während die Demokraten den Republikanern die 25. Ward zugestanden, hieß es, daß in der 26. Ward der Unterschied zwischen beiden Parteien nicht groß sein würde. In beiden Wards wurden viele Stimmen für die Bondausgabe für das neue Rathhaus abgegeben. In der 26. Ward nahm der Kampf um den Sitz im Kongreß zwischen Kongreßmitglied Foß und Richard J. Finnegan das Interesse lebhaft in Anspruch. Es wurde behauptet, daß Finnegan seinem Gegner Foß das Leben sehr sauer mache.

Stimmen gegen Rathhaus-Bonds.

In der 29. Ward, die zur Gemeinde Lake gehört, machte der republikanische Kongreßkandidat Michael Walsh seinem demokratischen Gegner, Kongreßmitglied James T. McDermott, angeblich viel zu schaffen. Frank Vogler, Thomas J. Healy und Joseph Haas „liefen" in der Ward angeblich gut. Es heißt, daß die Wähler der Ward im Allgemeinen gegen die Bondausgabe für's neue Rathhaus und für die Bondausgabe für ein neues County-Hospital stimmten. Beide Parteien gaben zu, daß die Demokraten in der 30. Ward eine riesige Mehrheit für ihr Countyticket aufbringen würden. Kongreßmitglied McDermott war in dieser Ward seinem republikanischen Gegner weit voraus.

In der 31. Ward tobte ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Kandidaten für das County-Schatzmeisteramt. Der republikanische Kandidat Healy wohnt ebenso wie der Gouverneur in der Ward. Richter Girten, der ebenfalls in der Ward wohnt, und Stadtrichter Newcomer erhielten angeblich in den ersten Morgenstunden zahlreiche Stimmen von Demokraten.

In der 33. Ward war die Abstimmung in den frühen Morgenstunden äußerst stark. Es hieß, daß der unabhängige Kandidat für den Staatssenat, Paulson, Senator Clark zahlreiche Stimmen wegnehme. Von Opposition gegen die Bondsausgabe war nichts zu spüren.

Unbotmäßige Wirthe.

Ungeachtet der Drohung des Mayors, daß Wirthe, welche dem gesetzlichen Verbot zum Trotz heute während der Wahlzeit ihren Geschäftsbetrieb nicht einstellten, Entziehung der Lizens zu gewärtigen hätten, wurde das Ausschankverbot nicht allgemein beachtet. Um 9 Uhr Vormittags wurde der Speisewirth Gustave Ceccarini, Nr. 311 Wabash Ave., verhaftet, weil er in der mit seinem Restaurant verbundenen Trinkstube Gästen Spirituosen hatte verabfolgen lassen. Ceccarini bestritt die Thatsache nicht und konnte zu seiner Entschuldigung nur geltend machen, daß er ja die auf die Straße führende Thür des Schanklokals vorschriftsmäßig geschlossen gehalten habe. Später wurden in verschiedenen Stadttheilen noch mehrere andere Verhaftungen vorgenommen.

Wurde ebenfalls eingesperrt.

Unter der Anklage, einen Wähler auf unlautere Weise zu beeinflussen versucht zu haben, wurden gegen Mittag der Schankwirth Charles Thompson, 813 W. Monroe Straße, und der Nr. 119 S. Peoria Straße wohnhafte Eisenbahnschaffner Wm. Collins verhaftet, und zwar auf Betreiben des Nr. 117 S. Peoria Str. wohnhaften Morrison French, der Agent für ein Thee- und Kaffeegeschäft ist. French gibt an, daß er in das Wahllokal Nr. 836 W. Adams Str. gegangen sei, um zu stimmen, als er von Collins angehalten und aufgefordert wurde, für Robert Collins seine Stimme abzugeben, einen demokratischen Kandidaten für das Abgeordnetenhaus. Der Herr Thompson würde für diesen Liebesdienst $1 zahlen, habe Collins hinzugefügt. Er, French, habe nun gestimmt, ohne sich um jenes Versprechen zu kümmern, aber als er wieder auf die Straße getreten sei, habe der Herr Thompson ihm nichtsdestoweniger $1 in die Hand gedrückt. Thompson und Wm. Collins bestreiten die Angaben des French. Dieser ist in Zeugenhaft genommen worden, was ihm die Lust benehmen dürfte, bei der nächsten derartigen Gelegenheit wieder Anzeige zu erstatten.

Wackerer Polizist.

Rettete fünf von Rauch übermannte Kinder.

Im Keller des von Jakob Bernstein und Familie und dem Fleischer Harry Levit bewohnten Hauses Nr. 1010 Maxwell Str. brach heute früh gegen ein Uhr Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger entdeckt, der nach der nahegelegenen Wache eilte und Meldung erstattete. Sergeant Cornelius Cullen alarmirte sogleich die Feuerwehr. Dann eilte er nach der Brandstätte, bahnte sich durch erstickenden Qualm seinen Weg nach dem zweiten Stock, weckte Bernstein und Frau, war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen, und schleppte die fünf schon vom Rauch übermannten Kinder des Ehepaares einzeln ins Freie. In der frischen Luft erholte sich das kleine Volk bald wieder.

Levit und seine Angehörigen hatten sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit gebracht.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1500 Schaden angerichtet hatte.

Fahrstuhlunfall.

Im Monroe-Gebäude, Nr. 175 Monroe Straße, sauste heute Morgen der Frachtfahrstuhl aus der Höhe des 7. Stocks in die Tiefe und zerschellte auf dem Boden. Die beiden Insassen, der Maschinenbauer Hermann Diger, Nr. 3426 Princeton Ave., und der Fuhrmann Gustav Wahl, Nr. 1602 W. Lake Straße, erlitten Quetschungen und innerlich Verletzungen. Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Die Prüfung des Fahrstuhls ergab, daß das Drahtseil gerissen war.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; zunehmende Luftwärme, später südliche und an Stärke zunehmende Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; zunehmende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Unbeständig; heute Abend oder morgen Schneegestöber.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar; heute Abend und morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 435 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nieren-Leiden und vermuthen es nicht.

Die Natur warnt Euch, wenn der Pfad der Gesundheit nicht rein ist. Nieren und Blasenleiden zwingen Euch oft zu uriniren während des Tages und Nachts häufig aufzustehen.

Kranke Nieren verursachen Lumbago, Rheumatismus, Blasenkatarrh, Schmerzen oder dumpfe Pein im Kreuz, Gelenken oder Muskeln, manchmal ist Kopfweh oder Unverdaulichkeit vorhanden, wie die Zeit vergeht, mögt Ihr eine fahle Hautfarbe bekommen, Augen aufgedunsen, mit dunklen Ringen, manchmal glaubt Ihr ein Herzleiden zu haben. Ihr mögt genügend Ehrgeiz haben, aber keine Kraft, werdet schwach und nehmt an Gewicht ab.

Wenn solche Zustände anhalten, folgen sehr schlimme Resultate; Bright'sche Krankheit, die schlimmste Form von Nierenleiden mag sich über Euch stehlen.

Vorherrschen von Nierenkrankheiten.

Die meisten Leute kennen nicht die beunruhigende Zunahme und das Vorherrschen von Nieren-Krankheiten. Während Nieren-Beschwerden die am meisten vorkommenden Krankheiten bilden, werden sie beinahe als letzte erkannt von Patienten und Aerzten, die sich gewöhnlich damit begnügen, die Wirkungen zu doktern, während die eigentliche Krankheit fortwährend den Körper untergräbt.

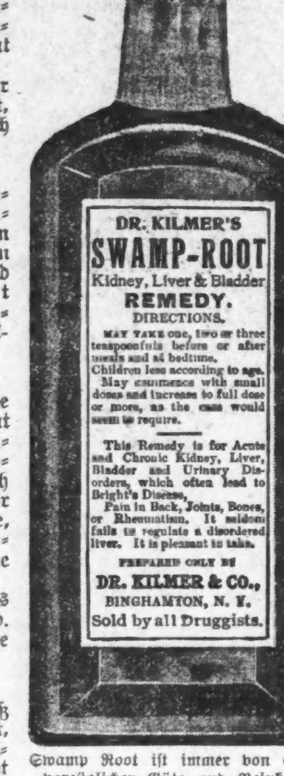
Eine Probe wird Jeden überzeugen.

Wenn Ihr merkt, daß die Nieren die Ursache Eures Leidens oder Schwächezustandes ist, beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-Leber- und Blasenmittel, zu gebrauchen, denn sobald Eure Nieren besser werden, verhelfen sie auch den anderen Organen zur Gesundheit. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so gebt Ihr enatürliche Hilfe, denn Swamp-Root ist ein mildes, heilendes vegetabilisches Mittel, das Rezept eines Arztes für eine spezifische Krankheit.

Ihr könnt nicht Eure Schmerzen und Pein los werden, wenn Eure Nieren in Unordnung sind. Ihr könnt Euch nicht wohl befinden, wenn Eure Niere krank ist.

Swamp-Root schmeat angenehm.

Wenn Ihr Euch bereits überzeugt habt, daß Swamp-Root das Mittel ist, was Ihr braucht, könnt Ihr die reguläre fünfzig Cent und ein Dollar Flaschen in allen Apotheken kaufen. Begeht keinen Irrthum, sondern beachtet den Namen, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse Binghamton, N. Y., welches Ihr auf jeder Flasche findet.



Swamp Root ist immer von gleich vorzüglicher Güte und Reinheit. Ein beschworenes Zertifikat der Reinheit mit jeder Flasche.

Probeflasche frei—Damit Ihr Euch von den wunderbaren Vorzügen von Swamp-Root überzeugen könnt, könnt Ihr eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Auskunft erhalten, beides absolut frei per Post verschickt. Das Buch enthält viele der tausende von Briefen, die wir von Männern und Frauen erhielten, welche fanden, daß Swamp-Root das richtige Mittel war. Der Werth und Erfolg von Swamp-Root ist so wohlbekannt, daß den Lesern gerathen wird, um eine Probeflasche zu schreiben. Adresse Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., gebt an, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicago Abendpost gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte ist garantirt.

Die Brüder Dolland.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

(6. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Der Mesner Jakob Stigl hatte seinen Karren zu einer Gruppe Jungholz geführt und mit dem mitgebrachten Beil einen hübschen Berg Tannengezweige zusammengeschlagen. Dann warf er das Beil in den Karren, lud die Tannen- und Fichtenzweige darauf, band alles mit einem Strick fest und warf sich dann aufathmend ins weiche Moos neben dem Karren.

Eben wollte er seine Pfeife anzünden, als Silas Hempel vor ihm auftauchte und ihm lächelnd zunickte.

„Das wird jetzt schmecken, nach gethaner Arbeit, nicht wahr?" schmunzelte er und ließ sich ohne Umstände neben dem Alten ins Moos nieder.

Stigl blickte verwundert und ein wenig mißtrauisch auf den Fremden, den er wohl vom Ansehen kannte, aber immer nur für einen reichen, feinen Stadtherrn gehalten hatte, der hoch über den Gamseggern stand. Und nun sprach und that der, als sei er Seinesgleichen.

Ja, er zog sogar seine Dose heraus und bot Stigl eine Prise an.

Auch Hempel nahm seinerseits eine Prise und fragte dann: „Wofür ist denn das Tannengezweig da bestimmt?"

„Zum Kirchenschmuck. Morgen ist Allerheiligenfest, da muß jeder Altar seine Girlanden haben, der Herr Stellvertreter des Pfarrers schaut sehr auf solche Sachen."

„So? Ist wohl ein recht strenger Herr, der neue Pfarrer?"

„Na, es geht. Genauer schaut er schon auf alles, als der frühere Pfarrer. Dafür werden sie ihn wohl auch bald fest anstellen in Gamsegg."

„Nun, damit hat's einstweilen noch gute Wege. Vorläufig ist ja Dolland noch Euer Pfarrer, und so lange er nicht verurtheilt ist —"

Jakob Stigl machte eine Bewegung mit der Hand, als wollte er sagen: „O, der — der ist schon so gut wie abgethan."

„Das sehe ich nicht ein.— Die Leute reden freilich viel, aber wahr braucht es darum noch lange nicht zu sein! Alle geben doch auch zu, daß der hochwürdige Herr die Güte selber war und niemand etwas zu leid thun konnte — wie sollte er denn da auf einmal zum Mörder werden?"

Stigl warf von der Seite her einen forschenden Blick auf Hempel.

„Sie sind wohl gut Freund mit ihm, daß Sie ihn so in Schutz nehmen?"

„Ich?" Hempel machte ein völlig harmloses Gesicht. „Ich kenn ihn ja gar nicht, und mich geht die Sache nichts an, aber der gesunde Menschenverstand sagt mir —"

Stigl legte seine Hand auf Hempels Arm.

„Herr — mit dem gesunden Menschenverstand — das ist auch so 'ne Sache. Da gibt es Dinge, die erklären Sie nicht damit — das sag' ich Ihnen, der Jakob Stigl!"

„Was meinen Sie damit?"

„O je — wenn ich reden wollte! Wenn ich alles sagen würde, was ich weiß — da wäre der „gute" Pfarrer Dolland bald verurtheilt" — flüsterte der Mesner geheimnißvoll, brach aber gleich halb erschrocken ab, als er den gespannten Blick des Andern auf sich ruhen fühlte.

„Ich denke, Sie haben schon gesprochen? Ihr Zeugniß hat ja den Pfarrer stark belastet —"

„Gesprochen? Ja, ja — aber" — Stigl kicherte in sich hinein. „Ein Mensch darf nicht alles ausplaudern!"

„Hm. Dann wird's wohl auch danach sein," lächelte Hempel spöttisch. „Uebrigens, was können Sie denn wissen? Sie waren ja, so viel ich hörte, damals gar nicht aus dem Dorf heraus — haben den Pfarrer erst vor der Kirchenthür zu Gesicht bekommen!"

„Aber wenn einer die Gnade Gottes hat" — Stigl schlug seine blauen Augen zum Himmel auf — „dann weiß und sieht er eben doch mehr, als Ihr „gesunder Menschenverstand" begreifen kann, lieber Herr."

„Ja so — Sie sollen ja allerhand Erscheinungen haben —"

„Nicht reden darüber, lieber Herr," fiel Stigl erschrocken ein, „das sind heilige Dinge —"

Hempel lachte laut auf.

„Na — mir werden Sie das doch nicht weismachen wollen!" Dann besann er sich und sagte ernsthaft: „Also, wie ist's damit, Alter, erzählen Sie mir was davon, das interessirt mich."

Aber Stigl schüttelte eigensinnig den Kopf.

„Nein, nein, darüber gibt's nichts zu reden. Nur — ich weiß, was ich weiß!"

Hempel sah ein, daß er es durch sein Lachen mit dem Alten verdorben hatte, und wandte sich wieder greifbareren Dingen zu.

„Also, lassen wir das. Aber das können Sie mir wohl sagen, ob Pfarrer Dolland wirklich so entsetzlich aussah, als er aus dem Walde zurückkam?"

Jakob Stigl blickte geradeaus vor sich hin.

„Entsetzlich? Herr — eine wandelnde Leiche war er! Nur einen Blick warf ich auf ihn und wußte alles!"

„Oho! Damals ahnte ja noch niemand etwas von der Mordthat! Wie konnten Sie da alles wissen?"

Stigl rückte ärgerlich auf seinem Moossitz herum. Dann sagte er verlegen: „Ich dachte mir halt, da muß was Schreckliches passirt sein!"

„Ach so. Uebrigens, wie kam es denn, daß Sie vor der Kirchenthür auf ihn warteten? Ihr Dienst ist doch nur Vormittags."

„Jawohl. Aber gerade an diesem Tage, etwa eine halbe Stunde vor des Pfarrers Rückkehr, kommt ein Mann zu mir — Sie werden vielleicht wissen, ich wohne gleich neben der Kirche — und verlangt, daß ihm der Pfarrer die heilige Beichte abhört. Der Kaplan war an diesem Tage nach dem Ennsthal hinüber gefahren, der Pfarrer noch nicht zu Hause. Ich sagte ihm das, aber der Mann sagte, er könne nicht bis auf den anderen Morgen warten, weil er weiterreisen wolle" —

„Ein Fremder also?"

„Ja. Ich hab ihn nie zuvor in Gamsegg gesehen. Ich heiße ihn in der Kirche warten. Ich selber aber stelle mich außen hin, damit ich den Pfarrer gleich sehe, wenn er kommt."

„Und dann?"

„Nun, wie er endlich kommt — langsam und unsicher, rede ich ihn an: „Herr Pfarrer — es ist einer da, der beichten möchte". — Da schaut er mich ganz verwirrt an, und ich muß ihm die Sache zweimal sagen, ehe er's begreift und in die Kirche geht."

„Dauerte die Beichte lange?"

„Das weiß ich nicht. Denn sehen Sie, lieber Herr, während die Beiden in der Kirche waren, kam ein Bekannter von mir vorüber und sprach mich an, und ich ging ein Stück mit ihm. Wie ich nun zurückkomme, warte ich noch eine Weile, und endlich, wie mir die Geschichte zu lange dauert, gehe ich in die Kirche hinein. Da ist's schon völlig finster und todtenstill. „Herr Pfarrer!" rufe ich, „sind Sie noch da?" Aber keine Antwort — nun geh' ich gegen den Altar zu, wo zwei Beichtstühle stehen, und schau hinein. Der erste ist leer. Im zweiten sitzt der Pfarrer. Aber das Gesicht werd' ich mein Lebtag nicht vergessen! Das ewige Licht vor dem Altar wirft seinen Schein ringsum in die Dämmerung und des Pfarrers Gesicht leuchtet bleich wie Kreide über dem schwarzen Talar. Die Augen aber — Du mein Gott — wie glühende Kohlen liegen die drin und rühren sich nicht und sind ganz leer — „Herr Pfarrer!" schrei ich, „was ist Ihnen denn? Stehen Sie doch auf!"

„Wo war der Beichtende?" unterbrach jetzt der Detektiv den Redenden.

„Fort. Jetzt steht der Pfarrer auf und will an mir vorübergehen. Und seine Augen sind immer noch so brennend und doch zugleich leer, und seine Hände hielt er gefaltet. Und auf einmal taumelt er und wäre hingesunken, wenn ich ihn nicht unter den Arm gefaßt und hinüber in den Pfarrhof geführt hätte."

Hempel stand auf und streckte seine Glieder.

„Also, so ist es gewesen! Nun, das sieht freilich verdächtig aus —"

„Und ob, lieber Herr! Und ob!" nickte Jakob Stigl und stand ebenfalls auf. „Jetzt muß ich aber heim, damit die Weibsleut noch die Girlanden winden können —"

„Aha!" lachte Hempel scheinbar plötzlich sehr aufgeräumt. „Da schaut dann wohl ein Glas Wein für Sie heraus für die Zufuhr — was?"

Stigl schüttelte mißmuthig den Kopf.

„Ja — Schmarren! Die Wirthschafterin im Pfarrhof, die hat nicht so eine freigebige Hand! „Das gehört zu Deinem Amt, Stigl," sagt sie allemal, wenn ich was extra thun muß — na ja — 's ist schon so auf dieser Welt!"

„Ach was," sagte Hempel, ihm auf die Achsel klopfend, „führen Sie Ihren Karren in den Pfarrhof, und während die Frauen die Kränze machen, kommen Sie mit mir ins Wirthshaus. Auf ein paar Glas Wein soll es mir nicht ankommen, daß wir unsere neue Bekanntschaft besiegeln — einverstanden?"

Jakob Stigls Augen glänzten, der Vorschlag des Fremden war ihm nicht unwillkommen.

Eine halbe Stunde später saßen die beiden allein im Extrastübchen des „Goldenen Ochsen", eine große Kanne Wein vor sich, und plauderten alsbald gemüthlich über allerlei Gamsegger Neuigkeiten.

Stigl wurde bald vertraulich und mit jedem neuen Glase gesprächiger.

„Sagen Sie mal, lieber Herr, was sind Sie denn eigentlich? Sie scheinen doch Geld zu haben und setzen sich daher nach Gamsegg und verkehren mit unsereinem — wie — na wie" — Es fiel ihm nicht gleich ein, aber in seinen verschwommenen Augen glitzerte es noch wie ein letzter Rest von Mißtrauen. Hempel lehnte sich gemüthlich zurück und nahm eine Prise, nachdem er vorher dem Alten eine angeboten hatte.

„Ich? Was ich bin? Gegenwärtig gar nichts. Früher war ich Seifensieder. — Da hab' ich mir ein paar Gulden gemacht — na, und jetzt lebt man halt davon, so gut's geht."

„Ah so!" nickte Stigl befriedigt. „Seifensieder also! Dann sind Sie ja gar nicht so hoch über unsereinem!"

„Freilich nicht!"

„Mesner ist auch ein schöner Beruf! 's hat so einen heiligen Anstrich" — er leerte sein Glas auf einen Zug — „und wenn man noch die Gnade Gottes hat —"

„Die sieht man Ihnen schon am Gesicht an!" fiel Hempel ein. Stigl nahm es für bare Münze und fuhr selbstgefällig fort: „Und wenn man versteht, sich ein Ansehen zu machen — da steht man eigentlich auch als Mesner über den Handwerkern!"

„Versteht sich!"

Sie tranken wieder eine Weile fort. Stigl's Augen wurden immer verschwommener, seine mageren Hände begannen zu zittern.

Da sagte Hempel, ihm näher rückend, vertraulich: „Also, wie ist es mit der Gnade Gottes und der „heiligen" Sache — mir kannst Du's schon sagen, was Du bei Gericht verschwiegen hast."

Stigl starrte ihn einen Augenblick verständnißlos an, dann glitt ein schlaues, hämisches Lächeln über sein Gesicht. Er kicherte.

(Fortsetzung folgt.)

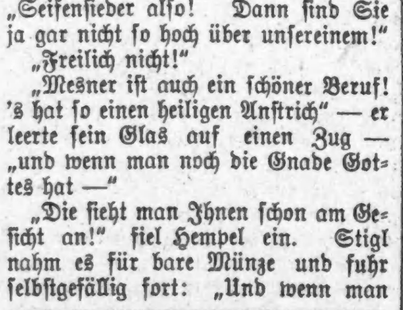
Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, sichere, beruhigende, heilende, antiseptische Kur für weher Hals ist Tonsiline, kurz beschrieben. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger an, als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit, verhütet Anschwellungen und Diphtheria.

25 und 50 Cts., Hospitalgröße $1.00. Bei allen Apothekern.



Der ängstliche Augenblick

wird oft durch Vernachlässigung herbeigeführt. Bei Congestionen irgendwo gebraucht

MUSTEROLE

kurirt Erkältungen in der Brust, Lungenentzündung, Croup, Pleurisy etc. Besser als ein Senfpflaster. Zieht keine Blasen. Bei allen Droguisten.

25c und 50c per Topf.

MUSTEROLE

Lokalbericht.

Im Sattel.

Chicago Railways Co. einigt sich mit Inhabern von Pfandbriefen.

Erlangt damit die Kontrole.

Verwalter Owsley vom Yerkes'schen Nachlaß legt dem Nachlaßgericht Abrechnung vor. — Weitere Beschwerden der Aerzte vom Countyhospital.

Ein Abkommen zwischen Henry A. Blair, Vertreter der Chicago Railways Co., und dem früheren Richter John Barton Payne, Vertreter eines Ausschusses von Inhabern von Pfandbriefen der Chicago Consolidated Traction Co., das gestern getroffen wurde, hat einen großen Theil der Schwierigkeiten beseitigt, welche der Vereinigung beider Straßenbahn-Systeme entgegenstanden. Die Chicago Railways Co. hat die Pfandbriefe im Nennwerth von $1,200,000 erworben, welche die Mitglieder des Ausschusses besaßen. Es heißt, daß der Preis 30 Proz. des Nennwerthes in Baar betrug. Da die Chicago Railways Co. oder ihr freundliche Interessen die Pfandbriefe im Besitz des Nachlasses von C. T. Yerkes im Nennwerth von $4,464,000 an sich gebracht haben, sind sie völlig Herr der Lage.

Der Ausschuß, dessen Vertreter Anwalt John Barton Payne war, besaß Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. im Nennwerth von $1,200,000. Vor einiger Zeit entschied Richter Ball, daß die Chicago Railways Co. für den vollen Betrag der Pfandbriefe, einschließlich der Zinsen, seit dem Jahr 1908 haftbar sei, d. h. für insgesammt $1,344,000. Die Entscheidung Richter Balls veranlaßte die Chicago Railways Co., schleunigst die Einsetzung eines Masseverwalters zu verlangen. Außerdem legte sie beim Staatsobergericht Berufung ein. Anwalt Payne erklärte, daß er sich bei der Entscheidung des Staats-Obergerichts beruhigen werde, daß er aber einer gütlichen Auseinandersetzung nicht abgeneigt sei. Die Auseinandersetzung wurde gestern erzielt.

Zu gleicher Zeit reichte Louis S. Owsley, Verwalter des Yerkes'schen Nachlasses, eine Abrechnung beim Nachlaßrichter ein, die erkennen läßt, daß die Chicago Railways Co. oder ihr befreundete Interessen Pfandbriefe im Nennwerthe von $4,464,000, die dem Nachlaß gehörten, an sich gebracht haben. Pfandbriefe im Nennwerthe von nur $600,000 werden nicht direkt von der Gesellschaft kontrolirt, von denen $155,000 Frau Yerkes gehören. Immerhin stehen die Inhaber von Pfandbriefen im Werthe von $300,000 der Straßenbahn-Gesellschaft freundlich gegenüber. Weder Anwalt Payne noch Henry A. Blair wollte sich darüber aussprechen, wie hoch der Preis sei, der für die Pfandbriefe gezahlt worden ist.

Der Bericht, den Nachlaßverwalter Owsley dem Nachlaßgericht unterbreitete, läßt erkennen, daß die Mehrzahl der Pfandbriefe, die dem Nachlaß gehörten, bei Banken verpfändet waren, die sie verkauften, als die Darlehen nicht zurückgezahlt wurden. Welchen Einfluß der Bericht auf das Einhaltsverfahren haben wird, das Anwalt Levy Mayer im Namen der Frau Yerkes gegen Owsley angestrengt hat, muß sich erst zeigen. Herr Mayer wollte sich gestern nicht darüber aussprechen.

Unsauberkeit im Countyhospital.

Die im County-Hospital beschäftigten Aerzte erhoben gestern neue Beschwerden bei dem Hospitalverwalter Charles H. Happel. Sie erklärten, daß die Unsauberkeit in den ihnen zugewiesenen Räumen so groß ist, daß die Sterberate unter den Anstaltärzten im County-Hospital viermal so groß ist ,als in einem anderen Hospital. 54 von den 60 Anstaltsärzten behaupten in einer öffentlichen Erklärung ,daß von 16 Aerzten die am 1. Dezember 1909 die Anstalt verlassen hätten, 8 infolge Unreinlichkeit ihrer Wohnräume sich Diphtheritis und 4 Scharlachfieber zugezogen hätten. Vier andere hätten sich Lungenentzündungen zugezogen.

Südparkbehörde verbessert Beleuchtung.

Die Südpark-Behörde wird die Beleuchtung ihres Parksystems bedeutend verbessern. Die Zahl der Bogenlampen, die gegenwärtig 1500 beträgt, wird um 600 vermehrt werden. Die Parkbehörde wird die elektrische Triebkraft von der Abwasserbehörde beziehen, und die Dampfkraft, die bisher benutzt und von der Behörde selbst erzeugt wurde, wird durch Elektrizität ersetzt werden. Die Neuerung bedeutet nicht nur eine große Ersparniß, sondern beseitigt auch das Rauchübel. Die Aenderung wird sofort durchgeführt werden.

Mittwoch!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Drogen

1.00 Caldwell's Syrup Pepsin, für alle Magenbeschwerden..... 59c

50c Lemkes Magen-Tropfen oder Severas Lungen-Balsam. 31c

Zigarren

Lillian Russell oder Sir Jasper populäre 5c Zigarre, Kiste von 50 Stück, 1.09, 10 25c

Union Workman, Duke's Mixture od. Drum Rauchtabak, 5c Größe, 6 Packete für...... 20c

Kuchen-Ständer hoher Fuß, aus klarem Krystallglas, — werth 25c — speziell für Mittwoch, das Stück zu...... 10c

Kleider

Doppelbrüstige Knaben-Schul-Anzüge, mit 2 Paar Hosen, eins einfach, das andere Knicker, reinwollener Stoff, mittlere Farben, Größen 8 bis 17, regulärer $5.00-Werth, zu

$3.95

Gardinen

Eintausend Paar Nottingham Spitzengardinen, Fabriküberschuß von weißen, cream und Arab — alle neuesten Entwürfe, 3 und 3½ Yds. lang, — diese Gardinen werden gewöhnlich für 1.75, $2.00 und $2.25 verkauft, Auswahl, per Paar, nur

$1.00

Coats

Herbst- und Wintermäntel für Mädchen, in reinwollenem Melton, Cheviot und Kersey Stoffen — mit Braid und Sammet besetzt, — in allen Farben — in den neuesten Facons gemacht — gute zuverlässige Kleidungsstücke — verkauft zu

$3.98

Slippers

Haus-Slippers für Damen — mit Filz-Obertheil — Leder-Sohlen und -Absätze — 75c-Werthe, alle Größen bis zu 8 — bei diesem Verkauf das Paar zu

39c

Unterzeug

Weiße gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, mittlere u. extra Größen 50c u. 58c-Werthe, zu.... 39c

Männer-Unterzeug, aus reiner australischer Lamm-Wolle, Hemden und Hosen, regulärer Preis 2.00, alle Gr., zu.... 1.50

Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Domestics

11-4 Blankets, grau und lohfarbig, mit farbigem Border, 89c werth, das Stück..... 29c

Große Steppdecken, mit reiner sanitärer Watte gefüllt, 1.25 Werth, Stück......... 89c

Huck Handtücher — große Sorte, mit rother Borte, werth 8c, per Stück...... 4¾c

75 Stücke 36-zöllige Kleider-Plaids, große Auswahl v. Mustern, 29c Wth., Yd...... 19c

42-zll. Mohair Kleiderstoffe, alle Farben, 50c Werthe — Yard zu........... 39c

100 Stücke American Prints, helle und dunkle Farben, — werth 7c, per Yard.... 4¾c

1 Kiste extra schwerer deutscher Motile Flanell, Fabrik-Reste, 12½c Werth — per Yard........ 7¾c

2500 Yds. Standard Schürzen-Gingham—Fabrikreste, werth 7½c, pere Yard... 4¾c

1 Kiste 36-zöll. bedruckter Flannelette, 12½c Werth — die Yd. zu......... 8¾c

Strümpfe

Wollene Oxford nahtlose Strümpfe für Männer, mit doppelten Absätzen und Zehen, regulärer 15c-Werth, zu....... 10c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 8½, 10c-Werth, zu......... 5c

Notions

Asbestos Bügeleisen-Halter, doppelt überzogen.......... 3½c

Schwarze runde Schuhschnüre, Dtzd....... 5c

Stopfgarn, 45 Yds. auf die Spule, 6 für... 5c

Weiße Perlmutterknöpfe, — werth 5c — zu...... 2½c

5 Yd. Bolt Skirt Braid, alle Farben. 3½c

Nickelplattirte doppelte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, ein Dutzend auf der Karte......... 1½c

GROCERIES

Extra fancy Koch-Kartoffeln — das Peck für 15c

Handgemachte Prezels, Pfund.... 5½c

Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für nur 25c

Wieboldt's bestes od. Golden Hour Mehl, ⅛-Faß Sack....... 75c

Peppermintz Lozenges, Pfund 10c

Lowney's od. deutsch-amerikanische süße Chocolade, drei 5c-Stücke für 10c

Ausgewählt. Peaberry Kaffee, 24c werth, 3 Pfund für 50c — das Pfund......... 18c

Wieboldt's Nr. 1 Premium Chocolade, ½-Pfd. Stück 15c

Feiner Japan Thee Siftings, Packet... 14c

Clover Leaf Imitation Jelly — der Krug 9c

Lenox oder Swifts Pride Laundry Seife, 5 Stücke........ 16c

Sehr feiner neuer gebrochener Head Reis, 3 Pfund für...... 10c

Frisch fabrizirtes gerolltes Oatmeal, 3 Pfund für......... 10c

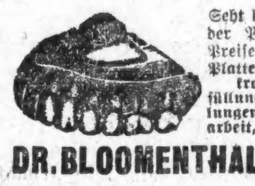
Liköre

California Portwein, Gallone........ 59c

Rye Whiskey, reguläre $1 volle Quartflasche für........... 52c

Globe Whiskey oder California Grape Brandy, — regul. Preis $1.50, ½ Gallone........... 98c

Bucher Gin, das feinste für Nieren- und Blasenleiden — 1.25 Flasche......... 69c



Seht heute Eure Zähne an! Sind Sie der Pflege werth? Antwort. Hohe Preise abgeschafft. Neueste verbesserte Platten, $4.95, $8.95, $9.95; Goldkronen, $2.35, $3.95, $4.95; Goldfüllungen, aufw. von 95c; Silberfüllungen, aufw. von 45c. Brückenarbeit, per Zahn, $1.95.

DR. BLOOMENTHAL Zahnarzt bei WIEBOLDT'S

Große Verkäufe, kleine Profite. — Brillen, 20 Jahre garantirte goldene Einfassung — zu $1.95.

HIRSCH, UHLIR, CROWN.

Augenspezialisten bei WIEBOLDT'S

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa 200,000 registrirte Stimmgeber weniger, als im Jahre 1908, im Staate Ohio.

— Einbrecher sprengten das Sicherheitsgewölbe der „Home Savings Bank" zu Mettamore, O., auf und erbeuteten $2000.

— Gelyncht wurde zu Macon, Ga., der Neger Walker, angeklagt, den Ortsbüttel Chas. Bush zu Montezuna, Ga., getödtet zu haben.

— An Bier, das mit Strychnin vergiftet war, starb in Leonardville, Kans., der 19jährige Edw. Peterson, und sein Genosse Edw. Lindstrom liegt auf den Tod darnieder.

— Nach einem Streit mit ihrem Gatten gab Frau Kate Schwandt in St. Louis ihrem Säugling Karbolsäure und nahm diese auch selbst! Das Kind starb noch gestern.

— Angeblich in Nothwehr, erschoß der Farmer August Parkant von Collier Township, bei Pittsburg, seinen Arbeiter John Solwak; er ließ sich ohne Widerstand verhaften.

— Das Komite der amerikanischen Kalinteressenten zu Berlin erließ eine Schlußerklärung im Anschluß an den Abbruch der Verhandlungen mit der deutschen Regierung in dieser Sache. Die Erklärung sagt, Deutschland habe sich hinterlistig gezeigt und einen gefährlichen Schritt in den internationalen Handelsbeziehungen gethan.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar

unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 789, Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

....

Wfr.,eodi—1mai

— Wieder droht in Philadelphia ein Straßenbahnerstreik! Die Angestellten behaupten, die Gesellschaft habe die, beim letzten Friedensschluß gegebenen Versprechungen nicht gehalten.

— Alle Hoffnung ist aufgegeben, irgend einen der 15 Männer, welche bei der Explosion in der der Lawton-Kohlengrube, im Staate Washington, verschüttet wurden, nach am Leben zu finden!

— Zweites Feuer binnen einer Woche im Hause von Felix J. Zeehandleer zu Los Angeles, Kal., wo vor Kurzem, gleich nach der Explosion im „Times"-Gebäude, auch eine Bombe gefunden worden war.

— Im Begriff, von San Franzisko nach Südamerika abzufahren, wurde O. Pender verhaftet, der in Cleveland unter der Anklage gesucht wird, zusammen mit Wm. Van Gilder die Frau Walter Raynor erschossen zu haben.

— Abermals wurde der Postbeförderungs-Aeroplanflug McCurdy's, vom Deck eines Ozeandampfers 50 Meilen nach New York, verschoben. Er soll am 12. Nov. vom Deck des Hamburger Dampfers „Pennsylvania" aus vor sich gehen.

— Ratje Siedenburg, welcher in New York starb und mehr als $10,000 hinterließ, bestimmte testamentarisch, daß 12 seiner Freunde — vom Nachlaßverwalter auszusuchen — ein Mahl gegeben werden soll, das $500 kostet, also $41.66 pro Gedeck.

— Der Heim- und Dammvertheidiger John F. Dietz wurde in Hayward, Wis., gegen Stellung von $40,000 Bürgschaft aus der Haft entlassen, aber sofort auf der Gefängnißtreppe unter einer anderen Anklage wieder verhaftet. Sein Anwalt erklärt, daß bis zu $150,000 Bürgschaft aufgebracht werden kann.

— Rev. Dr. Plaß, Haupt der „Redeemable Investment Co.", deren Beamte in Boston der schwindelhaften Benutzung der Post angeklagt sind, und früherer Staatssuperintendent der Antisaluhnliga von Rhode Island, stellte sich, vom ferneren Westen gekommen, der Behörde in Boston und versicherte, daß er unschuldig sei.

Ausland.

— König Georg von England hat die Krönung auf den 22. Juni n. J. angesetzt.

— 4 neue Cholerafälle, aber keine neuen Todesfälle in Italien während 24 Stunden.

Generalpostmeister Nedares, was zu einer Kabinetskrise führt.

ner Kabinetskrase führt.

— Dem, gegen den Präsidenten von Honduras rebellirenden General Valladares in Amapala haben sich noch verschiedene zünftige Revoluzzer von Honduras und Nachbarländern angeschlossen.

Jetzt ist die Zeit, Eure Handharmonika auszusuchen und Euch für dieses Winter-Vergnügen zu üben. Klubs bilden sich in allen Stadttheilen. Warum werdet Ihr nicht Mitglied und kommt in den Besitz eines hochfeinen Instruments? Unser Lager von Handharmonikas schließt die besten Fabrikate ein und ist bei weitem das größte in der Stadt.

Neue Handharmonikas von $15 bis $150. Renovirte gebrauchte Handharmonikas zu Bargain-Preisen. Eine kleine Anzahlung und Bedingungen so niedrig als $1 per Woche bringt Euch eins dieser schönen Instrumente nach Eurem Heim. Bitte, sprecht vor in unserem Concertina-Dept., 4. Floor, vorn. Es wird uns freuen, sie Euch vorzuspielen, ob Ihr ein Instrument wählt oder nicht. Könnt Ihr nicht kommen, schreibt eine Postkarte an Edw. A. Repp, Vorsteher des Concertina-Dept., der wird dann bei Euch vorsprechen und mehrere Instrumente mitbringen und Euch unseren leichten Abzahlungsplan erklären. Wir nehmen Eure alten Handharmonikas in Tausch.

Lyon & Healy

(97)

Wabash Avenue und Adams Str., Chicago.

nov8,15,22,29

Frauen und Männer

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung, Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- u. Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist,

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl.

5nov,sadido*

— Mit dem Aufschub der Hinrichtung von Dr. Crippen in London auf der 23. November hatte doch auch die Absicht zu thun, seinen Freunden Zeit für die Beilegung von Beweisen dafür zu geben, daß Crippen's Gattin am Leben sei. Wenn noch etwas länger Zeit hierfür verlangt wird, dürfte auch diese gewährt werden.

— Das Programm des neugebildeten französischen Kabinets, heute in der Deputirtenkammer zur Verlesung gelangend, verfügt eine Erweiterung der Gesetze bezüglich der Gewerkschaften und noch andere Maßnahmen, um eine solche Lage, wie sie durch den jüngsten Eisenbahnstreik geschaffen wurde, künftig unmöglich zu machen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben das Geld zurück wenn nicht geheilt. E.W.Grove's Unterschrift auf jed. Schachtel. 25c.

5noddiom

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Reuter's 100. Geburtstag.

Seine gestrige Feier in Deutschland. — Generalaussperrung droht im Schuhgewerbe! — Böser Zusammenstoß slavischer und deutscher Studenten in Wien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Nov. Die Blätter der Hauptstadt und des Reiches gedachten in warmen Artikeln des gestrigen 100. Geburtstages des Meisters niederdeutscher Dichtkunst, Fritz Reuters, der der am 7. November 1810 zu Stavenhagen in Mecklenburg-Schwerin das Licht der Welt erblickt hat.

In den Theatern fanden Festaufführungen statt, die plattdeutschen Vereine feierten den Tag durch Veranstaltung von Dilettanten-Vorstellungen und Festkommerse.

In der Geburtsstadt des Dichters wurde gestern der Grundstein zu einem Reuterdenkmal gelegt, für dessen Entwurf ein großes Preisausschreiben veranstaltet wurde. Zu den Festlichkeiten in Stavenhagen sind die Verwandten des Dichters eingeladen. Der Großherzog hatte einen Vertreter beauftragt, der Grundsteinlegung beizuwohnen. — Bürgermeister Dr. Wunderlich hielt die Festrede. Die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung hat zum Gedenken Reuters für 500 Volksbibliotheken eine dreibändige Ausgabe von „Ut mine Stromtid" und für 1000 Schulen „Ut de Franzosentid" unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die gesammte deutsche Schuh-Industrie sieht schweren Zeiten entgegen. Es droht eine Generalaussperrung, die für Arbeitnehmer und Arbeitgeber von schweren Folgen sein dürfte.

In Dresden sind tausend Arbeiter der dortigen Schuhfabriken an den Streik gegangen. Die Fabrikanten richteten an die Ausständigen die Aufforderung, die Arbeiten wieder aufzunehmen, doch wurde dieser Aufforderung keine Folge geleistet. Die Arbeitgeber sahen sich deshalb veranlaßt, eine allgemeine Aussperrung als Relativmaßregel zu beantragen, und wandten sich zu diesem Zweck an die Zentralleitung. Die Berathungen der Zentralleitung sind noch nicht beendet. Falls sie mit der Verhängung der Generalaussperrung enden, so wird eine Situation geschaffen, der man nur mit beträchtlicher Sorge entgegensehen kann.

Wien, 8. Nov. Anläßlich der Rektoratsübergabe in der hiesigen Thierärztlichen Hochschule ist es zu einem bösartigen Zusammenstoß deutscher und slawischer Studenten gekommen, der für die Betheiligten noch ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel haben dürfte.

Zwischen den Angehörigen deutscher und slawischer Verbindungen hatte sich in der Aula der Hochschule eine wüste Prügelei entwickelt, die einen derartigen Umfang annahm, daß die Polizei requirirt werden mußte, um die Kämpfenden, die sich mit Stöcken, Schlüsseln und anderen Waffen bearbeiteten, zu trennen.

Als die Schutzmannschaft in den Saal eingedrungen war, richtete sich der Grimm der Streiter gegen die Beamten, und der Kampf entbrannte mit erneuter Wuth. Es dauerte eine lange Zeit, ehe der Saal geräumt wurde. Mehrere Personen wurden verletzt. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Durch das Testament eines, kürzlich verstorbenen, tschechischen Gönners ist die Tschechische Akademie in den Besitz einer generösen Stiftung gelangt.

Der Baurath Wiehl hat sein gesammtes Vermögen im Betrage von einer Million Kronen und außerdem seinen bedeutenden Grundbesitz der Akademie vermacht, mit der Bestimmung, daß die Schenkung zur Förderung naturwissenschaftlicher und technischer Fortschritte verwendet werde.

Pariser haben wieder Angst.

Paris, 8. Nov. Infolge der seit mehreren Tagen tobenden Stürme und der mit denselben verbundenen Wolkenbrüche sind weite Gebiete von Frankreich wieder von verheerenden Ueberschwemmungen bedroht. Die Seine steigt rasch, und die Mosel hat ihren normalen Wasserstand bereits um drei Meter überschritten. Die Rhone ist schon an mehreren Stellen über ihre Ufer getreten und richtet großen Schaden an.

Schwache Verdauung?

Dies ist das erste Zeichen von Magenschwäche. Qualen nach dem Essen, saures Aufstoßen, übele Kopfschmerzen, biliöse Zustände, bezeugen alle, daß der Magen Hilfe braucht. Helft ihm Gesundheit und Kraft wiederzuerlangen durch Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

welche ein nie enttäuschendes Magenmittel sind. Sie wirken schnell und leicht auf die Verdauungsorgane, versüßen den Inhalt des Magens, beseitigen die schädlichen Elemente und erzeugen gesunde Zustände der Leber und der Galle.

Die wunderbar stärkenden und kräftigenden Wirkungen der Beecham's Pillen machen dieselben zu einem sicheren Mittel — sie

Helfen schwachen Mägen

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c u. 25c

Lokalbericht.

Im Liebestaumel.

Heirathstolle Wittib setzt sich über kleinliche Bedenken hinweg.

Hatte einen Schwips?

Das merkwürdige Paar will sich so bald wie möglich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen. — Wenn man Pech hat. — Kamen um's Vergnügen.

Der Kohlengräber Wm. Jesse Coughlin aus Carbondale, Ill., und Frau Burt Russell aus St. Louis wurden gestern Abend an S. State und Harrison Straße wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. Die Polizei behauptet, daß Frau Russell, die Wittwe ist, betrunken gewesen sei. In der Wache an Harrison Straße gab das Paar an, nach Chicago gekommen zu sein, um sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen. Als es hier eintraf, sei aber das Amtszimmer des Heirathsclerks schon geschlossen gewesen. Da heute, am Wahltage, ein Heirathsschein auch nicht erwirkt werden konnte, müßte es schon bis morgen warten.

Da Coughlin keinen Cent, Frau Russell aber $50 bei sich hat, fragte Polizeiinspektor Wheeler die Wittib, ob sie nicht glaube, daß ihr Begleiter sie nur um ihr Geld prellen wolle.

„Ich kenne ihn nur seit zwei Tagen, liebe ihn aber über Alles," antwortete die Frau. „Wenn er mein Geld haben will, kann er es haben. Ich gebe es ihm mit Freuden."

Coughlin betheuert, daß er, sobald man ihm die Möglichkeit zur Erwirkung des Heirathsscheins gebe, Frau Russell ehelichen werde.

Die beiden Häftlinge werden morgen dem Richter vorgeführt werden.

Schicksalstück.

Charles Schwarzbach, der frühere Sekretär der Firma Sutter & Sons, Nr. 113 Franklin Straße, wurde gestern wegen angeblicher Fälschung und angeblichen Betrugs in Anklagezustand versetzt und verhaftet. Er soll auf 16 gefälschte Schuldscheine $15,000 von der Continental and Commercial National Bank erlangt haben. Neun dieser Schuldscheine hatte er angeblich mit der gefälschten Unterschrift „Gus McCracken, Nr. 2830 Lake Straße, sieben mit der von Louis A. Lemke, Nr. 1300 W. 52 Straße, versehen.

Der tückische Zufall wollte es nun, daß ein Bankangestellter den Fälligkeitstermin eines der ersterwähnten Schuldscheine, die Schwarzbach angeblich rechtzeitig einzulösen beabsichtigte, irrthümlich eine Woche zu früh ansetzte. Als an dem vermeintlichen Verfallstage weder Schwarzbach noch McCracken den Schuldschein einlösten, wurde McCracken von der Bank auf die Versäumniß aufmerksam gemacht. Er sprach bald darauf in der Bank vor, ließ sich den Schuldschein zeigen und bezeichnete die Unterschrift als eine Fälschung. Nun wurde Schwarzbach um Aufklärung ersucht. Er gab angeblich die Fälschung zu und erklärte gleichzeitig, daß auch die übrigen 15 Schuldscheine Fälschungen seien. Da er einen Antheil an der Firma Sutter & Co. hatte, zog er sein Kapital, legte sein Amt nieder und ersetzte der Bank den Schaden. Er hätte, erklärte er, das Geld gebraucht, um aus einer augenblicklichen Verlegenheit zu kommn, doch habe er die Absicht gehabt, die gefälschten Schuldscheine rechtzeitig einzulösen. Das wäre ihm auch gelungen, und Niemand hätte von den krummen Machenschaften etwas gemerkt, wenn nicht der Bankbeamte irrthümlich den Verfallstermin das einen der Schuldscheine zu früh angesetzt hätte.

Die Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt unterbreitet. Der veranlaßte, ehe Schwarzbach noch den Staat verlassen konnte, die Großgeschworenen, ihn in Anklagezustand zu versetzen, u. ließ ihn dann festnehmen. Der Angeklagte mußte, da es zu spät war, ihn einem Richter vorzuführen, die Nacht im Countyzwinger zubringen.

Spielverderber.

Unter dem Deckmantel einer politischen Versammlung sollte gestern Abend im Trainierstall der Tichenor-Grand Company an W. 59. und S. Paulina Str. ein Faustkampf stattfinden. Es hatten sich etwa 300 Zuschauer eingefunden, und auch die beiden Klopffechter waren schon zur Stelle, als plötzlich als ungebetene Gäste eine Abtheilung Polizisten sich einfand und die ganze Gesellschaft für verhaftet erklärte. Es spielte sich eine Szene unbeschreiblicher Verwirrung ab, die ihren Höhepunkt erreichte, als entweder ein Polizist, oder aber ein Zuschauer, drei Schüsse abfeuerte. Unheil wurde dadurch nicht angerichtet. Die aufgeregten Gemüther beruhigten sich nach und nach, und die Ueberrumpelten ergaben sich, da an Flucht nicht zu denken war, mit Gelassenheit in ihr Schicksal. Sie wurden nach den auf der Südseite gelegenen Wachen befördert und gebucht. Unter ihnen befanden sich angeblich ein Staatssenator und mehrere andere stadtbekannte Politiker.

Stümperhafte Diebe.

Zwei Spitzbuben zertrümmerten gestern Abend mit einem Backstein das Schaufenster des Ladens des Juweliers L. Newmark, Nr. 1607 W. Chicago Ave., eigneten sich mit kühnem Griff einen Behälter mit unechten „Diamant"-Ringen im Werthe von $50 an und suchten das Weite. Neben dem gestohlenen Ringbehälter stand ein anderer, der echte Diamantringe im Werthe von $3000 enthielt. Die stümperhaften Diebe entkamen mit ihrer Beute und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Chicago's Große Oper.

Cavalleria Rusticana und Bajazzi am gestrigen Abend.

Der gestrige Abend der Oper war den beiden Begründern der jungitalienischen Schule, Mascagni und Leoncavallo, gewidmet. Wie ein Blitz schlug es vor etwa 20 Jahren ein in die ganze musikalische Welt, als aus Italien die Kunde von dem triumphirenden Erfolg der beiden Opern Cavalleria Rusticana und Bajazzi kam. Selten war einem Werke ein so schnelles, sensationelles Erobern der ganzen zivilisirten Welt beschieden, als gerade diesen beiden Opern. Um jene Zeit, da war Richard Wagners gigantische Idee endlich durchbrochen, man war stark in dem Banne seiner Götterwelt, seiner übermenschlichen Heldengestalten, da erschienen im sonnigen Italien plötzlich diese zwei Männer, die beinahe zu gleicher Zeit mit geschickter Hand ins Leben griffen und aus diesem zwei ergreifende, hochdramatische Episoden in knapper, jedoch packender Form und glücklicher musikalischer Gewandung vorführten. Es war ein so überraschender Gegensatz zur hohen Welt der Wagner'schen Gestalten, es war wieder wahres, nacktes Leben, alles war so näher menschlichem Fühlen und Denken, darum auch dieser beispiellose Erfolg. Diese Wirkung des Textes sowohl wie der warmpulsirenden, immer aus Vollem fließenden Musik, die alle die Stimmungen von den einfach heitern bis zu den leidenschaftlich bewegten stets trefflich wiedermalt, scheint auch heute noch dieselbe geblieben zu sein, denn das Publikum nahm die Gaben mit hoher Begeisterung an. Auch das berühmte Intermezzo hat seinen Zauber noch nicht verloren, es mußte auch gestern wiederholt werden.

Vom Orchester wurde es sehr schön wiedergegeben. Geleitet wurde dieses von den Herren Attilio Parelli durch die Cavalleria Rusticana und Ettore Perusio durch die Bajazzi. Beide Herren sind ausgezeichnete Dirigenten, ihr feines musikalisches Empfinden, ihr Temperament, ihre Begeisterung führt ihre Schaaren, Orchester und Chor, siegreich zum Erfolge.

Carolina White als Santuzza brachte mit ihrem prächtigen Organ, der schönen Erscheinung, dem temperamentvollen, warmen Spiel alle die Stufen vom tiefsten Schmerze bis zum Ausbruche glühender Leidenschaft zu beredtestem Ausdruck.

Lola—Tina di Angelo—sang ihre koketten, verführerischen Weisen süß, charmant; Giuseppina Giaconia als Lucia sang ihre kurze Rolle mit sympathischem, gut klingendem Organ ebenfalls zur vollsten Befriedigung.

Der Tenorist John McCormack ersang sich mit seinem Turiddu die Sympathien der Hörer, sein lyrischer Tenor ist weich und beweist beste Schulung. Herr Wilhelm Beck als Alfio entledigte sich seiner Aufgabe mit seinem vollen Bariton auf's Beste.

In den Bajazzi lag die Rolle der Nedda in den Händen der Frau Jane Osborn-Hannah, einer trefflichen Interpretin, die mit ihrem ganz vorzüglichen Organ und ihrem ebenso vorzüglichen Spiel ihrer Rolle zu bestem Erfolge verhalf. Sehr gefeiert und auch wirklich ausgezeichnet waren die Herren Amadeo Bassi als Canio und Mario Sammarco als Tonio. Mit seinem wundervollen, mächtigen Bariton sang Sammarco den Prolog hinreißend, der stürmische Applaus des Publikums bestätigte dies, während Herr Bassi mit seinem exzellenten Tenor seine Arie nach der Entdeckung der Untreue Nedda's mit dramatischer Wucht, bezwingender Steigerung zu Gehör brachte.

Das Theater war wieder sehr gut besucht, in den Zwischenpausen konnte sich das Auge erfreuen an all' den prächtigen Toiletten und an deren schönen Trägerinnen.

Anton Foerster.

* * *

Heute Abend wird Puccini's Oper „Boheme" mit folgender Besetzung gegeben:

Rudolph	John McCormack
Schaunard	Armand Crabbe
Benoit	Francesco Daddi
Mimi	Lillian Grenville
Parpignol	Emilio Venturini
Marcel	Alfredo Costa
Colline	Nazzareno de Angelis
Musette	Alice Zeppilli
Alcindoro	Pompilio Malatesta

Dirigent: Ettore Perosio.

Morgen Abend kommt, zum ersten Male hier, Charpentiers musikalische Romanze „Louise" zur Aufführung. Das Werk enthält nicht weniger als 40 Solopartieen; die wichtigsten sind:

Der Vater	Hector Dufranne
Die Mutter	C. Preßler-Gianoli
Louise	Mary Garden
Julien	Charles Dalmores

Dirigent: Cleofonte Campanini.

Abgestreift.

Einer der Verunglückten wurde lebensgefährlich verletzt.

Zwei Passagiere einer Ashland Ave.-Elektrischen, die auf dem Trittbrett standen, wurden heute Morgen von Baumaterial, das neben den Geleisen in der Nähe der West 49. Str. aufgestapelt war, „abgestreift". Einer der Verunglückten, der 22jährige Thomas Flynn, Nr. 822 West 52. Str., ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode. Er hat einen Schädelbruch, innerlich Verletzungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten. Sein Leidensgenosse, der 16jährige Frank Devorak, kam mit Schädelwunden davon. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 2128 West 51. Place, in ärztlicher Behandlung. Dort, wo der Unfall sich ereignete, werden zur Zeit die Geleise höhergelegt, und so kam es denn, daß neben den Geleisen ganze Haufen Baugeräth und Material lagen.

Munizipal-Betriebe.

Vortrag des Dr. Südekum, gehalten im City Club.

Deutsche Städte-Verwaltung.

Sozialistischer Reichstags-Abgeordneter gibt zu verstehen, daß er die deutschen Städte für demokratischer regiert hält, als die amerikanischen.

Im City-Club, bei dem er heute Mittag Ehrengast war, hielt Dr. Albert Südekum, ein sozialistischer Anwalt, der seit Jahren Mitglied des Berliner Stadtraths und des Reichstags ist, einen Vortrag über das städtische Verwaltungswesens Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der munizipalen Nutzanlagen. Richter Julian W. Mack führte den Vorsitz an der Tafel, während Dr. Südekum seine Ausführungen verlas.

Dr. Südekum schickte die einleitende Bemerkung voraus, daß es ihm nicht einfalle, über amerikanisches Verwaltungswesen zu sprechen, da er dieses nicht genugsam kenne; er sei vielmehr herübergekommen, um es kennen zu lernen. Er sprach dann von dem Gang der modernen Entwickelung in Deutschland, wo durch das gewaltige Emporblühen der Industrie ein ebenso gewaltiges Anwachsen zahlreicher Städte bedingt worden sei. Es sei nun bemerkenswerth, sagte er, daß in Deutschland und selbst in dem halb absolutistisch regierten Preußen mit seiner nur wenig über der Rußlands stehenden Staatsverfassung, ein stark demokratischer Zug durch die städtischen Gemeinwesen gehe. Man sei dort schon frühzeitig zu der Erkenntniß gelangt, daß es nicht gut sei, örtliche Nutzeinrichtungen, die ihrer Natur nach Monopole seien und sein müßten, dem Privatkapital zu überlassen, das sie nur zur Erzielung von Profiten gebrauchen würde.

Zwei Gesichtspunkte.

Gegner der Verstadtlichung von öffentlichen Nutzanlagen pflegten gegen diese hauptsächlich einzuwenden, daß die städtische Verwaltung von Nutzanlagen sich kostspieliger und weniger zweckmäßig stelle, als die private, und daß aus diesem Grunde die Stadtverwaltungen die Hände von dergleichen lassen sollten. Nun sei indessen diese Sache noch von einem zweiten Gesichtspunkt zu betrachten, dem nämlich, ob es nicht wünschenswerth sei, dergleichen Anlagen so leistungsfähig und nützlich zu gestalten wie möglich, ohne Rücksicht auf hohe Profite. So werde z. B. von vielen Städten Leitungswasser unentgeltlich nach allen Wohnungen geliefert, deren jährlicher Miethswerth nicht 200—300 Mark übersteigt; Gas werde vielfach nach Arbeiterwohnungen für weniger als den Herstellungspreis geliefert; auf städtischen Straßenbahnen würden in den Morgen- und den Abendstunden Arbeiter zum halben Fahrpreis befördert, usw. Ferner: es sei stehende Regel geworden, daß Munizipalbetriebe in mehr als einer Hinsicht als Musterbetriebe einzurichten und zu leiten seien.

Den Arbeitern dieser Betriebe würden möglichst hohe Löhne gezahlt, sodaß sie als Norm dienen könnten für den Arbeitsmarkt der Umgebung; die Stadtverwaltung von Straßburg habe mit einer nachahmenswerthen Neuerung den Anfang gemacht, indem sie Familienvätern für die gleiche Arbeitsleistung höheren Lohn zahle, als ledigen Leuten, die für keine Angehörigen zu sorgen haben. Selbstverständlich genössen aber auch die städtischen Angestellten alle Wohlthaten der allgemeinen Unfalls- und Altersversicherung mit.

Wasserwerke und Gasanstalten.

Die städtischen Wasserwerke seien in Deutschland von jeher als Munizipalanlage geschaffen und betrieben worden. Anders habe es in Bezug auf die Gasanstalten gestanden. Diese kamen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf und wurden zumeist von englischen oder belgischen Korporationen angelegt, denen die betreffenden Städte entsprechende Privilegien auf die Dauer von 25 bis 30 Jahren ertheilten. Als diese Privilegien erloschen, übernahmen fast überall die Stadtverwaltungen die Gasanstalten, obgleich man in verschiedenen Fällen, weil man seinerzeit unvorsichtig bei Abschließung der Kontrakte zu Werke gegangen war, theuer dafür bezahlen mußte.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen seien fast überall gleich von vornherein als städtische Anlagen eingerichtet worden, und die Straßenbahnen habe man sich zu sichern versucht, sobald man deren Bedeutung erkannte. In Berlin sei gegenwärtig in dieser letzteren Hinsicht die Sachlage eine recht merkwürdige. Die Gerechtsame der Straßenbahngesellschaft laufe erst im Jahre 1919 ab. Die Stadtverwaltung habe nun schon seit Jahren sehr deutlich erkennen lassen, daß sie die Gerechtsame nicht zu erneuern gesonnen ist. Da habe die Gesellschaft denn vorbauen zu müssen geglaubt.

Sie habe sich durch ein ungewöhnlich hohes Gehalt einen früheren hohen Staatsbeamten zum Präsidenten gesichert, einen Herrn, der auch „Fühlung mit dem Hofe" hat. Diesem Herrn nun sei es unter der Hand gelungen, der Gesellschaft die Verlängerung ihres „königlichen Freibriefs" bis zum Jahre 1949 auszuwirken. Ohne Einwilligung des Stadtrathes würde nun die Gesellschaft zwar auch mit diesem königlichen Freibrief nach 1919 ihre Linien nicht betreiben dürfen, aber, da Berlin königliche Residenzstadt ist, so würde ohne einen kgl. Freibrief in den Straßen der Stadt keine andere Straßenbahn betrieben werden dürfen.

Nicht unprofitabel.

Nach dem Jahrbuch deutscher Städte haben von 58 deutschen Städten mit 50,000 oder mehr Einwohnern: 56 ihre eigenen Kanalisirungs-Anlagen; 44 eigene Gasanstalten; 36 eigene Elektrizitätswerke; 43 eigene Wasserwerke; 47 eigene Schlachthäuser; 42 eigene Badeanstalten; 10 eigene Straßenbahnen; 10 eigene Markthallen. Die 44 städtischen Gasanstalten werfen jährlich 45 Mill. Mark Reingewinn ab, wovon nur 10 Mill. in Tilgungsfonds abgeführt zu werden brauchen. Die städtischen Wasserwerke bringen von 8—9 Proz. Reingewinn, durch den Betrieb der 38 Elektrizitätswerke wurde ein Reingewinn von zusammen 17.5 Millionen Mark erzielt.

In Rheinland und Westphalen haben neuerdings, erwähnte der Redner, die Hüttenbesitzer sich zusammengethan zur geschäftlichen Verwerthung der Hochofengase. Diese, welche früher ungenutzt in die Luft verflogen, würden jetzt eingefangen, gereinigt und zu niedrigen Preisen für Beleuchtungs- und Heizzwecke abgegeben. Verschiedene Städte haben infolgedessen ihre Gasanlagen an das Syndikat der Hüttenbesitzer verpachtet, doch sind sie, wie Dr. Südekum versichert, fast sämmtlich entschlossen, diesen Handel rückgängig zu machen, weil der Geldgewinn, den sie dabei erzielen, die Nachtheile nicht annähernd aufwiege, welche der privatmonopolistische Betrieb für das Gemeinwesen bedinge.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Pfohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement). 2nov,dibofon*

Moderne Chirurgen.

Dr. V. D. Lespinasse will seine Errungenschaften vorführen.

Wie heute im Hotel La Salle im Hauptquartier der allgemeinen Klinik der Aerzte Nordamerikas angekündigt wurde, wird Dr. V. D. Lespinasse von Chicago morgen Nachmittag im Wesley-Hotel der Northwestern Universität einem Hunde ein Bein abschneiden, um es dann wieder so anwachsen zu lassen, daß es ist wie zuvor und als ob nichts geschehen wäre. Operationen dieser Art gehören zu den wichtigsten Errungenschaften der modernen Chirurgie. Dr. Lespinasse erklärte heute, er könne zwar das abgetrennte Bein eines Thieres wieder anwachsen lassen, doch seien seine Versuche, das abgetrennte Bein eines Thieres an den Stumpf des abgetrennten Beines eines anderen Thieres anwachsen zu lassen, bisher nicht erfolgreich gewesen. Wenn also z. B. ein Mensch ein Bein verlieren würde und einem anderen, der nach der Operation stürbe, ebenfalls ein Bein abgetrennt werden müßte, so würde es wahrscheinlich unmöglich sein, das Bein des Todten an den Stumpf des Lebenden zu setzen. Die Ursache scheine im Unterschied in der chemischen Zusammensetzung der Zellgewebe der beiden Individuen zu sein.

Heute Nachmittag schnitten Dr. Lespinasse und Dr. G. C. Fisher von Chicago in der Aerzteschule der Northwestern Universität ein Blutgefäß eines Hundes entzwei und fügten es dann wieder zusammen. Die Operation wurde mit Hilfe eines um die Schnittstelle gelegten Magnesiumringes vollbracht, der die beiden Enden zusammenhält. Das Magnesium geht allmählich in das System des Thieres über.

Der Geist und das Feuer des Hochschul-Treibens spiegeln sich wieder in den Fleisher College-Decken u. Kissen.

Die jüngsten Fleisher-Neuheiten. Jeder, der sie gesehen, ist begeistert davon. Sie sind Schlager der Saison. Die Decken sind die leichtesten und wärmsten für den Gebrauch im Freien, während ihre prächtigen Farben belebend auf Zimmer- und Hallenschmuck wirken. Die Masche ist so einfach, die Anweisungen so klar, daß auch wer niemals eine Nadel in den Händen gehabt, in wenigen Minuten lernen kann, wie sie zu machen sind. Man schicke uns noch heute den unten beigefügten Koupon, worauf man das kleine Buch erhalten wird, das diese Neuheiten ausführlich erklärt. Seien Sie die Erste, die ihre Freunde damit beschenkt.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Wenn Ihr Strickwolle braucht, kauft Fleisher's — das ist ein Garn für jeden Zweck. Ihr könnt es mit absolutem Vertrauen thun, denn es ist garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke. Seht danach. Wenn sie nicht da ist, gebt das Garn zurück und besteht auf einem Strang mit der richtigen Marke.

H Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia. (51)

Und wir senden Euch frei eine Muster-Karte der Fleisher-Garne und erklären Euch zugleich, wie Ihr ein Exemplar erhalten könnt von Fleisher's Knitting and Crocheting Manual

Name ....
Straße ....
Stadt ....

Die neuesten Moden in Stricken und Häkeln.

Kollege-Robes, die jüngste Neuheit.

Kann man sich ein erhebenderes Bild denken, als Stufenreihen voll begeisterter junger Leute mit diesen Decken, die ihre Lieblinge unter den Spielern in den Sieg jubeln? Es ist einfach großartig. Kein Wunder, daß sie ein augenblicklicher Erfolg wurden. Aus Fleishers Germantown Zephyr gemacht, sind sie leicht und

fest und der beste Schutz gegen scharfe Herbstwinde. Der gleichmäßige und elastische Faden dieses Garns gibt auch der Decke Gleichmäßigkeit, und sie verliert nicht ihre Form. Dies ist nur eine der vielen Neuheiten, die von den Fabrikanten der Fleisher-Garne zum Nutzen der Garnkäufer ausgedacht werden. Sie sollten sich Fleishers Knitting and Crocheting Manual kommen lassen, das alle Neuheiten enthält, die leicht mit Nadel und Haken zu machen sind. Es ist ein werthvolles Lehrbuch für Anfänger und Meister, enthält vollständigen Lehrkursus für die verschiedenen Maschen und ist der einzige maßgebende Modeführer für garngemachte Artikel.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 9. November

Jedem, den es daran liegt, Geld zu ersparen, sollte unsere speziellen Preis-Herabsetzungen nicht übersehen.

Main-Floor.

Yard breites hellfarbiges Percale, passend für Damen-Waists und Männerhemden, wth. 15c, zu... **8½c**
Baby Flanell in allen Farben, regul. 12½c, zu... **8½c**
Flannelettes, in neuen netten Entwürfen, unsere 19c-Qualität, zu... **12½c**

Männer-Ausstattungs-Dept. 2. Floor.

Astrachan Wolle Männer-Unterzeug — einfach oder doppelbrüstig, — werth $1.39, zu... **98c**
Schweres gefließtes Männer-Unterzeug, Hemden und Unterhosen, in allen Größen, 50c-Qual... **39c**
Reinwoll. Sweater-Röcke für Knaben — regulärer Preis $1.75; zu... **$1.29**

Grocery-Dept. 4. Floor.

Washburn Mehl — ⅛ Faß Sack 85c; ¼ Faß Sack $1.70; ½ Faß zu... **$3.40**
Fancy gemischter Kaffee; — das Pfund für... **20c**; 3 Pfund für... 55c
3 Packete Armours Mince Meat für... **25c**
Bause Bros. süße Pickles — für... **22c**
½ Pfund Büchse Wilburs Cocoa, für... **17c**
Packet kernlose Rosinen — für... **10c**
3 Packete Ideal Biscuits — für... **10c**

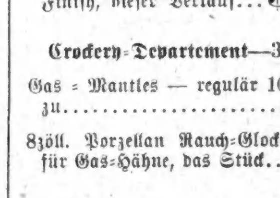
Fleisch-Waaren. 4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch... 9¾c
Hinterviertel Kalbfleisch... 12½c
Veal Stew... 9¾c
Prima Chuck Roast... 9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch... 9½c
Magere kleine Pork Schultern... 13½c
Mageres Rippen Suppenfleisch... 7¾c
Magere California Schinken... 13½c
Frische Frankfurter Wurst... 10½c

Dept. für fertige Kleidungsstücke 2. Floor.

Flannelette Damen-Hauskleider — beste Qual., alle Größen... **95c**
Große Partie Flanell Kinder-Cloaks mit Braid oder Self-Besatz, Größen von 2 bis 6 — in diesem Verkauf zu... **$1.98**
Flannelette Dressing Sacques für Damen, persische Muster, mit elastischem Gürtel, — das Neueste... **59c**

Möbel-Departement. — 3. Floor.



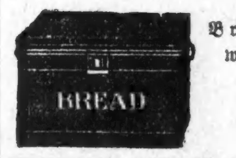
Elastic Filz-Matratze — in feinem Ticking, 5.48
Schaukelstühle, Golden Oak Finish, dieser Verkauf... **$2.39**

Crockery-Departement — 3. Floor.

Gas-Mantles — regulär 10c, zu... **6½c**
8zöll. Porzellan Rauch-Glocken für Gas-Hähne, das Stück... **10c**

Hardware-Departement — 4. Floor.

Grau emaillirte Brat-Pfannen, — regul. 55c, zu... **40c**



Brot-Box — werth 79c — zu **59c**

Dunkle Wolken.

Die Lohnbewegung der Lokomotivführer nimmt drohende Form an.

Seit dem 26. September sind hier Vertreter des Lokomotivführer-Verbandes mit solchen der westlichen Eisenbahn-Gesellschaften wegen der Lohnfrage in Unterhandlung gewesen. Jetzt sind die Verhandlungen bis auf Weiteres abgebrochen. Die Arbeitervertreter hatten Lohnaufbesserungen im Betrage von 12—16 Prozent der bisherigen Bezüge verlangt; die Eisenbahn-Gesellschaften haben nur eine 9⅓prozentige Lohnerhöhung zugestehen und daran die Bedingung knüpfen wollen, daß „100 Meilen Fahrt" zur täglichen Mindestleistung gemacht werde. Darauf haben die Arbeitervertreter sich nicht einlassen wollen. Ihr Wortführer, der „Groß-Obermaschinist" Warren S. Stone, erklärt, das in Bezug auf die Mindestleistung verlangte Zugeständniß würde die Lokomotivführer „um zwanzig Jahre zurückwerfen". Unter dem jetzigen Uebereinkommen beziehen die Lokomotivführer einen vollen Tagelohn für je 100 Meilen Fahrt und erhalten einen solchen auch, wenn sie jeweils nicht Gelegenheit erhalten, an einem Tage volle 100 Meilen zurückzulegen, bezw. zehn Stunden im Dienst zu sein.

Die Gewandmacher.

Auf Ersuchen des Polizeichefs, der heute den größeren Theil seiner Mannschaften, wie das Gesetz es vorschreibt, auf die Stimmplätze zu vertheilen hat, haben alle Kleiderfabrikanten, die nicht bereits Frieden geschlossen haben, den Betrieb ihrer Werkstätten gänzlich eingestellt. Chef Steward glaubte nämlich, daß er andernfalls nicht imstande sein würde, den Werkplätzen sowie den Streikbrechern ausreichenden Schutz zu gewähren.

Die Reuter-Feier.

Auch der zweite Theil des Gilden-Festes verlief sehr erfolgreich.

Bei sehr gutem Besuch kam gestern Abend die von den Plattdeutschen Gilden in der Nordseite-Turnhalle veranstaltete Reuterfeier zum Abschluß. Das Programm, welches Konzert, Gesangsvorträge und eine Bühnen-Aufführung umfaßte, wurde von Ballmanns Orchester, vom Senefelder Liederkranz und Gildenmitgliedern vortrefflich und unter großem Beifall durchgeführt, Herr Karl Jarchow, der frühere Großmeister der Gilden, hielt eine zündende Ansprache, und den Schluß des Programms bildete eine Aufführung von Fritz Reuters „Fürst Blücher in Teterow". Bei dieser machten Frau Bertha Neudranz, Frl. E. Lundgren und die Herren P. H. Rapp, Frank Giese, Chas. Jarchow, Frank Vigerske, Alex Marini, Wm. West jr., Wm. Claussen, Ernst Mortensen, Wm. Petersen, Fritz Schilling, Ferdinand Neudranz, H. A. Engelken und P. Kurowski sich durch flottes Spiel und die Damen Henn, Schmierer, Katharine, Anna und Georgiane Linkel, Eugene Kost, Marie Dasing und Emily Worreschk als Festjungfrauen sich verdient. Nach der Vorstellung wurde noch lange flott getanzt.

— Dann ja. — A.: „Sagen Sie, der Herr Döstoppen behauptete mal, er hätte ein geistreiches Gesicht!" — B.: „Gewiß, wenn man's gerade neben der Visage eines Nilpferdes erblickt!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1879, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Kalistreit.

Aus welchen Beweggrunden die preußische oder die deutsche Reichsregierung die natürlichen Kalivorräthe Deutschlands zu „konserviren“ versucht, geht selbstverständlich die Ver. Staaten nichts an. Es mag wahr sein, daß der deutsche „Kalitrust“ nur eifersüchtig auf die Gewinnste war, die seine amerikanischen Wettbewerber aus deutschen Kalilagern bereits erzielt hatten und noch zu erzielen gedachten, und daß er die Regierung veranlaßte, die Hervorbringung gesetzlich zu beschränken und eine Art Ausfuhrzoll zu erheben. Mit demselben Rechte könnten andere Länder geltend machen, daß unser eigener „Schutztarif“ von den beschützten Fabrikanten selber vorgeschrieben und nur zu ihrem Vortheile eingeführt worden ist. Auch das würde zutreffend sein, aber sicherlich würde die Bundesregierung keiner fremden Macht das Recht zugestehen, die Beweggründe der amerikanischen Zoll- und Handelspolitik zu verdächtigen.

Ebenso wenig würden die Ver. Staaten auf das Recht verzichten, Privatverträge umzustoßen, die ihres Erachtens dem öffentlichen Wohle zuwiderlaufen. Ihre eigenen Bürger dürfen weder mit einander, noch mit Ausländern einen Vertrag abschließen, der „against public policy“ ist. Gleichermaßen, sagt die deutsche Regierung, hätten die Eigenthümer deutscher Kalilager mit Amerikanern keine Verträge eingehen sollen, welche die deutsche Landwirthschaft benachtheiligen und eine der wichtigsten Naturschätze ihres Vaterlandes dem amerikanischen „Raubbau“ preisgeben. Ob das ein triftiger Grund oder nur ein fauler Vorwand für die Gesetze ist, die den amerikanischen Pächtern deutscher Kalilager so sehr anstößig sind, muß dahingestellt bleiben. Die diesseitige Regierung mag die Erklärungen der jenseitigen im Stillen anzweifeln, aber amtlich muß sie sie gelten lassen.

Auf alle Fälle wird dieses Streites halber kein Zollkrieg zwischen den Ver. Staaten und Deutschland geführt werden. Der ganze Schaden, den „die Ver. Staaten“, d. h. die amerikanischen Kunstdüngerfabrikanten, durch die „Unfreundlichkeit“ Deutschlands erleiden mögen, wird auf höchstens $6,000,000 das Jahr abgeschätzt. Es wäre also schon vom rein praktischen Standpunkte aus ein Unsinn, aus Rache den Höchsttarif gegen Deutschland in Anwendung zu bringen und ungleich wichtigeren amerikanischen Interessen einen mindestens zehnmal so großen Geldschaden zuzufügen. Außerdem ist dem Deutschen Reiche zum Entgelte für die Zugeständnisse, die es den Ver. Staaten gemacht hat, der amerikanische Mindesttarif bereits bewilligt worden. Als das geschah, waren die Gesetze schon erlassen worden, über welche die amerikanischen Kunstdüngerfabrikanten sich jetzt beschweren. Sie können somit nicht hinterher als ein Verstoß gegen die Handelsabmachungen zwischen den beiden Ländern bezeichnet werden. Deutschland hat uns als Gegenleistung für unseren Mindesttarif seinen eigenen eingeräumt. Daß es nicht außerdem noch amerikanischen Bürgern gestatten will, die deutschen Kalilager zu erschöpfen, kann unmöglich als Vertragsbruch angesehen werden.

Indessen können die Ver. Staaten, wenn sie es für angebracht halten, auf andere Art „Wiedervergeltung“ üben. Sie sind noch Eigenthümer der größten Phosphatlager, die sich in diesem Lande vorfinden und können unzweifelhaft Maßregeln zu ihrer Erhaltung treffen. Wenn sie ihre Phosphatlager verpachten, so können sie die Bedingung stellen, daß ihr Erzeugniß lediglich der einheimischen Landwirthschaft zugute kommen soll, und wenn sie selbst den Betrieb übernehmen, so können sie erst recht die Ausfuhr beschränken oder ganz einstellen. Phosphat aber kommt viel seltener vor, als Kali oder Pottasche und ist zur Wiederherstellung der erschöpften Bodenkräfte unentbehrlich. Es wird sogar behauptet, daß alles auf der Erde vorhandene Phosphat zum Ersatze des verbrauchten nicht genügt, und daß deshalb der Ackerbau mit der Zeit ganz wird aufhören müssen. Daran braucht man nun freilich nicht zu glauben, doch ist es mindestens wahr, daß die deutsche Landwirthschaft ohne das amerikanische Phosphat noch viel schwerer fertig werden kann, als die amerikanische ohne das deutsche Kali. Deshalb kann die Bundesregierung den dicken Knüppel gegen Deutschland schwingen, ohne gänzlich unschuldige Gewerbe- und Handelsinteressen zu schädigen und sich selbst zu verletzen.

Ziemlich dieselben Leute, die jetzt wegen des Kalis einen Handelskrieg mit Deutschland heraufbeschwören wollen, wünschten seinerzeit einen wegen der deutschen Fleischeinfuhrbeschränkungen. Der Präsident war aber vernünftig genug, ihnen abzuwinken, weil er wohl einsah, daß bei der vorherrschenden Fleischtheuerung das amerikanische Volk nicht auch noch die Fleischausfuhr würde erzwingen lassen wollen. Wenn die deutschen Agrarier und der amerikanische Schlächtertrust einander gründlich verhauen könnten, ohne zwei große Völker in Mitleidenschaft zu ziehen, so würde Niemand ihnen wehren. Daß aber 150 Millionen „Bauern“ Haare lassen sollen, weil diese „Könige“ raufen wollen, ist denn doch eine zu starke Zumuthung.

„Bange machen gilt nicht.“

Die seit dem 26. September im Gange gewesenen Verhandlungen zwischen den Beamten der Brüderschaft der Lokomotivführer und einem Ausschuß von Betriebsleitern von Eisenbahnen wurden gestern Nachmittag als aussichtslos auf unbestimmte Zeit abgebrochen, und unmittelbar darauf ordnete der Großmeister der Lokomotivführer-Brüderschaft eine Abstimmung an, über die Frage ob die Lokomotivführer an den Streik gehen sollen, oder nicht, falls die Bahnen nicht noch nachgeben sollten. Die Abstimmung soll am 10. Dezember stattfinden und am 12. Dezember soll das Ergebniß den Bahnleitern mitgetheilt werden. Bis dahin wird also Waffenstillstand herrschen, sozusagen, den die Parteien zur Vorbereitung benutzen mögen oder zu — sonst was.

Die Forderungen der Lokomotivführer sind verschiedener Art, doch handelt sich's bei allen am letzten Ende um die Lohnfrage und die Höhe des Tagelohns ist zugestandenermaßen die Streitfrage in der eine Einigung so schwer scheint, daß der Gedanke an einen Eisenbahn-Ausstand aufkommen konnte. Die Bahnleiter boten zuletzt den Lokomotivführern eine Lohnerhöhung von etwa 9½ Prozent. Die Leute sind damit nicht zufrieden. Sie sagen, die Löhne der Lokomotivführer seien im Laufe der letzten zehn Jahre nur um 19 Prozent gestiegen, während die aller andern Eisenbahner um durchschnittlich 32 Prozent zunahmen, und die Beamten der Brüderschaft erklärten gestern nach Abbruch der Verhandlungen, die Bahnen müßten einen Lohnaufschlag von mindestens 12 bis 15 Prozent bewilligen, wollten sie nicht das Land von einem riesigen und verhängnißvollem Eisenbahnausstand heimgesucht wissen. Mindestens 98 Prozent der Leute würden für den Streik stimmen.

Riesengroß und verhängnißvoll würde ein solcher Streik sein. Denn er würde mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen alle Bahnen westlich von Chicago, bezw. dem Mississippi betreffen; die (61) Bahnen haben rund 136,000 Meilen im Betrieb oder etwa 53 Prozent der gesammten Bahnlänge des Landes und sie beschäftigen rund 33,000 Lokomotivführer. Aber kommen wird ein solcher Streik ganz gewiß nicht, — gleichviel wie die Leute stimmen; auch dann nicht, wenn sie sich einstimmig für den Streik erklären sollten und wenn es so etwas wie Erdmann-Gesetz, Schiedsgerichte u. s. w. nicht gäbe. Denn die Lokomotivführer werden so wenig daran denken, wegen des Unterschieds von etwa 3 Prozent zwischen Lohnforderung und Lohnbewilligung an den Streik zu gehen, wie die Bahnen daran denken, eines solchen Unterschiedes wegen die unvermeidlichen schweren Verluste u. Gefahren eines großen Aufstandes heraufzubeschwören. Die rund $20,000 Mehrbelastung das Jahr, um die es sich im Durchschnitt um jede der 61 Bahnen handelt oder handeln soll, kann gar nicht in Betracht kommen gegenüber dem Verlust von $20,000 und mehr den Tag, der im Streikfalle im Durchschnitt jeder Bahn sicher wäre.

Was da von der Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit eines großen Eisenbahnstreiks gesagt wird, ist Gerede, das nicht ernst zu nehmen und nicht ernst gemeint ist. Aber zwecklos ist es darum nicht. Im Gegentheil: Es ist wohl überlegt und steuert auf ein ganz bestimmtes, längst gestecktes Ziel hin. Das verbrannte Kind scheut das Feuer und der oft Getäuschte wird leicht mißtrauisch. Es wäre begreiflich genug, wenn man im Publikum den ganzen Bahnstreit als eine Abmachung zwischen den Bahnen und den Lokomotivführern erachtete, als eine Art Verschwörung der beiden Interessen gegen das „öffentliche“. Man weiß doch zur Genüge, daß die im Laufe des letzten Jahres von den Bahnen bewilligten Lohnerhöhungen und die noch nicht befriedigten Lohnforderungen von Eisenbahnern die Grundlage bilden für die von den Bahnen beschlossenen Frachtraten-Erhöhungen. Man weiß, daß verschiedene Gruppen von Eisenbahnern, mehr oder weniger deutlich aufgefordert von den Bahnleitungen, offen und streitbar Stellung nahmen für die Ratenerhöhungen; Erklärungen veröffentlichten und verbreiteten, in denen sie die Ratenerhöhungen für nothwendig erklärten im Interesse des Bahnbetriebs und, besonders, im Interesse der großen Armee von Eisenbahnern, und daß sie die organisirten Arbeiter aller Industrien aufforderten, für die Ratenerhöhungen einzutreten, weil sie, die Eisenbahner, nur bei höheren Frachtraten Aussicht hätten auf höhere, der Gefahr und Anstrengung des Dienstes entsprechende, menschenwürdige Löhne. Und man weiß, daß die Frachtratenfrage zur Zeit vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission verhandelt, bezw. erwogen wird und in mehreren Fällen bis Mitte Dezember erledigt werden soll. Wenn unter diesen Umständen die Lokomotivführer, die geschätztesten, am besten organisirten und machtvollsten aller Bahnangestellten, nicht etwas mehr fordern wollten, als die Bahnen von vornherein ihnen zu bewilligen bereit sein mußten, sie so wäre das eine offensichtliche „Unfreundlichkeit“ ihren Arbeitgebern gegenüber, denn eine Hand wäscht doch immer noch die andere. Und wenn die Bahnen unter den sothanen Umständen, gleichviel wie bescheiden die Forderungen der Lokomotivführer wären, und wie gut sie's könnten, diesen Forderungen ohne Weiteres entsprechen wollten, so würde man sie mit Recht einer engelhaften Selbstlosigkeit oder eselhaften Dummheit bezichtigen und weder der einen noch der anderen dieser Eigenschaften haben die Bahnen sich bislang in solchen Fragen schuldig gemacht.

Einen großen Eisenbahnstreik wegen der Lohnforderung der Lokomotivführer wird es nicht geben. Aber an die Wand wird das Streikgespenst wahrscheinlich im Laufe der letzten Wochen oft genug gemalt werden, und das hat seinen guten, oder schlechten Grund. — — —

„Suffragetten.“

Ist die heutige Wahl programmgemäß verlaufen, so hat sie der Stadt Chicago den ersten Suffragetten-Krach gebracht. Der Suffragettenverein hat zwei Mitglieder, die bereits Blut geleckt haben, und diese zwei sollten heute losgelassen werden, an „ihren“ Stimmplätzen die Forderung: „Votes for Women“ zu erheben. Im Staate Kolorado, einem der vier amerikanischen Weiberstimmrechtsstaaten, haben die beiden „Bürgerinnen“ die gesetzliche Stimmberechtigung gehabt, ganz wie Männer sie haben, und haben davon Gebrauch gemacht wie die Männer. Auf Grund dieser Thatsache sollten sie die gleiche Berechtigung jetzt hier beanspruchen. Gäben die Wahlbeamten ihnen den besonderen Stimmzettel für Frauen, der nur die Kandidaten für die Schulämter enthält, so sollten sie den Stimmzettel zerreißen, die Fetzen den Wahlbeamten vor die Füße schleudern und sollten den Männerstimmzettel fordern. Und sollten auf der Forderung beharen, sollten ihren Mann stehen, nicht wanken und nicht weichen, selbst auf die Gefahr hin, daß man sie unter der Anklage des unordentlichen Betragens per Patrolwagen in's Gefängniß befördere.

Wie weit dies gestern angekündigte Vorhaben zur Ausführung gelangt ist, ist zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, nicht bekannt geworden. Aber der „Rechtsgrund“, mit dem die zwei Sturmläuferinnen ihr vermeintlich Recht beweisen sollten, liegt bereits der Oeffentlichkeit vor, und ist ungefähr so schlagend, wie die vor einiger Zeit von einer anderen Vereinsschwester verkündete Begründung des behaupteten Rechtes aller nicht stimmberechtigten Frauen, die Zahlung von Steuern zu verweigern.

Wie damals die Unabhängigkeits-Erklärung, wird diesmal die Verfassung der Ver. Staaten angerufen. Darin steht geschrieben: „Die Bürger jeden Staates sollen berechtigt sein zu allen Privilegien und Freiheiten von Bürgern in den einzelnen anderen Staaten.“ Und was damit bezweckt ist und aus dem Wortlaute sich ergibt, ist, daß wenn ein Bürger eines Staates in einen anderen Staat geht, er dort nicht schlechter gehalten werden soll als der eigene Bürger des anderen Staates. Es soll der Bürger in Kolorado, der nach Illinois kommt, hier die selben Privilegien und Freiheiten haben wie der eigene Bürger in Illinois. Nirgends steht geschrieben, daß er hier mehr Rechte haben soll, als der eigene Bürger des Staates. Nirgends steht geschrieben, daß, wenn ihm als Bürger von Kolorado ein gewisses Recht zugestanden wird, er dieses Recht auch in Illinois haben müsse, trotzdem es der Staat Illinois seinen eigenen Bürgern nicht eingeräumt hat.

Durch das höchst einfache Verfahren jedoch, den Satz der Verfassung auf den Kopf zu stellen und in sein Gegentheil zu verkehren, ist es den suffragettischen Schriftgelehrten gelungen, auch das herauszulesen. Die Verfassung lesend, wie sie nicht geschrieben ist, erklärte eine der Rednerinnen in der gestrigen Versammlung: Die Verfassung schreibt vor, daß die Privilegien und Freiheiten von Bürgern eines Staates nicht verkürzt werden dürfen in anderen Staaten. „Also“ darf der Bürgerin von Kolorado, die dort gleichberechtigt mit Männern das politische Stimmrecht gehabt hat, dieses Recht auch nicht in Illinois und in keinem anderen Staate versagt werden. „Also“ — um die Folgerung weiterzuführen — darf der Staat Illinois seine eigenen Bürgerinnen vom Stimmrecht ausschließen, darf aber nicht die Bürgerinnen von Kolorado ausschließen. Macht der Mormonenstaat Utah die Vielweiberei gesetzlich, so darf jeder Bürger von Utah die Vielweiberei ungestraft auch in jedem anderen Staate üben, trotzdem das Gesetz dort Zuchthausstrafe darauf setzt. Erlaubt der Staat Kansas, daß Leute ohne wissenschaftliche medizinische Ausbildung die ärztliche Praxis ausüben, so müssen die Kansas'er Kurpfuscher als Aerzte zugelassen werden auch in jedem anderen Staate des Bundes. Und so weiter! Keine Unvernunft ist so groß, daß sie bei solcher Lesung der Verfassung sich nicht als ein verfassungsmäßiges Recht vertheidigen ließe.

Und noch Eines. Die streitbaren Damen von Kolorado haben anscheinend keine Ahnung, daß sie nicht gleichzeitig Bürger zweier Staaten sein können. Weder im Staate Illinois noch in irgend welchem anderen Staate der Union kann irgendwer das Stimmrecht beanspruchen, ohne in dem Staat ansässig zu sein und ohne durch die Ansässigkeit Bürger des Staates geworden zu sein. Mit der Erwirkung der Staatsangehörigkeit in dem einen Staate erlischt nothwendig die Angehörigkeit in dem anderen Staate. Der ganze Verfassungszusatz, auf den die Frau Minona Jones und die Frau Claudina Ate sich berufen, geht sie also thatsächlich gar nichts mehr an. Er ist erlassen zum Schutze von Bürgern, die in einem Staate zu thun haben, in dem sie nicht ansässig sind und in dem sie deshalb nicht das Bürgerrecht haben. Mit welchen Rechten und Freiheiten dieser Schutz auch zu thun haben mag, unter keinen Umständen hat er mit dem Stimmrecht etwas zu thun, das jedem nur da zusteht, wo er Bürger ist.

Die elsaß-lothringische Auswanderung nach Frankreich.

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Kölnische Zeitung“ Folgendes: Ungleich größern Schaden als durch die Leiden des Krieges von 1870—71 selbst hat Elsaß-Lothringen erlitten durch die Auswanderung zahlloser volkswirthschaftlich und kulturell werthvoller Elemente des Bürgerstandes nach dem Kriege, die, aus protestlerischer Stimmung geboren, im ersten Augenblick vielleicht verständlich war, deren Schädlichkeit aber dadurch nicht aufgehoben wird, daß man sie selbst versteht. Nicht nur hat diese Auswanderung furchtbar aufgeräumt unter den Familien, deren Namen man einst unter den besten des Landes nannte, nicht nur hat sie das Menschenmaterial fortgeschwemmt, aus dem heute Richter und Lehrer, Regierungs- und Verwaltungsbeamte gewonnen werden könnten und damit den Grund geschaffen zu den, nur dem an der Oberfläche haftenden Blick berechtigt erscheinenden Klagen von der Bevorzugung Eingewanderter bei der Besetzung von Beamtenstellen aller Art. Sie hat auch dazu beigetragen, die Anpassung des wirthschaftlichen und Erwerbslebens an die neuen Verhältnisse im Reichsland zu verlangsamen, und das Hineinwachsen der im Lande Zurückgebliebenen und deutsch—wenigstens der Staatsangehörigkeit nach —Gewordenen in die deutsche Kultur zu erschweren. Und dies aus einem Grunde vor allem, den die „Straßburger Post“ in seiner wahren Bedeutung hervorhebt, wenn sie auf die Verwandtschaftsbeziehungen aufmerksam macht, die vorher schon zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich zahlreich bestanden, die aber infolge dieser Auswanderung noch ungleich zahlreicher geworden sind. Das Blatt schreibt zu dieser viel zu wenig gewürdigten Thatsache:

Es wird kaum einmal vorgekommen sein, daß ein ganzes Geschlecht den Staub der Heimath von den Füßen schüttelte. Einzelne Familien und noch viel häufiger einzelne Familienmitglieder zogen davon, besonders einzelne Söhne, die dem Dienst im deutschen Heere auszuweichen strebten. Und jeder dieser zahllosen Einzelnen spann einen neuen Faden zu dem festen Bande, durch das der Altelsässer und Altlothringer ohne Ausnahme sich mit Frankreich verbunden fühlte, und das ihm verwehrt — heute noch — in Frankreich Ausland schlechthin zu erblicken, das ihn nöthigt, Frankreichs Schicksale mit lebhafter Antheilnahme zu verfolgen, weil in diese Schicksale das Wohl und Wehe seiner Familienangehörigen hineinverwoben ist. Und man muß die Stärke des elsässischen Familiensinnes kennen, wenn man dieses Moment in seiner ganzen psychologischen Tragweite erfassen will.

Diese Beziehungen der Reichsländer haben zur Folge, daß jetzt noch bei jedem verwandtschaftlichen Besuch die Geister der Vergangenheit aufgeweckt werden und die Lebenden hindern, freien Blick in die Gegenwart und die Zukunft zu schauen. Das muß die Entwicklung der Elsaß-Lothringer in's deutsche Leben hinein hemmen. So wenig man von ihnen verlangen kann, daß sie diese Familienbande, die Bande des Blutes, von heute auf morgen aufgeben und zerreißen, so berechtigt ist der Wunsch, daß dieses Wandern nach Frankreich aus dem Reichslande aufhöre, nicht um des Reiches willen — Deutschland ist so vollblütig, daß ihm mit seinem jährlichen Geburtenüberschuß auch ein stärkerer Aderlaß nicht schadete —, sondern weil die beiden Länder Elaß und Lothringen auf die Dauer zu schade dafür sind, sich durch die Zersplitterung ihrer Volkskraft ihre politische Entwicklung verderben und ihre wirthschaftliche Entfaltung aufhalten zu lassen.

Die Juden in Abessinien.

Kein anderes Land ist so eng wie Abessinien mit der jüdischen Geschichte verbunden, sagt Dr. Jacques Faitlovitch, der Verfasser einer eigenartigen Schrift über die Falaschas, die Juden Abessiniens („Quer durch Abessinien“. Berlin, Verlag von H. Poppelauer.). Nicht nur legt das Herrscherhaus Werth darauf, festzustellen, daß es direkt von Salomon und der Königin von Saba abstammt, sondern die theuersten Erinnerungen des altabessinischen Theils gehen auch auf den historischen Mutterboden des Judenthums zurück. So hat es sich Faitlovitch zur Aufgabe gemacht, den Spuren des spezifisch jüdischen Theils der abessinischen Bevölkerung nachzugehen. Das sind die Falaschas, zu deutsch „Fremde“. Ganz spät, im Jahre 1868, hat man begonnen, diesem versprengten Judenstamm seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Professor Halevy, der im Auftrag der Alliance Israelite Universelle eine Expedition zu den Falaschas unternahm, stellte die erste Berührung der europäischen Judenheit mit den abessinischen Juden her, die abgeschlossen von der übrigen jüdischen Welt das Erbe ihrer Väter durch Jahrtausende bewahrten. Wir wollen hier nicht auf die Umstände eingehen, die dies erste Unternehmen zum Scheitern brachten, noch auf die Polemik, die Faitlovitch mit maßgebenden Persönlichkeiten der Pariser Judenheit wegen ihrer Gleichgiltigkeit gegen die Sorge um die abessinischen Juden führt. Uns interessirt hier nur das Ergebniß der beiden Reisen des jüdischen Forschers, die allerdings über Leben und Sitten dieses Judenstammes wie über Land und Leute in Abessinien überhaupt höchst dankenswerthen Aufschluß geben. — In Deutschland fand übrigens der Verfasser entgegenkommendes Verständniß für seine Aktion. Und der Hilfsverein deutscher Juden versprach alle mögliche Unterstützung des Unternehmens. Auch in Italien bildete sich ein Pro-Falascha-Komite. Faitlovitch erzählt weiter, mit welchem Mißtrauen ihn zuerst die Falaschas empfingen und wie dies Mißtrauen erst ganz allmählich schwand, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß es außer ihnen doch noch Juden in der Welt gibt, was sie zuerst gar nicht glauben wollten. Ganz ungezwungen bekommen wir nun auf der Reise, die Dr. Faitlovitch von Norden nach Süden quer durch Abessinien antrat, um seine Glaubensgenossen und deren Lage kennen zu lernen, Aufschlüsse über eine große Anzahl von Städtchen und Dörfern des Reiches des Negus, deren Namen bisher den meisten wohl völlig unbekannt waren. Da zwischen der ersten und dieser zweiten Reise des Verfassers übrigens drei Jahre liegen, so erfahren wir auch ganz authentische Einzelheiten über die theilweise recht erheblichen Fortschritte, die einzelne Städte inzwischen gemacht haben, trotzdem es an der Hauptsache für die Erschließung eines Landes, nämlich an guten fahrbaren Straßen, fast gänzlich fehlt, was ja auch, nebenbei bemerkt, das vor einem Jahr begonnene deutsche Automobilunternehmen zum Scheitern brachte. Eine ganze Fülle von Streiflichtern fällt auf die sozialen, wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse der verschiedenen Landestheile, die der Verfasser auf Maulthiers Rücken durchwandert, wenn auch natürlich in seiner Schilderung die bedrückte und elende Lage seiner Glaubensgenossen die erste Stelle einnimmt. Die große Mehrzahl der Falaschas in Abessinien sind in äußerster Armuth lebende Handwerker, namentlich Schmiede, und Landleute. Und was das Elend der ersteren noch vermehrt, ist die Thatsache, daß sie als Handwerker gezwungen sind, alle möglichen Arbeiten für die höheren Beamtenkreise auszuführen. Was den Verfasser selbst bei den ärmsten Falaschas verblüffte, war ihr lebhaftes Streben, sich zu unterrichten. Und ebenso anerkennenswerth ist, was er von ihren Priestern erzählt, die sich alle selbst ernähren, irgend ein Handwerk oder Gewerbe treiben und sich keineswegs von der armen Gemeinde unterhalten lassen wollen. Dem Negus Menelik durfte Faitlovitch die Ereignisse seiner Reise zu den Falaschas vortragen. Und der Kaiser versprach ihm, sich für das Loos der Unglücklichen zu interessiren und jedenfalls alle unnützen Bedrückungen von ihnen zu nehmen. Von der Residenz des Negus wird bei dieser Gelegenheit eine ausführliche Schilderung gegeben. Allen, die Abessinien genauer kennen lernen wollen, ist das Buch zu empfehlen, das mit einem melancholischen Stoßseufzer ausklingt. Denn Faitlovitch, der gern alle seine europäischen Glaubensgenossen überzeugen möchte, daß hier eine Kulturaufgabe ihrer harre, daß es gilt, einen jüdischen Stamm, der dem Verderben und dem Untergang geweiht ist und der ein besseres Schicksal verdient hat, zu retten, hat nicht die Zuversicht, daß etwas Ernstliches für die Viertelmillion Falaschas geschehen wird, die in Abessinien ein jämmerliches Dasein fristen, um allmählich dahinzusterben.

— Der kubanische Kongreß vertagte sich nach Verlesung der Botschaft des Präs. Gomez. Diese befürwortete eine durchgreifende Aenderung des Zolltarifs. Kuba's Ausfuhr betrug in den ersten 6 Monaten d. J. 20 Millionen D. mehr, als in derselben Zeit des Vorjahrs.

— Wie es heißt, will die österreichische Regierung eine Vorlage im Reichsrath einbringen, welche ein Regierungsmonopol für Kali schafft.

— 3 Kinder des Farmers A. Todd in Sask, Man., kamen bei einem Feuer im Elternhause um, — in Abwesenheit der Eltern!

— Annonce. — Zu den Feiertagen werden zur Aushilfe einige Schaffner gesucht, die gut packen können! — Lokalbahn Drehberge-Donnersfeld.

Textbücher für's Deutsche Theater.
Kabale und Liebe. Broschirt..........7c
Schillers sämmtliche Werke...Von $2.50 bis $24
Unser neuer Katalog für 1911 gratis.
A. KROCH & Co.
26 Monroe Str. 26
Chicago. (Telephone Central 6307).
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebte Gatte und unser lieber Vater

Fred J. Miller

im Alter von 61 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. November, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 3924 W. Monroe Str., nach der Heil. Geist Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen C. Miller geb. Hambes, Gattin.
Oscar C. Miller und Edward M. Miller, Söhne.

Todes-Anzeige.

Gestorben nach kurzem und schwerem Leiden im Alter von 18 Jahren unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Willie F. Perschke

am 6. November 1910. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 1651 N. 42 Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Augusta Perschke, Eltern.
Lina Haase, Minna Perschke, Schwestern
Walther Perschke, Bruder.
Charles Haase, Schwager.

Todes-Anzeige.

Schiller Hive Nr. 27, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Luhr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2342 Potomac Ave. nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in 1803 Blue Island Ave., in Welty's Halle, sich zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schymacher, L. Commander.
Kathie Austen, Record Keeper.

Die Naturheilmethode bei Lungen- und Halskrankheiten. Von Dr. C. Reitz. 40c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Zoellner

im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen am Montag, den 7. November, nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. November, um halb 11 Uhr, vom Trauerhause, 3622 S. Paulina Str., nach der St. Andreaskirche, Ecke 37. und Honore Str., und von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Zoellner, Gattin.
George Hennigs, Stiefsohn.
Wilhelm Zoellner, Vater.
Margaretha Zoellner, Stiefmutter.
Maria Weidemann, Schwester.
Julius Zoellner, Bruder.
Louis Weidemann, Schwager.
Katy Zoellner, Schwägerin, nebst Freunden und Verwandten.

dimi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Sohn und Bruder

Wilhelm Schmidt

am Samstag, den 5. November, im Alter von 31 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1701 Wrightwood Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Schmidt, Gattin.
Fritz und Florentine Schmidt, Eltern.
Fritz und Karl Schmidt, Brüder, nebst Verwandten.

Gott, welch' ein Schmerz
Trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Da seh'n wir den Geliebten hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war er bereit
Uns Freude zu bereiten,
Doch nun ruht er von Leiden aus,
Schläft sanft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist,
Gott treu zu sein war seine Pflicht.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Karl Adolph Bebber

am 7. November im Alter von 78 Jahren plötzlich sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. November, 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1233 Wells Str., nach der St. Josephskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Bebber, Gattin.
Margaretha, George, Heinrich, Franz, Anna und Karl A., Kinder.
Josephine, Barbara, Maria, Schwiegertöchter.
Alois Münch und Franz Schomacker, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Theodor Sodemann

am 7. November, im Alter von 60 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1818 Larrabee Str., nach der St. Jakobikirche (Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Sophia Sodemann, Gattin.
Alma Domke, Tochter.
Walter Sodemann, Sohn.
Albert Domke, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und lieber Vater

Louis Holzapfel

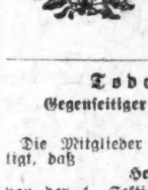
im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 650 Willow Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Holzapfel geb. Wagener, Gattin.
Hugo Holzapfel, Sohn, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. modi

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Veteranen von Chicago.



Kameraden zur Nachricht, daß der Veteran

Louis Holzapfel

650 Willow Str., gestorben. Antreten zur Trauerparade 643 North Ave., Ch. Ebegartner, am Mittwoch, den 9. November, 1 Uhr Nachmittags.

G. Geleng, Präsident.
Karl Hildebrandt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Hermann Baasch

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. November, Nachm. 1 Uhr, von 1711 Larrabee Str., nach Montrose.

Jos. Sieben, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter

Anna Luhr geb. Fruth

im Alter von 50 Jahren plötzlich nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 2342 Potomac Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Luhr, Gatte.
Henry Luhr, Sohn.

Gestorben: Frank C. Bush, in seiner Wohnung, 1022 63. Str., geliebter Gatte von Rose Bush und Vater von Lorna und Irene, Bruder von Frl. Augusta Bush. Beerdigung Mittwoch, den 9. November 1910, vom Trauerhause, um 1 Uhr Nachmittags, nach Mount Greenwood. modi

Gestorben: Minnie Linde, geliebte Gattin von Ferdinand Linde. Trauerfeier um 1 Uhr Nachm. in ihrer Tochter Wohnung, 3743 W. 26. Str., am Mittwoch, den 9. November 1910. Beerdigung auf dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Wir danken allen Freunden, Bekannten und Nachbarn für die liebereiche Theilnahme während der langwierigen Krankheit unserer geliebten Gattin und Mutter

Katie Forster

3303 S. Leavitt Str. Speziellen Dank dem Fritz Reuter Hive Nr. 12, L. O. T. M., und den Mitgliedern des Teutonia Tent Nr. 30. Ebenfalls herzlichen Dank der Frau Hendricks, Lady Commander des Frauen-Tents, für ihre herzliche Ansprache, sowie Allen für die schönen Blumenspenden.

John Forster, nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden, und besonders der Victoria Loge Nr. 7. Orden der Hermanns-Schwestern, für die vielen Beweise der Schwesterliebe, auch der Großloge desselben Ordens für die schnelle und prompte Auszahlung des Sterbegeldes spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Ich kann jeder deutschen Frau empfehlen, sich der Victoria Loge Nr. 7 der Hermanns-Schwestern anzuschließen.

Hans Niemann, 10317 Ave. M.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters bewiesene Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Zangerle und Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 787.

Fred. J. Jutzenmeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Danksagung.

Der Verwaltungsrath der „Deutschen Gesellschaft von Chicago“ spricht hiermit dem Schwaben-Verein seinen herzlichsten Dank aus für das zu Unterstützungszwecken wohlwollend überwiesene Geschenk von $250.

Kalb, Präsident.

THE Emporium
152 STATE STREET
Neue Putzwaaren zu Bargain-Preisen Mittwoch

Sortirte Facons

Toques und Turbans

Die schönsten und beliebtesten Facons der Saison. Sie sind von Panonette Sammet oder Seidesammet mit seidenem Unterrand. Prachtvoll mit Aigrettes und fancy Federn garnirt künstlerisch ausgestattet mit seid. Rosetten, Persischen Ornamenten usw. Schwarz, marineblau, braun, roth oder grau.— $5.00-Werth. Am Mittwoch für nur.......... $2.95

Großer Verkauf von Beavers
Schwarze Beaver Hüte, $3.35

600 beste Qualität schwarze Beaver-Hüte. Es sind nur die allerneuesten 1910er Schattirungen in dieser Partie und nur schwarze. 3.95 u. $3.35

The Emporium, 152 State Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Holzapfel

im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 650 Willow Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Holzapfel gebor. Wagener, Gattin.
Hugo, Hedwig und Elisabeth, Kinder nebst Verwandten.

Deutsches Theater in Powers
Donnerstag, den 10. November:
Nachmittags 2 Uhr 15 M.
Zur Feier von Schiller's Geburtstag
Kabale und Liebe
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Preise der Plätze 1.00, 75c, 50c, 25c.
Sitze jetzt zu haben. modimi

Berchtesgadener Bauerntheater
— im —
Bush Temple Theater.
Heute u. morgen, Dienstag, 8, Mittwoch, 9 Nov.
—— Der Dorfpfarrer ——
Oberbayrisches Volksstück mit Gesang u. Schuhplattlertanz in 3 Akten von H. Schmidt.
Mittwoch, den 9. November, Matinee 2:15 Nm
Donnerstag, 10. Nov., 8:15 Abends:
Ganghofer-Abend
—— Der Prozeßhansl ——
Volksstück mit Gesang und Schuhplattlertanz in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.
Preise: 25c, 50c, 75c, Logen-Sitze $1. — Matinee, 25c, 50c, Logensitze 75c. dimi

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
“THE GIRL FROM RECTORS”
Nächste Woche............„Adventure of Polly“
nov7—15

EIS-PALAST Van Buren und Paulina, Marshfield Stat. Metr. L
Hockey— heute Abend — Hockey
(Shamrocks gegen Mohawks.)—Großart. Spiel
Feines Eis. — Feine Unterhaltung.
Eintritt zu jeder Zeit 25. — Schlittschuhe 10c.

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß..........Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters
bidofa

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine,
Drei Sorten von jeden.
Preise: 85c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Theile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt, Wasserfront f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9
15sep, dosondi, 3m

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Photos — Holiday Photos, in neuen und ungewöhnlich hübschen Stilen, in dieser Saison zum ersten Male offerirt. ... Photos, volle Cabinet Größe, ... per Dtzd. 2.50

Tapeten — Die Schluß-Räumung unseres Lagers vor den Feiertagen. 25 Proz. von den regul. Preisen. Kommt und sucht Eure Tapeten jetzt aus für das ganze Haus zu 25 Prozent Rabatt.

Feiertag Platz-Räumungs-Verkäufe

Groceries: Holt Euch ein Stück von dem größten und besten Käse der Welt

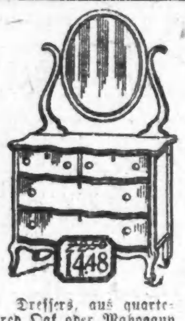
Feiner granul. Zucker, 20 Pfund mit Order von $2 ... 85c — Der Riesen-Käse ... 35c — Mehl ... 1.59 — 23c — 10c — 10c — 15c — 12c — 9c — 95c — 25c — 16c — 1.85 — 25c — 28c — 29c — 17c — 12c — 19c — 20c — 10c — 19c — 39c — 49c — 1.39 — 10c — 17c — 45c — 14c — 19c — 21c — 17c — 7c

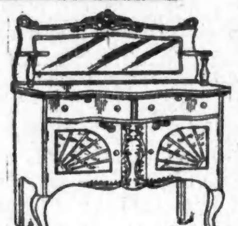
Oefen: Große Bargains

Dies ist der allerbeste Ofen, der hergestellt wird — während dieses Verkauf zu den allerniedrigsten Preisen verkauft

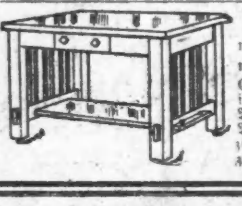
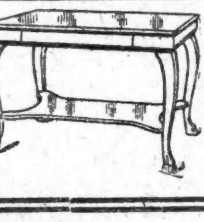
Base-Brenner, für Hartkohlen ... 15.50 — Verkauf von Oelheizöfen ... Partie 1 ... 2.35 — Partie 2 ... 3.25 — Partie 3 ... 4.50 — Gas-Heizöfen ... 95c — $2.95 Nr. 8 Laundry-Ofen ... 1.75 — $7.95 Heizwasser-Heizer für Kohlen ... 6.95 — $16.95 Gas-Herd ... 14.50 — $24.95 Nr. 8 Stahl-Herd ... 19.75 — $16.95 Nr. 8 Küchen-Herd ... 14.50 — Oak-Oefen, für Hart- oder Weichkohlen ... regul. werth $4.95, für 3.95

Preise um Raum zu schaffen im Möbel-Departement





$14.50 türkischer Schaukelstuhl ... 9.98 — $15.50 massiv eichene Pedestal Eßzimmertische ... 10.48 — $32.00 Messing-Betten ... 18.88 — Dressers, aus quartered Oak ... — $32.50 Eßzimmertisch ... 24.48 — $19.50 quartered Oak Buffet ... 14.88 — Chiffonier, entweder in viertelgesägter Eichen- oder Mahagoni-Politur, um zu dem oben stehenden Dresser zu passen, reg. $20 Werth, für 13.48 — $18.50 Bibliothektische, wie Bild, feinstes viertelgesägtes Eichen, Golden od. Early English, auch Mahagoni-Politur, Gr. 28 bei 42, doppelte Klatte, massi. franz. Beine, unteres Regal und Schublade. 12.78

$15 Mission Library Tische, gemacht aus quartered Eichenholz, massive Beine und doppelter Top, Größe der Tischplatte 26 bei 42, in Early English oder Golden Wax Finish, ein ungewöhnlicher Werth zu unserem speziellen Preise, zu 9.68

$3.50 quartered Oak Eßzimmer-Stühle, schön polirt, echtes Leder über Rohr, zu dem speziellen Preise von 2.28

$50.00 Parlor Suit, Mahogany-Finish, echtes Leder-Polster, voller Spring Sitz und tufted Rücklehne, extra speziell morgen zu 38.68

Lokalbericht.

Briefkasten.

Leserin 100. — Wenden Sie sich an Direktor Ziegfeld vom „Chicago Musical College", 246 Michigan Ave. Wenn der Junge wirklich hervorragende Begabung besitzt, mag Herr Ziegfeld etwas für ihn thun.

Geo. M. — Wo der größte Theil der Aale gefangen wird, die als „Hamburger Aal" in Büchsen verkauft werden, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen; daß sie zum größten Theil aus Egypten stammen, glauben wir aber nicht.

Geo. Z. — Uns sind die einschlägigen Bestimmungen darüber nicht bekannt. Erkundigen Sie sich darüber beim österreichischen Konsulat.

W. B. — Wir haben an dieser Stelle schon ungezählte Male erklärt, daß sich der Briefkasten auf die Empfehlung von Aerzten u. s. w. nicht einlassen kann.

Wm. K. — Es steht ja groß und deutlich auf der Karte, die Sie uns einschicken, daß A. Olff der Besitzer jenes Leibstalls ist. mehr können wir Ihnen auch nicht sagen.

John K. — Die letzte Präsidentenwahl fand im November 1908 statt, angetreten hat Präsident Taft sein Amt am 4. März 1909.

Frau J. R.—Strohwaarenfabrikanten sind: Oskar Caspary, 6 Madison Str.; Eiger & Bros., 1249 Wabash Ave.; Leby & Co., 225 Dearborn Str., und Lehser Green Co., 349 Washington Blvd.

Rudolf. — Im Jahre 1901 fiel der Pfingstsonntag auf den 19. Mai. — Der 3. Juli 1878 war ein Mittwoch, der 19. Juli 1879 ein Samstag.

Rich. B. — Ob dieses neue Heilmittel schon in hiesigen Hospitälern angewendet wird, wissen wir nicht. Einer Meldung aus New York zufolge soll es sich dort nicht bewähren.

Blitz. — Hiesige Taxidermisten sind: A. A. Brandt, 2929 Wentworth Ave.; Bromberg & Son, 1406 N. Halsted Str.; Rud. Haman, 1638 Wells Str.; W. G. Kaempfer, 88 State Str., und Karl W. Rahmann, 2457 Lincoln Ave.

E. P. — Zimmertannen sollen nicht zu naß, zu warm und zu dunkel gehalten werden. Im übrigen verlangen sie keine besondere Pflege. Ein Umpflanzen in größere Töpfe, dem Wachsthum der Pflanze entsprechend, empfiehlt sich jedes zweite Jahr.

F. T. in Lake Forest, Illinois. — Das Buch „Silos, Silage-Bereitung und Silage-Verfütterung" von F. F. Matenaers können Sie in jeder deutschen Buchhandlung, z. B. bei Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., zum Preise von $1.60 erhalten.

C. H. — Wir können Ihnen nicht nachweisen, wo Sie derartige Hausarbeit erhalten können.

Heinrich M. — Wir haben für derartige Beiträge keine Verwendung.

Zellist. — Wir können Ihnen kein derartiges Verfahren angeben. — Zu welchem Regiment die österreichische Militärkapelle gehört, die jetzt in Buenos Ayres spielen soll, wissen wir nicht.

H. Sch. — Die Office jener Versicherungsgesellschaft befindet sich im Gebäude 164 Dearborn Str., Zimmer 1022.

K., N. Clark Str. — Solche Geschäfte sind: Northwestern Rug Mfg. Co., 2054 Ogden Ave.; American Rug & Carpet Co., 2927 W. Van Buren Str., und Western Rug Co., 846 Blue Island Ave.

S. H. 33. — Nachdem Sie hier in Illinois nicht weniger als ein Jahr ansässig gewesen sind, und Ihre Frau sich Ihnen nicht weniger als zwei Jahre lang böswillig ferngehalten hat, können Sie auf Grund von Verlassung die Scheidung erlangen.

Frau W. Z., Winchester Ave. — Haben Sie von einem Anwalt Ihr Testament aufsetzen lassen, so können Sie das Testament dem Anwalt zur Aufbewahrung überlassen, wenn Sie wollen. Sie sind jedoch nicht genöthigt, es ihm zu lassen. Das Testament gehört Ihnen, und Sie können damit thun, was Sie wollen.

Leserin. — Bleibt der in einem Hotel oder Kosthause zurückgelassene Koffer oder sonstiges Eigenthum sechs Monate lang unbeansprucht und die darauf lastende Forderung unbezahlt, und der Eigenthümer kann trotz gehöriger Nachfrage nicht gefunden werden, so ist der Hotel- oder Kostwirth berechtigt, die Sachen auf öffentlicher Auktion zu verkaufen, nachdem er dem Eigenthümer von der Zeit und dem Ort des Verkaufs 15 Tage Notiz gegeben hat. Die Notiz kann durch die Post und durch Anzeigen in einer im County, wo der Verkauf stattfinden soll, erscheinenden Zeitung erfolgen.

A. H. in Allegan, Michigan. — Serradellasamen werden Sie von The Albert Dickinson Seed Co., W. Taylor & River Str., Chicago, Illinois, beziehen können. Die Serradella ist in erster Linie eine Pflanze des Sandbodens; wo sie nie vorher angebaut wurde, ist sie sehr unsicher, ähnlich wie die Alfalfa, da sie im Boden zu gutem Gedeihen gewisse Bakterien vorfinden muß, mit denen sie an ihren Wurzeln in Gemeinschaft lebt. Ich rathe Ihnen daher, zumal der Samen ziemlich theuer ist, zunächst einmal einen Versuch im kleinen, und zwar auf gut mit Stallmist gedüngtem Lande, zu machen.

Victor H. — Eine derartige Markirung des Stimmzettels kann leicht zu Mißverständnissen führen. Am sichersten ist es, wenn der Wähler, der nicht für alle Kandidaten einer Partei stimmen will, überhaupt kein Kreuz in den Kreis macht, sondern den Namen eines jeden Kandidaten abkreuzt, für den er stimmen will.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Brunswick-Balke-Collender Co. kauft sich an Wabash Ave. an.

Die Brunswick-Balke-Collender Company hat von George W. Fisher das Eigenthum an der Südostecke von Wabash Ave. und Harrison Straße, 80 bei 172 Fuß, mit vierstöckigem Gebäude, für $400,000 gekauft. Die Gesellschaft will später einen Neubau aufführen.

Willis K. Gore hat an John A. Brittenham das Apartmentgebäude an der Südostecke von Greenwood Ave. und 54. Place, 150 bei 164 Fuß, mit $60,000 belastet, für $120,000, das Apartmentgebäude an der Südwestecke von Lexington Ave. und 54. Place, 150 bei 164 Fuß, mit $60,000 belastet, für gleichfalls $120,000 und das Apartmentgebäude an der Südostecke von Wabash Ave. und 59. Str., 103 bei 171 Fuß, mit $42,000 belastet, für $80,000 verkauft.

John Mills hat die neulich erworbenen 96 Grundstücke zwischen N. 40. und N. 42. Ave., Augusta und Thomas Str., mit $17,250 belastet, an William M. Maguire übertragen.

Charles C. Hensen hat einen Kontrakt zum Kauf des Eigenthums 406 Dearborn Str., 25 bei 62 Fuß, 375 Fuß südlich von Harrison Str. und 75 Fuß südlich von dem 22stöckigen Gebäude, das Herr Heisen an der Südwestecke von Dearborn und Harrison Str. errichtet, abgeschlossen.

Elwin R. Roser hat an Charles M. Roser das Geschäftsgebäude an der Südwestecke von 43. Straße und Vincennes Ave. für $25,000 übertragen.

Das St. Ignatius College hat von Richard Ramsthaler 225 bei 135 Fuß in Hayes Ave., 350 Fuß östlich von Winthrop Ave., Nordfront, für $12,000 gekauft. Ein Gemeindehaus soll gebaut werden.

Das Eigenthum in Leavitt Str., 90 Fuß südlich von Kinzie Str., 150 bei 124½ Fuß, Ostfront, mit $13,000 belastet, ist von William Horn an H. S. Gorton verkauft worden.

Geographische Gesellschaft.

Vor der Geographischen Gesellschaft von Chicago wird am kommenden Freitag Abend Herr Frits V. Holm in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts einen Vortrag über die Holm-Nestor'sche Expedition nach Sian Fu halten. Lichtbilder werden den Vortrag erläutern, nach dessen Beendigung Herrn Holm ein Empfang in der südlichen Skulpturenhalle gegeben wird. Herr Holm, ein Däne, Mitglied der Königlichen Asiatischen Gesellschaft, hat in den Jahren 1907—1908 die Holm-Nestor'sche Expedition nach Sian Fu im Herzen Chinas unternommen und dort unter großen Schwierigkeiten eine genaue Nachbildung einer Tafel machen lassen, auf der die Geschichte des nestorischen Christenthums in China im 8. Jahrhundert verzeichnet steht.

Studirt das Schulwesen.

Dr. Georg Kerschensteiner aus München weilt in Chicago.

Der Vorsteher des Schulwesens von Baierns Hauptstadt, München, Dr. Georg Kerschensteiner, ist heute in Chicago eingetroffen. Dr. Kerschensteiner bereist das Land als Gast des Nationalverbandes zur Förderung industrieller Ausbildung, studirt die Schulverhältnisse Amerika's und hält in den großen Städten Vorträge. Hier ist er der Gast des Commercial Club; am Freitag Abend wird er in der Ziegfeldt-Halle sprechen, um später St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, New York und Boston zu besuchen. Morgen Nachmittag wird Dr. Kerschensteiner von Distrikts-Superintendent O. T. Bright und von Frl. Mary S. Snow, der Vorsteherin der Abtheilung für häusliche Künste, im Auftrage der Schulsuperintendentin, Frau Young, in den Elementar-Schulen herumgeführt werden, am Donnerstag Abend von Hilfs-Superintendent Wm. M. Roberts in den Abend-Hochschulen. Am Freitag Mittag gibt ihm der Commercial Club ein Essen im Union League Club.

Zu Ehren George Pattens.

Zum Gedächtniß seines verstorbenen Bruders George hat James A. Patten der Aerzteschule der Northwestern Universität $200,000 für einen Lehrstuhl für experimentale Pathologie gespendet, d. h. zu Forschungsarbeiten auf dem Felde der Krankheiten, vornehmlich der ansteckenden, wie Schwindsucht, Scharlachfieber, Lungenentzündung usw.

Hämorrhoiden schnell zu Hause geheilt

Sofortige Besserung, vollständige Heilung —Probe-Packet in einfachem Umschlag frei an Alle versandt.

Viele Fälle von Hämorrhoiden wurden durch ein Probe-Packet Pyramid Pile Cure ohne weitere Behandlung geheilt. Wenn es Euch seinen Werth bewiesen hat, holt mehr von Eurem Apotheker zu 50c die Schachtel, und seid sicher, das Richtige zu empfangen. Füllt untenstehenden Form-Koupon aus und schickt ihn heute. Rettet Euch von des Arztes Messer und seinen Qualen, dem Doktor und seinen Rechnungen.

Freier Packet-Koupon

Pyramid Drug Company, 268 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Senden Sie mir gefl. eine Probe von Pyramid Pile Cure, sofort per Post, frei, einfach verpackt.

Name.................................

Straße................................

Stadt......................Staat........

Gefährliche Ecke.

Durch fallende Glasscherben wurden 16 Passagiere verletzt.

Sonstige Unfälle.

Auf der Kurve an Devon Ave. und N. Clark Straße stieß gestern Abend eine Elektrische der Linie Clark Str.-Rogers Park mit einer Evanston-Elektrischen zusammen. Die Vorderwände der beiden Straßenbahnwagen wurden zertrümmert, desgleichen die Fensterscheiben, und durch fallende Glasscherben wurden 16 Passagiere der Evanston-Elektrischen verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau R. Anderson, Nr. 1450 Reed Place.

D. Brooks, 511 West 45. Place.

Frau A. Bresbeck, Wilmette.

W. P. Burgert, 6911 East Ravenswood Park.

Frau D. C. Belknap, 518 Greenleaf Ave.

Frau J. Fohin, 1532 Ainslie Ave., Evanston.

J. B. Geisele, 1952 Hudson Ave.

Frau G. C. Galape, Nr. 518 Greenwood Ave., Evanston.

Frau Catherine Johnstone, Nr. 4245 Kenmore Ave.

Math. Johnstone, Nr. 4245 Herndon Street.

Charles Kline, 1811 Wells Str.

J. Maise, Nr. 921 Ashland Blvd.

Frau S. Olson, Nr. 1446 Reed Place.

W. Struber, Nr. 1532 Westley Ave., Evanston.

Frau A. Swanson, Nr. 1614 Irving Park Boulevard.

Frau L. Walters, Nr. 2136 Polk Straße.

Sie wurden in den Sprechzimmern der in der Nähe wohnenden Aerzte oder in Hospitälern verbunden.

Henry Sullivan, der Motorführer der Clark Str.—Rogers Park-Elektrischen behauptet, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, da ein Fuhrwerk, das um die Ecke bog, die Aussicht auf die Fahrstrecke verhindert habe.

Unglücklicher Zufall.

Der 15jährige Philipp Corbell, Nr. 2222 Clifton Ave., und der gleichaltrige James Murphy, Nr. 1524 N. Ashland Ave., fanden gestern Abend in einer Gasse einen Revolver. Als James die Waffe prüfte, entlud sie sich, und die Kugel durchbohrte Philipps linke Wange und setzte sich an der Nasenwurzel fest. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Von James' Verhaftung wurde Abstand genommen, da nach Ansicht der Polizei zweifellos ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Büßte die Beine ein.

Ein von dem 15jährigen Harry Brugon bedienter Wagen stieß gestern Nachmittag mit einer Rangirlokomotive zusammen. Harry wurde in den Pfad eines Güterzuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn geschleudert, kam unter die Räder und büßte die Beine ein.

An Hancock Ave. stieß gestern Nachmittag ein von Eduard Fischer bedientes Fuhrwerk mit einer Armitage Ave.-Elektrischen zusammen. Die Pferde wurden auf der Stelle getödtet, der Rosselenker hat schwere Verletzungen erlitten. Der Wagen ging in die Brüche. Die Fensterscheiben der Elektrischen wurden zertrümmert, und ein Hagel von Glasscherben fiel auf die Passagiere nieder. Keiner der Fahrgäste ist ernstlich verletzt worden.

Die Blumenausstellung.

Sie wird heute vom „Blumenzüchterverband" im Coliseum eröffnet.

Eine Nachbildung der berühmten Gärten von Monte Carlo bietet das Coliseum, in dem heute die jährliche Blumenausstellung des Blumenzüchterverbandes eröffnet wird. Die Schöpfung, ausgeführt nach den Plänen von H. F. Starksman, Landschaftsgärtner der Westparkbehörde, nimmt das ganze Gebäude ein, das in eine riesige Blumenlaube umgewandelt ist. Zwanzigtausend verschiedene Blumen sind ausgestellt, bei deren Aufstellung in erster Linie auf die Farbenwirkung Rücksicht genommen worden ist. Einen breiten Raum nehmen die Orchideen ein, jene zarten, wundervoll gezeichneten Produkte der Tropen, mit deren Züchtung sich eine Anzahl wohlhabender Blumenfreunde befaßt. E. G. Uihlein, einer der bekanntesten Orchideenzüchter im Land, hat seine ganze Sammlung ausgestellt, darunter die als Sanderiana bekannte weiße wachsartige Blume, welche in der nationalen Blumenausstellung den ersten Preis erhalten hat. Unter den ausgestellten Chrysanthemen erregt die als Kosmos bekannte Blume Aufsehen. Eine einzelne Pflanze bringt tausend Blumen hervor.

Unter Masseverwaltung.

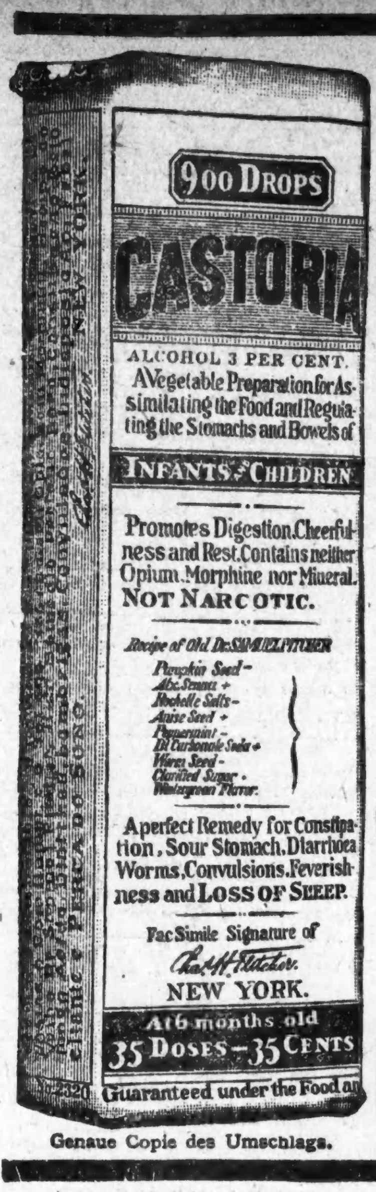
Richter Carpenter hat im Bundes-Distriktsgericht Edward Buell zum Masseverwalter der Paucola Company, Nr. 1229 Wabash Ave., eingesetzt, auf Antrag von Gläubigern, welche die Gesellschaft für zahlungsunfähig erklären. W. H. Hutchinson & Son, die Pioneer Cooperage Company und Parke, Davis & Co. sind diese Gläubiger. Die Paucola Company wurde erst unlängst gegründet und hat ein nach ihr benanntes Getränk hergestellt.

Vereinigte Männerchöre.

In der gestrigen Delegatensitzung der Vereinigten Männerchöre, die unter Vorsitz des Vizepräsidenten Wilhelm Arens in der Orpheus-Halle stattfand, wurde beschlossen, am 26. April ein großes Konzert im Auditorium zu geben. Im nächsten Monat werden neue Beamte gewählt.

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend findet in der Lincoln Turnhalle die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl des Gesangvereins Harmonie statt. Die aktiven und passiven Mitglieder sind ersucht, sich vollzählig einzufinden.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Holzdrechsler. 272 West 12. Place, nahe Union. Ravenstein.

Verlangt: Schneider; Bushelman; stetige Arbeit während des ganzen Jahres. 2361 Clybourn Avenue.

Verlangt: Aelterer Schneider um an Bushelarbeit mitzuhelfen. 1550 Sedgwick Str.

Verlangt: Bauschlosser. 2148 Wellington Ave., nahe Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre alt, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen; muß eine gute Erziehung haben und rein und ehrlich sein, wie auch arbeitsam. Arends Apotheke, 189 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Porter der auch etwas Bartenden kann, und etwas polnisch spricht. Nachzufragen um 4 Uhr Nachmittags. 836 N. Center Ave., nahe Milwaukee.

Verlangt: Ein Junge für Cakes und Biscuits, $9. Vorzusprechen um 7 Uhr. Fred Milling, 719 Willow Straße.

Verlangt: Schneider, um an feinen Röcken zu helfen. 1445 E. 55. Str.

Verlangt: Rockmacher und Bushelmann, stetige Arbeit. Wagner, 1463 E. 53. Str.

Verlangt: Junge welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, sofort. Guter Lohn. Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str.

Verlangt: Ein anständiger und kräftiger Mann als Janitor-Helfer. Muß etwas vom Boiler verstehen. Gutes Heim und stetiger Platz für den rechten Mann. Zu erfragen 4451 Indiana Ave., Office. dimi

Verlangt: Cakesbäcker, der auch Brot backen kann. 1353 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Cakes. 711 S. 48. Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Orders nach der Stadt, Pferd zu besorgen und häusliche Arbeit. Hupfeld, 1901 Barry Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei. 2312 Foster Ave., 2 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Kupferschmied. 902 Larrabee Str.

Verlangt: Barber, erstklassiger Mann. 1627 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, um ein gutzahlendes Reparaturgeschäft zu kaufen. 4052 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider. Beständige Arbeit. 442 N. Kedzie Ave., nahe Franklin Blvd.

Verlangt: Upholsterers, an Barbierstühlen zu arbeiten. Nachzufragen: Theo. A. Kochs & Co., Wells und Huron Str. 8nov,1w

Verlangt: Ein guter deutscher Müller. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Blacksmith und Hufschmied, Deutscher oder Schwede, in Wiskonsin. $2.50 den Tag. Arbeit das ganze Jahr. 1446 W. Chicago Ave., G. Lipinski.

Verlangt: Butcherstoretender und für gewöhnliche Arbeit. 810 North Avenue.

Verlangt: Ein anständiger Saloon-Porter. U. S. Saloon, State und Van Buren.

Verlangt: Dritte Hand an Biscuits und Cakes. Garfield Hochbahn bis 711 S. 48. Ave. dimi

Verlangt: Mann für zirka 1 Stunde tägliche Hausarbeit; erhält dafür frei möblirtes Zimmer. 331 S. Peoria Str.

Verlangt: Junger Mann, 17 oder 18 Jahre alt, für Butcher-Store. 3034 Irving Park Bvd.

Verlangt: Zeichner an Embroidery-Arbeit für Kleidermacherinnen und Wholesale-Geschäft für Maschinenarbeit. Gute Zukunft für den richtigen Mann. Oriental Embroidery und Stamping Co., 43 Randolph Str.

Verlangt: Ein geschulter Junge im Grocerystore zu helfen, muß 16—17 Jahre alt sein. E. Spoo, 1400 14. Place. Phone: Canal 479

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Winder, Warper und Twister. 219 Van Buren Str., 5. Floor. mdmi

Verlangt: Drei gute Rockschneider für stetige Arbeit. 188 Madison Str., Zimmer 710. mdimi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Knaben, um das Tabak-Stripping zu erlernen. 3043 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Bushelman an Männerkleider; das ganze Jahr Arbeit bei gutem Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Sofort anzufragen:
Sears, Roebuck & Co.
di—sa

Verlangt: Wagen-Jungen von 16 bis 17 Jahren. Anzufragen beim Superintendenten von 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Floor.
The Fair,
State und Adams Straße.
dimido

Verlangt: Gute deutsche Bügler, um Westen im Shop abzubügeln; auch strebsame und kräftige junge Leute, die das Abbügeln erlernen wollen. Gute Leute haben stetige Arbeit. E. Heckmeck, 1482 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Küchenmann. 27 Ost 16. Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes; muß Erfahrung haben; guter Lohn. Henry Gers, Wheaton, Illinois. dimi

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Urbanek, 4245 Elston Ave., Irving Park. dimido

Verlangt: Zwei tüchtige, junge Schneider für neue und alte Arbeit. 3253 Evanston Ave. L. Pfeil. mdi

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht. Muß am Tisch aufwarten können. 4758 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave. mdi

Verlangt: Tinners und Sheet Metal Arbeiter. — Adressire: F. 191 Abendpost. 4nv1w

Verlangt: Knaben, die Mufflers stricken verstehen an Flat Maschinen. Nur solche mit Erfahrung werden angestellt. Friedlander, Brady & Co., Congreß und Green Straße. 3nv1w

Verlangt: Bushelman, guter Mann. 1808 W. Madison Str. samodi

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1629 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Teamster, muß Pferde hantiren können. Adr.: N. 982 Abendpost.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, der Bartenden und Porterarbeit versteht und thun will. Muß sachverständig sein und Referenzen haben. Adr.: N. 981 Abendpost. dimi

Verlangt: Polsterer und Mann der etwas Cabinetarbeit thun kann. 1132 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Steinmaurer. J. Preuß, 2511 Curtis Straße.

Verlangt: Ein guter Porter für Restaurant. 251—253 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann um im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dimi

Verlangt: Porter und Lunchman, lediger bevorzugt; stetig. 3953 Elston Avenue.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 5151 Evanston Avenue.

Verlangt: Uhrmachergehilfen. Schreibt, wo gearbeitet und Gehaltsansprüche. Adr: F. 102 Abendpost.

Verlangt: Energischer Mann, 25 bis 40 Jahre alt, um Nordwestseite Grundeigenthum auf dem Abzahlungsplan zu verkaufen. Einer der nicht arbeitet oder in einer großen Office oder Fabrik beschäftigt ist wird vorgezogen. Erfahrung unnöthig. Adr.: N. 983 Abendpost. dimido

Verlangt: Saloon Porter. Fort Dearborn Inn. Monroe und Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen und zum Helfen im Laden. Beständige Arbeit für den richtigen Mann. Sutterlin, 1546 W. 63. Str.

Verlangt: 2 gute Schneider für neue und alte Arbeit. 5054 Evanston Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit das ganze Jahr. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Carpenter. 1446 Indiana Ave.

Verlangt: Schneider an Damen- und Herren-Arbeit; kann sofort anfangen. 3122 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Polsterer und Couchmacher. S. Karpen & Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Schneider, an Hosen zu helfen. 1319 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Uhrmacher, muß Empfehlungen haben. Mathias Hitteler, 917 Center Str.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen, Bestellungen abzuliefern und sich sonst nützlich zu machen. 613 Webster Avenue.

Verlangt: Mann um aufs Land zu gehen um Mais zu enthülsen. Sam Duquette, 2853 North Ave.

Verlangt: 50 starke junge Männer, welche gewillt sind zu arbeiten. Gute Bezahlung, beständige Arbeit. Sofort nachzufragen.
B. Kuppenheimer & Co.
Bloomingdale Road und Lincoln Straße.

Verlangt: Sofort ein tüchtiger Gärtner für Sommer Landhaus mit drei Acres Boden, nahe Chicago, muß beste Empfehlungen haben, sonst möge er nicht vorsprechen, Ehemann bevorzugt. Anzufragen zwischen 10—11 Uhr, J. A. Rubel, Zimmer 908 — 100 Washington Straße. dimi

Verlangt: Ein guter, nüchterner Mann für Porterarbeit. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Junger Mann, der Wurstmachen und im Store helfen kann. Adr.: M. 85 Abendpost.

Verlangt: Junge, um in Crockery Store zu arbeiten, Erfahrung nicht erforderlich. Sofort anzufragen, B. Handworker, 3115 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Für Wurstmacherei, starker stetiger Mann, Eisbox zu besorgen. 953 W. 37. Str.

Verlangt: Junger deutscher Butcher, stetiger Platz. 2880 Archer Avenue.

Verlangt: Tinner in Hardware-Store. 2408 West North Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Boys; 14 bis 16 Jahre alt; nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikat um 8:30 Vormittags beim Superintendenten auf dem 5. Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidosr

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellen im Laden. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, Vormittags 8:30 Uhr.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidosr

Verlangt: 200 junge Männer, über 20 Jahre alt, um das Zuschneiden von Männerkleidern zu erlernen; außerordentliche Gelegenheit, ein gut lohnendes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch; liberaler Lohn während Lehrzeit.
B. Kuppenheimer & Co.,
Congreß und Franklin Straße.
4nov1w

Verlangt: Schneider, Finishers, Edgebasters, Operators, Off-Pressers, Naht-Pressers und alle sonstige Arbeiter an Röcken; guter Lohn; stetige Arbeit.
H. M. Marks & Co.,
Jackson Boulevard und Peoria Straße.
4nov1w

Verlangt: Messerschmiede und Schleifer. Frank E. Betz Co., Hammond, Ind. samodi

Verlangt: Zwei Metallschläger. Nachzufragen: G. Nadl, 1515 West 18. Place. somodi

Verlangt: Mehrere Korbmacher. 2042 Grand Ave. frsomodi

Verlangt: Vormann für Weiden- und Reedshop, muß auch etwas von Holzarbeit verstehen und womöglich Polsterarbeit übersehen können. Gute Stellung für den rechten Mann. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 4nv1w

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher, $15 bis $18 per Woche. Cook County Cleaning Co., 85 E. Washington Str., Zimmer 8. 3nov1w

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt. 2114 Ogden Ave., nahe Polk Str. 4nv1w

Verlangt: Bushelman an Coats; stetige Arbeit, guter Lohn. H. M. Marks & Co., Jackson Blvd. und Peoria Straße. 4nv1w

Verlangt: Knabe in Bäckerei; um an Brot und Biskuits zu helfen. 2324 Wentworth Ave. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, die Bushelung besorgen kann; stetige Arbeit. A. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Rockmacher, Bushelmann; stetige Arbeit. 1815 Irving Park Blvd. mdi

Verlangt: Agenten für Union-Zigarren. 3248 N. Western Ave. mdimi

Verlangt: Barber, stetig, muß guter Arbeiter sein und englisch sprechen. 3254 Armitage Ave. modi

Verlangt: Weber für Seidenband-Webstühle. Beständige Stellung. Leon Freeman, 355 Union Park Court. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige Leute in Candy-Fabrik, leichte und stetige Arbeit. Adr. L. T. 80 Abendpost.

Verlangt: Agenten, Herren oder Damen für „Medical Art Pillows". Näheres schriftlich. Adr.: F. 104 Abendpost. dimido

Verlangt: Männer, Frauen und Mädchen; stetige Arbeit gesichert. Agentur, 1652 Nord Robey Straße, nahe Milwaukee Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter selbstständiger Cake-Bäcker sucht Stelle. 3125 Southport Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Aelterer Bartender, mit allen Arbeiten vertraut, hat gute Referenzen, sucht leichten Platz im Saloon, unter bescheidenen Ansprüchen. Näheres: Mr. Friend, 3530 Armitage Ave. dido

Gesucht: Guter Saloon-Porter, kann Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: F. 108 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Drucker, mit Erfahrung im Setzen, sucht stetige Arbeit. Klein, 5005 Loomis Straße.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als dritte Hand an Cakes. 1856 N. Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ein älterer, taubstummer aber gutgebildeter Mann wünscht eine Stelle; Bücher abschreiben oder Office besorgen. Adr.: D. 262 Abendpost. somodimi

Gesucht: Stetige Stelle von jungem Mann als 3te Hand an Brot und Rolls; Tagarbeit. 4732 N. Maplewood Ave., 3. Floor.

Gesucht: 2. Hand Brot- und Cakebäcker sucht Arbeit; geht auch selbstständig in kleine Bäckerei. Bäcker, 611 Dearborn Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Maschinist für kleine Arbeiten an Schraubstock und Drehbank. Kein Unionshop. Adr.: G. 351 Abendpost.

Gesucht: Saloonporter, kann Lunch kochen und Bartenden, sucht Arbeit. Adr.: M. 194 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, arbeitet auch allein. Adr.: Wisconsin Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit beiden, hat Referenzen, womöglich mit ... mehr auf ... lamet Ave. Telephon: Kenwood 175.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit Carpenter-Werkzeug sucht stetige Beschäftigung. Radke, 1348 Webster Ave. dimi

Gesucht: Ein junger, solid gebildeter deutscher Mann sucht guten, beständigen Platz als Porter im Saloon oder Restaurant. Karl Mild, 1883 Maud Avenue.

Gesucht: Starker Mann (25) sucht irgendwelche stetige Arbeit. Guter Pferdemann. J. H., 542 Wells Straße. dimido

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: F. 103 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter gewesener Wiener Hotel-Kellner, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, 27 Jahre alt, sucht passende, stetige Stellung. Adr.: F. 110 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Maschinenarbeiter „All Around Man", sucht Beschäftigung im Die Maker-Geschäft. Field, 214 Elm Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Drucker (Maschinenmeister) aus Oesterreich, für jede Arbeit (auch Illustration und Mehrfarbendruck) sucht Arbeit. S. Win, 959 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: — Näherinnen und Kleidermacherinnen, um ihre Lage zu verbessern, indem sie bei uns an Männerröcken arbeiten; 55 Stunden per Woche und Samstag Nachmittag frei; Ihr könnt diese Art Arbeit in einem Tag lernen. — Helle, sanitäre Werkstätten, bequem zu allen Straßen- und Hochbahnen; bester Lohn und stetige Arbeit zugesichert; eine außerordentliche Gelegenheit.
B. Kuppenheimer & Co.,
Ecke Bloomingdale Road und Lincoln Str.
Ecke 20. Str. und Western Ave.
2143 Blue Island Ave.
2536 S. Western Avenue.
Halsted und Van Buren Str.
nb2,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, Aermelnäherinnen und Mädchen um das Nähen an Power Nähmaschinen in Rock-Werkstatt zu erlernen; wir zahlen den höchsten Lohn in der Stadt und sichern stetige Arbeit; helle, sanitäre Werkstätten; bequem gelegen zu allen Straßen- und Hochbahnen.
B. Kuppenheimer & Co.
Ecke Bloomingdale Road und Lincoln Str.
Ecke 20. Str. und Western Ave.
2143 Blue Island Ave.
2536 S. Western Avenue.
Halsted und Van Buren Str.
nb2,1wX

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats und Dresses. Nachzufragen im Alteration-Zimmer, 7. Floor, südliches Ende des Gebäudes, 8:30 Uhr Vorm.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidofr

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikat, Vorm. um 8:30 Uhr, beim Superintendenten, 5. Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.
somodimidofr

Verlangt: Cashiers, Inspektors und Wrappers, Mädchen, 17 bis 19 Jahre alt; permanente Stellen, mit den besten Gelegenheiten, sich zu verbessern. Nachzufragen beim Superintendent, Vorm. 8:30 Uhr, 5. Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.

Hausarbeit.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

Stellungen suchen: Eheleute.

Unterricht.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

Pianos, musikalische Instrumente

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

Patentanwälte.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Schöne, preiswerthe Zimmer mit Dampfheizung. 222 Wisconsin Str. 1nov,X,1mo

Zimmer und Board.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei Freunde suchen ein Zimmer mit zwei Betten; leichte Haushaltung; Nordseite; Preisangabe. T. U. 69 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei alleinstehender Wittfrau oder Dame reines, warmes Zimmer, auch Board, um angenehmes Heim zu haben. Antworten mit Preisangabe unter Adr.: M. 81 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl*X

George A. Sieger,
Deutscher Advokat,
ist jetzt zu finden in
607—614 Manhattan-Gebäude,
315 Dearborn Str.
Telephon: Harrison 5333
nov3,5,6,8,10,12

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.
7jb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str.
11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1ip*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen,
Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können ...

Heirathsgesuche.

Dachdecker u. s. w.

Dampfer-Linien.

Geschäftsgelegenheiten.

Finanzielles.

Persönliches.

Grundeigenthum und Häuser.

Nordseite.

Südseite.

Vorstädte.

Farmländereien.

Verschiedenes.

Aerztliches.

Wie viel von dem Lohn dieser Woche kann ich behalten?

Wie viele dieser sauer verdienten Dollars kann ich für den Fall der Noth weglegen? Der Lohnarbeiter, der sich diese Frage am Zahltag stellt und sie aufrichtig beantwortet, wir eines Tages ziemlich unabhängig sein.

Ihr könnt ein Sparkonto in dieser Bank mit $1 oder mehr eröffnen. Zinsen bezahlt zur Rate von 3 Prozent per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

The Northern Trust Company—Bank

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,500,000

Direktoren
A. C. Bartlett
William A. Fuller
Ernest A. Hamill
Marvin Hughitt
Charles L. Hutchinson
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Solomon A. Smith
Byron L. Smith

N.-W.-Ecke LaSalle und Monroe Str.

Personal-Nachrichten.

— E. M. Holbrook, der Präsident der Wyoming Coal & Mining Company, Eisenbahn-Kapitalist und weitgereister Mann, ist in seiner Wohnung, 195 Ost Chestnut Str., gestorben. Er wohnte seit 20 Jahren in Chicago, zuerst als Vertreter der International Salt Company, später als Unternehmer in Kohlen- und Holzländereien des Westens. In Monarch, Wyo., wo Herr Holbrook die erwähnte Gesellschaft gründete, war er bei den 3000 Bergmannsfamilien sehr beliebt, denn er verbrachte einen großen Theil des Jahres dort und pflegte alljährlich zur Weihnachtszeit mit seiner Frau in Chicago Weihnachtsgeschenke, die er dann persönlich vertheilte, für jeden Einwohner des Städtchens einzukaufen. Er war in Manchester, Ia., geboren und ist nur 41 Jahre alt geworden. Herr Holbrook hinterläßt eine Wittwe und in New York seine Mutter und einen Bruder.

Deutsches Theater.

„Kabale und Liebe" zu Schiller's Geburtstag. — „Die Waise aus Lowood."

Die erste Klassiker-Nachmittagsvorstellung der deutschen Theater-Spielzeit findet am kommenden Donnerstag, 2:15 Uhr, in Powers' Theater statt. Gegeben wird: „Kabale und Liebe", bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich von Schiller, zur Gedächtnißfeier von Schiller's Geburtstag.

Nachstehend die Rollenbesetzung, die eine gute Aufführung verheißt:

Präsident von Walter, am Hof eines deutschen Fürsten.......Hans Ausfelder
Ferdinand, sein Sohn, Major..Harry Schönborn
Hofmarschall von Kalb.........Franz Kirchner
Lady Milford, Favoritin d. Fürsten..Anna Berge
Wurm, Haussekretär des Präsidenten, ...Emil Marx
Miller, Stadtmusikant.........Ludwig Kreith
Dessen Frau.........Luise Brückner
Luise, dessen Tochter.........Marie Hartmann
Sophie, Kammerjungfer der Lady, ...Clarisse Klerens
Ein Kammerdiener des Fürsten.....Willy Schaff
Diener der Lady.........Herman Brückner
Diener des Präsidenten.........Georg Relling
Spielleitung.........Emil Marx.

Der Schillervorstellung am Donnerstag Nachmittag wird in einer Loge als Gast der Direktion Herr J. F. von Schiller beiwohnen, angeblich ein Urenkel des großen Dichters und der letzte männliche Sproß aus dessen Familie.

„Die Waise aus Lowood", Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, ist für den kommenden Sonntag als 8. Abonnements-Vorstellung auf den Spielplan gesetzt worden. Das schon längere Zeit nicht mehr gegebene Stück hat heute noch Zugkraft, sowohl auf den deutschen Bühnen, wie auch auf den fremdsprachigen, auf die es schon lange seinen Weg gefunden hat. Neben „Dorf und Stadt", „Grille" und den zahllosen anderen Stücken der fruchtbaren Schriftstellerin ist es eines jener Stücke, die stets gern gesehen werden. Die Handlung ist dem englischen Roman „Jane Eyre" entnommen und von Frau Birch-Pfeiffer zu dem beliebten Schauspiel gemacht worden. Handlung wie Karakterzeichnung sind unübertrefflich, da sie lebenswahr und spannend sind. Für gute Besetzung sorgte Emil Marx, der die Spielleitung hat.

Nachstehend die Besetzung:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe.........Hedwig Beringer
John, ihr Sohn.........Olly Neumann
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder.........Emil Marx
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung.........Gustav Hermann
Jane Eyre, eine Waise.........Marie Hartmann
Bessie, Bonne im Hause der Mistreß Reed.........Clara Lawing
Lord Rowland Rochester.........Conrad Bolten
Francis Steenworth, Baronet....Georg Relling
Lady Georgine Clarens, Wittwe....Anna Berge
Mistreß Judith Harleigh, Rochester's Verwandte.........Anna Bechtel
Adele, ein Kind von 8 Jahren, in Rochesters Haus.........Ethel Lindner
Gratia Poole, in Rochester's Haus..Luise Miller
Sam, Diener, in Rochester's Haus.........Louis Prätorius
Patrick, Reitknecht, in Rochesters Haus, ...Edgar l'Allemand

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Die regelmäßige monatliche Sitzung des Vorstandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund findet nicht, wie ursprünglich bestimmt, morgen, sondern am Mittwoch, dem 16. November, im Verbandslokale, 912 Schillergebäude, Abends 8 Uhr, statt.

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. 8nd,bi*

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Lincoln-Loge Nr. 10 des Ordens der Hermannssöhne hält am kommenden Samstag in Siebens Halle, 1459 Clybourn Ave., ihr 47. Stiftungsfest, verbunden mit einer Agitationsversammlung, ab. Das Komite ist in voller Arbeit, dieses Fest so schön wie möglich zu machen. Der Orden bezahlt seinen Mitgliedern $100 im Sterbefalle und $5 Krankengeld die Woche, 13 Wochen in einem Jahre. Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren können sich dem Orden anschließen. Die Aufnahme ist gegenwärtig frei, jedoch muß $1.00 für ärztliche Untersuchung hinterlegt werden. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 15 Cts., an der Kasse 25 Cts. die Person.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag veranstaltet der Schiller-Frauenverein am kommenden Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle eine Abendunterhaltung. Gesang, deklamatorische Vorträge und Ball stehen auf dem Programm des Festes, das von den Damen Luise Schubert, Präsidentin; Mathilde Eberle, C. Zimmermann, M. Pierce, F. Carrie, R. C. Gletzel, K. Müller, M. Hansemann und C. Siegel vorbereitet wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Einen Preis-Maskenball gibt der Verein Schillertreue am kommenden Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle. Die Vorkehrungen werden von der Präsidentin Margarethe Krohn und den Mitgliedern Bertha Heisler, Bertha Scheubert, Johanne Kolly und Georg Blank mit großer Sorgfalt in Bezug auf Preise und alles Andere getroffen. Der Festausschuß verbürgt den Theilnehmern ein schönes Vergnügen für nur 25 Cents Eintrittsgeld.

Der Magdeburger-Klub veranstaltet am kommenden Samstag in der Schiller-Halle, 1560 Wells Straße, nahe North Ave., ein Herbstfest mit Ball. Gäste sind sehr willkommen. Der Festausschuß wird sich Mühe geben, den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c an der Kasse.

Sein erstes Preis-Kostümfest gibt der Alemannia-Frauenverein am kommenden Samstag Abend im kleinen Saale von Schönhofens Halle. Die Damen Anna Gutmann, Präsidentin; Elisa Lemhuis, Auguste Thies, Auguste Schwenke, Marie Linscheid, Auguste Barby, Bertha Wahl, Marie Schorr, Emma Wolf, Anna Nentwig, Theresia Schützner, Marie Kies, Rosa Merz, Johanna Schneider und Susanna Dressel treffen die Vorkehrungen und sparen weder Mühe noch Kosten, um das erste derartige Fest des Vereins so unterhaltend und erfolgreich wie möglich zu machen. Daß dazu in erster Reihe schöne Preise gehören, versteht sich, und die Damen widmen diesem Punkte auch besondere Sorgfalt, obwohl auch in anderer Hinsicht nichts versäumt wird. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite veranstaltet am kommenden Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle ihr jährliches Herbstfest mit Ball. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten, im Vorverkauf 25 Cts. für Herrn und Dame, kosten an der Kasse 35 Cts. die Person. Das Festprogramm stellt nebst den sorgfältigen Vorkehrungen den Theilnehmern viel Vergnügen in Aussicht.

Der Garfield-Damen-Unterstützungsverein hält am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., einen Ball nebst Agitationsversammlung ab. Der Eintritt kostet einschließlich der Benutzung der Garderobe 15 Cts. Vorbereitet wird die Veranstaltung von den Damen Marie Weißbecker, Präsidentin, Auguste Schulz, Margarethe Erthel, Ida Bürger, Käthe Kestler und Katharine Reeg.

Einer der beliebtesten deutschen Vereine der Westseite, der Humboldt Park-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in Schlitz Halle an Ashland Ave. und Division Straße mit Konzert und Ball sein 14jähriges Bestehen. Ein rühriger Ausschuß ist bereits mit den Vorkehrungen beschäftigt und bemüht sich in jeder Weise, sowohl das Unterhaltungs-Programm als auch die Bewirthung, die von den Damen selbst besorgt wird, so schön, bezw. schmackhaft wie nur möglich zu machen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c die Person.

Der Rheinische Verein begeht am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle sein 20. Stiftungsfest im Kreise seiner Mitglieder und eingeladenen Freunde. Das Fest wird von den Herren Th. Zons, H. Esser, L. Johsens, J. Reinhardt, J. Weber, J. Hanus und J. Gerard in großartigem Maßstabe vorbereitet und wird den Theilnehmern jedenfalls viel Vergnügen bereiten, wie das bei den Festen dieses Vereins ja stets der Fall ist. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, die Betheiligung kostet 50 Cents.

Der Freier Sängerbund hält am kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle eine Abendunterhaltung nebst Ball ab. Der Verein feiert im nächsten Februar sein 35jähriges Jubiläum und ist bereits mit den Vorarbeiten und dem Einüben der neuen Lieder vollauf beschäftigt. Dessenungeachtet hat das Komite für die Unterhaltung bestens dafür gesorgt, daß alle Besucher zufriedengestellt werden, indem verschiedene Vereine, u. a. die Badische Sängerrunde, den Sängerbund abwechselnd mit Vorträgen unterstützen werden. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Kolumbia-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle sein 20. Stiftungsfest. Die Damen Therese Behrens, Präsidentin: Martha Janke, Anna Meinken, Marie Hamel, Franziska Thum, Therese Buchholz und Anna Brockmann, welche das Fest vorbereiten, haben ein schönes, aus Konzert und Ball bestehendes Programm aufgestellt, u. a. wird das bekannte Künstlerpaar Emil Klöpfel und Frau einige Vorträge übernehmen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Junger Männerchor veranstaltet am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle sein Herbst-Konzert. Das Komite hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um auch dieses Konzert zu einem Erfolg zu machen; es sind neue Chorwerke sowie Volkslieder einstudirt, als Solisten sind die ausgezeichnete Sängerin Frl. Sofie Then, den wohlbekannten Baritonist J. Keller und die talentvolle 12jährige Violin-Virtuosin Frl. Reil gewonnen worden. Nach dem Konzert findet ein Tänzchen statt. — Tickets sind durch Mitglieder erhältlich, an der Kasse 50c für Herrn und Dame.

Der Polyhymnia Damenchor veranstaltet am kommenden Sonntag ein Konzert nebst Ball. Das Fest findet in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. statt und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Ein schönes Programm wird aufgestellt, und es gelangt auch die Operette „Der Streit in der Kochschule" zur Aufführung. Das Komite sowie alle Mitglieder des Vereins werden keine Mühe und Arbeit scheuen, ihren Freunden und Gästen genußreiche Stunden zu bereiten.

Seipps Sängerbund, der beliebte Gesangverein, feiert am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein zehntes Stiftungsfest. Konzert, Theater und Ball sind in das Festprogramm aufgenommen worden, das von einem rührigen Festausschuß vorbereitet wurde und den Theilnehmern ein schönes Vergnügen verheißt. Angefangen wird um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Samstag, dem 19. November, veranstaltet der Lessing-Frauenverein in Yondorfs Halle einen Preis-Maskenball, der von folgendem Ausschuß vorbereitet wird: Präsidentin, Maria Rose; Bertha Storm, Annie Münch, Barbara Hanjel, Minnie Gohr, Lizzie Beck und Louise Russow. Zur Vertheilung kommen 150 Preise im Werthe von $200.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am Samstag, dem 19. November, Abends 8 Uhr, in der Mozart-Halle, 1534 Clybourn Avenue, nahe Orchard Straße, sein 4. Stiftungsfest. Das Arrangements-Komite will durch verschiedene Ueberraschungen alle früheren Feste übertreffen. Es besteht aus den Herren Louis Braun, David Bruckmann, Emil Ripper, Josef Kiefer und Max Wall. Alle Gönner und Freunde des Deutschen Unterstützungs-Bundes werden freundlichst eingeladen, dieses Fest zu besuchen.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 19. November, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball. Werthvolle Preise für schöne und komische Masken kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche nicht um 10 Uhr in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch erheben. Das Komite, bestehend aus Josie Lange, Präsidentin; Margarethe Petersen, Louise Buchholz, Franziska Becher, Anna Henn und Margarethe Dusold, wird sein Möglichstes thun, um Allen gerecht zu werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Tickets 25c die Person.

Ein großer Genuß wird dem Deutschthum Chicagos am Sonntag, dem 20. November, geboten werden, wann der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unter Leitung seines Dirigenten Fritsch sein elftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Herren und Damen Edw. Beeh, Präsident; C. Alb. Hartmann, Vorsitzender; Gustav Halben, Sekretär; Emma Blum, Schatzmeisterin; Albert Behr, Valentin Schroll, Anna Knapp, Auguste Ziesenhenne und Arthur Kupfer, ist schon lange mit den Vorbereitungen beschäftigt und verbürgt nicht nur einen vergnügten Abend, sondern auch Kunstgenüsse. Viele Gesangvereine haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. Eintrittskarten im Vorverkauf, von allen Mitgliedern käuflich, 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

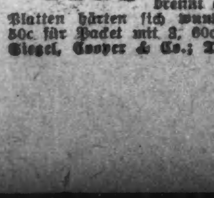
Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am 20. November sein 20. Stiftungsfest in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., mit Konzert, Gesangsvorträgen und Ball. Der Festausschuß ist bemüht, durch ein sehr gewähltes Programm den vielen Freunden dieses Vereins einige sehr vergnügte Stunden zu bereiten. Da die Feste, die dieser wohlbekannte Verein abhielt, immer von großem Erfolg begleitet waren, so hofft er, daß auch bei diesem Feste alle seine Freunde sich zahlreich einfinden werden. Mitglieder anderer Militär-Vereine und deren Damen haben freien Eintritt. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der beliebte Schleswig-Holsteiner Frauenverein feiert am Sonntag, dem 20. November, in der North-West Halle, North und Western Ave., sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball. Ein recht viel Unterhaltung in Aussicht stellendes Programm ist aufgestellt worden, und auch in Bezug auf Bewirthung versäumt der umsichtige Festausschuß, der aus den Damen G. Grimberg, Präsidentin; A. Lustig, C. Behm, und A. Grünhoff besteht, nichts, so daß die Besucher, wie immer, sehr genußreiche und vergnügte Stunden verbringen werden. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, im kleinen Saale der Wicker Park-Halle einen Empfang und Nelkenball. Jede Dame und jeder Herr erhält beim Eintritt in den Saal einen Nelkenstrauß. Das Komite, bestehend aus der Präsidentin Helene Bode, der Vorsitzenden Helene Jaeger, und den Damen Louise Mielke, Anna Markvat, Anna Siebarth und Math. Schäfer, gibt sich alle Mühe, diese Festlichkeit zu einer recht gemüthlichen zu machen und jedem Theilnehmer einen genußreichen Abend zu bereiten. Mitglieder und Freunde sind zur Betheiligung eingeladen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, in der Nordseite-Turnhalle sein Herbst-Konzert. Zur Aufführung gelangen hauptsächlich die beim nächsten Milwaukee'r Sängerfest zu singenden Chöre. Das Programm umfaßt „Im deutschen Geist" von Kremser, „Der schwäbische Fiedelmann" von Werth, „Frühlingsherold" von Baldamus und andere Chöre, eine von Frau Agnes Nering gesungene Arie aus der Oper „Mignon", ein Pianosolo mit Orchester von Frl. Alma Alpers, eine Arie aus „Bajazzi", von Herrn Kurth Donath gesungen, ein Violinsolo von Frl. Amy Neill und das Quartett aus „Rigoletto", gesungen von den Damen Agnes Nering, Mary Henninger und den Herren Kurt Donath und Willet. Die Besucher des Konzerts haben also sicherlich große musikalische Genüsse zu gewärtigen.

FIT ANY COOK STOVE
MAGIC STOVE LININGS



Diese biegsamen feuerfesten Platten können schnell in jedem Ofen angebracht werden, und ihr Passen ist einfach magisch. Das gerippte Wachspapier auf ihren Flächen hält sie weich und biegsam und in der richtigen Form — es brennt erst im Ofen ab. Die Platten härten sich wunderbar im Feuer. — 50c für Packet mit 3, 60c für 4 bei The Fair; Siegel, Cooper & Co.; The Boston Store. 1nov,K,1mo

Finanzielles.

Besser als ein Sicherheitskästchen ist ein Sparkonto in dieser Bank, wo Euch für Euer Geld 3% Zinsen gezahlt werden.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Avenue
Corner Carpenter Street

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegens. Unterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 20. November, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße, sein viertes Stiftungsfest mit Ball, Gesang und komischen Vorträgen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Verschiedene Gesang- und Vergnügungsvereine haben ihre Betheiligung zugesagt, und es kommen einige komische Vorträge zu Gehör. Unter Anderem wird vorgetragen: „Der Goldene Hochzeitsmorgen", dann ein komischer Vortrag von Gustav Halben, und der letzte Vortrag betitelt sich: „Alma, wo wohnst Du?" Wer sich gut amüsiren will, sollte dieser Festlichkeit beiwohnen. Mitglieder der eingeladenen Vereine haben bei Vorzeigung ihrer Karte oder ihres Vereinsabzeichens freien Eintritt. Das Komite gibt sich die größte Mühe, den Besuchern wieder einen amüsanten Tag zu bereiten; es besteht aus: Karl Hausburg, Präsident; Gustav Halben, Vorsitzender; Maria Hausburg, Theo. Timmermann, Margarethe Scheuermann, Louis Nahrstedt, Conrad Bachmann, John Groß. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person und sind bei allen Mitgliedern des Vereins und in der Sozialen Turnhalle erhältlich.

Der Jahresball, den die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag Abend, 26. November, im großen Saale der Südseite-Turnhalle abhält, verspricht ein sehr unterhaltendes Fest zu werden. Ein tüchtiger Festausschuß hat ein gutes Orchester zur Tanzmusik engagirt und auch sonst weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern den Aufenthalt angenehm und unterhaltend zu machen. Der Besuch wird jedenfalls ein sehr zahlreicher werden. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Am Samstag Abend, 26. Novbr., veranstaltet der Immergrün-Frauenverein seinen siebenten Preis-Maskenball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Für die beste Herrengruppe ist ein Preis von $8, für die beste Damengruppe ein Preis von $5 ausgesetzt, auch kommen sehr schöne Einzelpreise zur Vertheilung. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharina Dunker, Präs.; Tillie Raetzke, Schatzmeisterin: Minnie Gottschalk, Sekretärin; Anna Werhan und Pauline Lindemann. Bei Mitgliedern kosten die Eintrittskarten 25 Cts., an der Kasse 35 Cts. Anfang 8 Uhr.

Der Deutsche Militär-Gesangverein begeht am Sonntag, 27. Novbr., in Jungs Halle, 734 North Ave., Ecke Burling Str., sein 2. Stiftungsfest. Selbstverständlich stehen Gesangsvorträge auf dem Programm, und die Herren Jos. Traub, Heinr. Schlosser, Gust. Guntermann, Fred Ehrhard, Ernst Koch und Albert Degen sorgen als Festausschuß dafür, daß die Besucher glückliche Stunden verleben werden. Der Anfang ist auf 5 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 10 Cts. die Person festgesetzt. Sangesfreudige Herren, die in der deutschen Armee gedient haben, werden am Festabend als Mitglieder aufgenommen.

Ein großes Herbstfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball veranstaltet der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago am Sonntag, dem 27. November, im großen Saale von Schönhofen's Halle. Die Reichhaltigkeit des Programms sichert im Verein mit der Tüchtigkeit der Mitwirkenden den Besuchern eine schöne Unterhaltung. Der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und sieht einer starken Betheiligung entgegen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und an der Kasse 35 Cents.

Ihr 27jähriges Stiftungsfest feiern die Vereinigten Oesterreicher und Bayern am Samstag Abend, 3. Dezbr., in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. Bei dem Fest, das in großem Maßstabe vorbereitet wird, sollen die Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre angehören, in besonderer Weise geehrt werden, im Uebrigen wird Ball einen Hauptheil der Unterhaltung bilden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Atte, Martha, 49 J., 5049 Carpenter Str.
Barstow, Joseph, 86, 1736 W. Monroe Str.
Jacobs, Josephine, 55, 11 W. Schiller Str.
Kacht, William, 77, 800 Oakley Ave.
Meyer, Ely, 46, 1445 Congreß Str.
Sodemann, Theo., 61, 1818 Larrabee Str.
Schiehl, Anton, 57, 1508 W. 19. Str.
Scheifer, Fred., 48, 3022 Sheffield Ave.
Schaefer, Irene, 15, 2025 School Str.
Trapp, Lillie, 1 Monat, 3235 N. Ashland Ave.
Wiebenthal, C., 12, 1859 Washtenaw Ave.
Zick, Jacob, 41, 1041 Noble Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Philip Schwartz, 138 Jackson Boulevard; Verbindlichkeiten $241; Bestände $5.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Grace gegen Harry Hamilton, grausame Behandlung; Emma gegen Clarence Frenzel, grausame Behandlung; H. W. gegen Anna Dickerson, Verlassen; Della gegen W. M. Davis, Verlassen; Emma gegen John Piplack, grausame Behandlung; Laura gegen Oskar A. Miller, grausame Behandlung; Cecilia gegen James J. McGleason, Verlassen; Tillie gegen Edward Eads, Verlassen; Helen gegen Nicolaus Companos, grausame Behandlung; Lillian gegen Emery T. Erickson, Ehebruch; Lizzie gegen William Baltimore, grausame Behandlung; Carrie gegen George Crites, Verlassen; Julia gegen William T. Fleming, Verlassen; Bertha gegen Louis Witt, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Marshall Price, Ethel Long, 32, 20.
Charley St. John, Susie Strehlein, 52, 42.
Joachim Kaehler, Elsa Kindler, 38, 28.
Frank Larocco, Josefa Bieskzezat, 23, 19.
Bohumil A. Besely, Frances Rada, 22, 20.
Paul M. Bunzel, Nora Haraldsen, 26, 27.
Henry Koplewski, Karolina Semoskaite, 25, 23.
Charles H. Hardies, Emily Carlson, 29, 22.
George Taylor, Fern Skinner, 30, 23.
Timothy Sanders, Ida Butters, 21, 18.
Arthur C. Kaestner, Elizabeth L. Zander, 30, 20.
David H. Carp, Ellen M. Gustafson, 21, 22.
Nels A. Roselund, Ellen Johnson, 48, 46.
Isaac Goldman, Lillie Jenkin, 24, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 8. November 1910.

(Des Wahltages wegen ist die Produktenbörse heute geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91⅛—92¼c; Nr. 3, 89—91c; Nr. 2, hart, 91⅛—93c; Nr. 3, hart, 89—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 50—50¼c; Nr. 2, weiß, 50¼c; Nr. 2, gelb, 50½—50¾c; Nr. 3, 49¾—50c; Nr. 3, weiß, 50c; Nr. 3, gelb, 50¼—50½c; Nr. 4, 49¼—49¾c.

Hafer, Nr. 2, 31¼c; Nr. 2, weiß, 33¾—34c; Nr. 3, 30¾c; Nr. 3, weiß, 32¼—33c; Nr. 4, weiß, 31½—32¼c; Standard, 33—33½c.

Roggen, Nr. 2, 77—77½c; Nr. 3, 70—76c; Nr. 4, 60—70c.

Gerste, „Malting", 77—81½c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 39—48c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.45—$3.75; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf dem Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.00—$9.25.

Kleesamen, „Country Lots", $11.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.11¾
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.96
do., gereinigt, per 5 Faß	0.97
Terpentin	0.82½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.75—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$8.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.80—$8.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.15; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfd., $3.50—$4.15; „Feeding Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$6.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
Nr. 1, das Pfund		0.26½
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
„Ladles", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.22
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½	—0.22½
„Firsts", das Dutzend	0.25	—0.29
„Extras", das Dutzend		0.31
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Young America", das Pfund		0.16
„Daisies", das Pfund	0.15¼	—0.15½
„Brick", das Pfund	0.15½	—0.15¾
Schweizer, das Pfund		0.19
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.17
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½	—0.11
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11½	—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	7.00	—8.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	5.00	—5.50
Grape-Fruit, die Kiste	3.75	—4.00
Weintrauben, 8-Pfd. Korb		0.25
Birnen, das Fäßchen		1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Kronsbeeren, das Faß	5.75	—6.50
Kraut, neu, die Kiste		0.75
Gurken, das Dutzend	0.90	—1.10
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.50	—0.60
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.08
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Kopfsalat, die Kiste		0.90
Blattsalat, die Kiste		0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.85
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.45
Zwiebeln, der Sack		0.75
Rüben, neue, der Sack	0.30	—0.40
Rettige, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Spinat, der Kübel	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75	—1.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.20
Rothe Nierenbohnen		3.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—3.35

Bruch

ohne Schneiden geheilt

Nur $15

Für einige Tage.

Dr. Flints regulärer Preis für Heilung eines gewöhnlichen Bruches ist $50, aber für eine kurze Zeit wird er viele Fälle für nur $15 heilen.

Leute mit kleinen oder mittelmäßigen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche auch einst klein waren. Vernachläßigung, Verzögerung, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall, Husten oder Niesen kann Euren Bruch enorm vergrößern oder sogar Einklemmung und Tod verursachen. Laßt es nicht darauf ankommen. Werdet geheilt. Bedenkt, daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Ist Euer Bruch schon groß, sprecht sofort vor. Kommt jetzt, so lange wir niedrige Preise gewähren. Warum noch an Bruch leiden, wenn Ihr billig geheilt werden könnt. Konsultation frei.

Hier sind noch zehn geheilte Männer:

Henry Stockman, 2722 N. Marshfield Ave.
John Thommen, 5135 Justine Str.
John Neuherz, 1866 Dayton Str.
Ed. Busse, South Bend, Ind.
Ferdinand Wilhelme, 350 Grand Ave.
E. Heinrich, 1808 Eagle Ave., Alameda, Cal.
Frank Kazel, 735 Forest Ave., Oak Park, Ill.
E. F. Metzger, 2750 Seminary Ave.
F. Grieger, 552 Michigan Str., Michigan City.
John Mongold, 2037 Racine Ave.

Sprecht bei obengenannten Leuten vor oder schreibt ihnen, und sie werden Euch sagen daß sie von Bruch geheilt wurden ohne Schneiden, Schmerzen oder Arbeitsabhaltung. Kommt und laßt Euch kostenfrei untersuchen.

Dr. FLINT, 260 State Str.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str.
Gegenüber Rothschild & Co., 2. Floor, Chicago.
Täglich, 8 Vorm. bis 6 Abds. Montag und Donnerstag Abend bis 9. Sonntags, 9 bis 12.

Männer lieben

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht nimmt, was Leute ihr als „gerade so gut" in die Hand stecken wollen, sondern darauf besteht,

KITCHEN KLENZER

zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen macht, Alles reinigt, scheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt als ebenso gut wie irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird.

Schneidet dies aus u. zeigt Eurem Grocer was Ihr wünscht.

Bei allen Grocers 5c.

Novosang (neues Blut)
Novovita (neues Leben)
Behandlung
(Registered)

gestützt auf eine volle Laboratorium-Analyse von Urin (Wasser) und Blut ist der wahre Wegweiser zur Gesundheit. Als Spezialisten zeigen wir Ihnen den Weg zur Wiederherstellung von körperlicher und geistiger Aktivität — Energie — Ehrgeiz — Schaffensmuth und Selbstbeherrschung.

Schwache, kranke, leidende Männer

Konsultiren Sie uns heute wegen sachgemäßer Behandlung. Wir machen eine vollständige Untersuchung Ihres Falles, einschließlich gründlicher Urin (Wasser) und Blut-Analyse in unserem Laboratorium unter der Leitung eines früheren Assistenten an der k. Universität zu Bonn am Rhein. Die persönliche Diagnose der Spezialisten wird hierdurch bestätigt und damit sind wir in der Lage, die Novosang und Novovita (neues Leben) Behandlung (registrirt) anzubringen, die zur raschen, billigen und dauernden Heilung führt.

$5.00 Analyse von Blut und Urin (Wasser) frei!

Um jedem Manne Gelegenheit zu geben, Gewißheit über seinen Zustand zu erlangen, erbieten wir uns, ihm eine vollständige Blut- und Urin- (Wasser-) Analyse unentgeltlich in unserem eigenen Laboratorium zu machen. Der feste Preis für diese Analyse ist $5.00, jedoch wenn Sie diese Annonce bringen, machen wir die Untersuchung unentgeltlich. Sie können Ihr eigenes Blut und Urin in unseren Mikroskopen und wissenschaftlichen Instrumenten, die der Spezialist gebraucht, beobachten. Nachdem Ihre Krankheit durch die Analyse festgestellt, kann Ihnen der Spezialist zu rascher Heilung verhelfen.

Deutscher Arzt gibt freien Rath.

Heilung von: Verlorener Manneskraft, geheimen Krankheiten, Jugend-Vergehungen, Harnleiden, Blutvergiftung, Hautausschlag, offenen Wunden und Geschwüren, schwachem Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, Körperschwäche, verknoteten und geschwollenen Venen durch die Novosang (neues Blut) und Novovita (neues Leben) Behandlung (registrirt).

Blutkrankheit (spezifische Blutvergiftung) wird mittelst Blutanalyse untersucht, um festzustellen, in welchem Stadium sich die Krankheit befindet, dann ist Heilung in rascher Folge möglich.

Wenn Sie je eine offene Wunde gehabt oder an einem Ausfluß gelitten, sollten Sie nicht ans Heirathen denken, ohne sich einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Kommen Sie zu uns; Sie brauchen sich nur vorzusehen, einen mäßigen Preis für die beste Behandlung zu zahlen. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie in Ihren eigenen Worten. Alle nöthigen Anweisungen werden in Deutsch gegeben.

State Medical Dispensary,

150 Clark Straße, südlich von Madison Straße.

Bringen Sie diese Annonce mit und sprechen Sie vor in den Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, Abends von 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt.

Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nieren-Krankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken, Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gebundenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—6. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends, Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt, Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Stock.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit, schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Sausen im Ohr, Schwäche des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverhaltung, ... Unmännlichkeit ... „Jugendfreund" ...

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.

Heilt Euren Bruch

... Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. ...

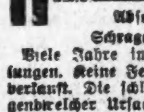
RHEUMATISMUS

Wird geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. ...

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

... BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Für Leute, die Geld sparen wollen.

Bestes Material, feine Arbeit, niedrige Preise.
Goldkronen, 22k. $2.00
Gold Brückenarbeit, per Zahn $1.00
Gold-Füllung $1.00
Volles Gebiß $1.00
...
Zähne frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahre.)
289 Wabash Avenue. Zweites Floor.
...

Pelzsachen ...

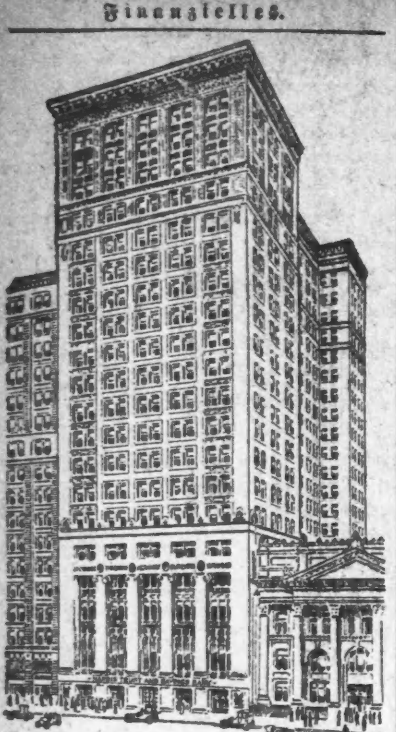
Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

DR. KLEENE,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. ...

Finanzielles.



Während der ersten zehn Tage

des November tragen alle in dieser Bank gemachten Einlagen Zinsen vom 1. Novbr. Kontos eröffnet mit einem Dollar oder mehr.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N.W.Harris & Co. 1882
Inkorporirt 1907.

Jetzt 204 Dearborn Str.

Nach 1. Mai 1911 im Harris Trust Bldg.

nov1,3,4,7,8,9

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Bezahlt 3% Zinsen auf Eure Ersparnisse, gutgeschrieben zweimal im Jahr.

Man kann an jedem Geschäftstage ein Konto eröffnen mit einem kleinen Betrag.

Erster Floor.
First National Bank Building.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

dido*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

difrson*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

sep,didosa*

Geld

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zum niedrigstem Zinsfuß.
Erste Hypotheken
mit Guarantee Polices der Chicago Title & Trust Co. zu 5½% Interessen zu verkaufen.

J. H. Kræmer & Son
84 LA SALLE STR.

sep3,famobido,8x1

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht, Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie.
Repräsentanten von berühmten Männern.
— Nur für Herren. —

Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Jll.
Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Der Kaiser in Brüssel. — Türkische Deutschfreundlichkeit. — Die entrüsteten Franzosen. — Deutsche Militär-Dienstaltersliste. — Ueberfüllte Berufe. — Der deutsche Kaufmann. — Ein weiblicher Polizist und Schweinehirt.

Bei allen guten Deutschen herrscht in diesen schönen Herbsttagen eine gehobene Stimmung. Veranlassung dazu gibt der begeisterte Empfang des Kaiserpaares und seiner Tochter in Brüssel und die Huldigungsdepesche vieler Tausender Mohamedaner in Konstantinopel an den deutschen Kaiser, „die in allen ihren Nöthen in Eurer kaiserlichen Majestät einen erhabenen Helfer und Schützer fanden".

Die von belgischen Sozialisten in Aussicht gestellten Demonstrationen gegen den Besuch des Kaisers, „des Feindes und Bedrückers der deutschen Arbeiter", wie es auf angeklebten Plakaten hieß, beschränkten sich auf das schrille Pfeifen eines einzelnen Mannes, der von seinen Nachbaren in des Volkes Menge geohrfeigt und der Polizei übergeben wurde, und zufolge den Morgenblättern ist auch sonst keinerlei Mißton bis jetzt zu verzeichnen, der die deutschen Gäste verstimmen konnte. Was nun die Begeisterung der Türken und Perser in Konstantinopel für Wlihelm II., „als Stützpunkt des Mohamedanismus im Gegensatz zu England, Rußland und Frankreich" betrifft, so ist die deutsche amtliche Welt davon nicht sehr erbaut, weil es doch ganz ausgeschlossen ist, daß der deutsche Kaiser sich zu Gunsten der Perser in deren Streit mit England und Rußland einmischen wird. Immerhin ist es für Deutschland erfreulich, daß es den seit der Entthronung Abdul Hamid etwas sehr verblaßten Einfluß in Konstantinopel wieder errungen hat, was sich auch aus der Thatsache ergibt, daß die türkische Regierung jetzt, nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Frankreich, seinen großen Pump mit Unterstützung deutscher und österreichischer Banken in diesen beiden Ländern machen wird. In Frankreich suchte man in diesem Falle das Beispiel der Wucherer nachzuahmen, die Offizieren gegen Schuldscheine in der Weise Darlehen zu bewilligen pflegen, daß sie ihnen nur einen kleinen Theil in Baar auszahlen, den größeren Rest aber in Wein, Zigarren und Schnaps von zweifelhafter Güte, sowie in alten Kleidern und sonstigem Trödel aufhalsen. Die Türken sollten von den französischen Halsabschneidern mehrere alte Kriegsschiffe, veraltete Kanonen und sonstiges Kriegsmaterial mit in den Kauf nehmen und noch obendrein eine Anzahl französische Beamte mit hohen Gehältern anstellen, die die Verwendung der Anleihe in französischem Sinne zu überwachen hätten. Das war den schlauen Türken trotz ihrer großen Geldnoth doch zu viel zugemuthet, und, nun sind Darlehensverhandlungen mit der Deutschen Bank in Berlin, dem größten deutschen Privatunternehmen dieser Art, die über mehr als 75 Millionen Dollars eigene Baarmittel verfügt, dem Abschlusse nahe. In militärischer Hinsicht ist der Einfluß Deutschlands, seines Lehrmeisters, im Türkenreiche schon seit Jahren fest begründet und durch die Rückkehr des Generalobersten von der Goltz nach der Türkei noch mehr befestigt worden. Zahlreiche türkische Offiziere sind dem deutschen Heere zugetheilt und wirken nach ihrer Heimkehr in deutschfreundlichem Sinne, sodaß es, nach der Ansicht von Fachleuten, keinem Zweifel unterliegt, daß die Türkei für Deutschland Partei ergreifen würde, wenn letzteres in einen europäischen Krieg verwickelt werden sollte. In noch erhöhterem Maße würde dies bei Rumänien zutreffen, dessen König Carl ein Hohenzoller ist, der über ein gutgeschultes und treu ergebenes Heer mit einem vorzüglichen Offizierkorps verfügt.

Die Machthaber in Frankreich sind natürlich über diesen deutschen Sieg in der Türkei, gleich den befreundeten englischen, sehr verschnupft, aber, was können sie thun? Sie haben mit ihren inneren Wirren zwischen Radikalen und Sozialisten, den feindlichen Brüdern, die Hände so voll, daß sie sich nicht noch mit ausländischen Mächten ernstlich verfeinden können. Mit Mühe nur hält sich das Ministerium Briand am Staatsruder fest, nachdem es den Eisenbahnstreik mit Aufgebot der Militärmacht einstweilen unterdrückt hat, und bereitet sich auf die Abwehr neuer Angriffe vor, die bei der erbitterten Stimmung der französischen Arbeiter und der Zerfahrenheit des politischen Lebens nicht ausbleiben werden. Hier im Deutschen Reich platzen die Geister der verschiedenen Parteien — mehr als ein halbes Dutzend — auch mächtig aufeinander los, aber die Regierung steht, wie ein Fels von Granit, über den Parteien. Die Kraft verleiht ihr das starke, nicht von der Politik verseuchte Heer, dessen Offizierskorps, ungleich dem französischen, portugiesischen und allen anderen romanischen Staatengebilden, treu zu Kaiser und Reich steht und mit dem Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Vaterland", allen Versuchen widersteht, es in den Streit der Parteien hineinzuzerren. Man muß sich nur einmal mit deutschen Offizieren unterhalten, um bei der Berührung dieser Punkte zu erfahren, daß sie, mögen sie gewohnheitsgemäß noch so viel über die Vorgesetzten und allerlei Dienstwiderwärtigkeiten schimpfen, im Herzen doch streng monarchisch gesinnt sind, und jederzeit bereit, ihr Leben für den obersten Kriegsherrn und das Vaterland einzusetzen. Bei den schlechten Beförderungsaussichten und der sehr geringen Besoldung der unteren Offiziersklassen ist es beinahe zu verwundern, daß sich trotzdem zu diesem anstrengenden und die Kräfte aufreibenden Berufe eine so große Anzahl junger Leute melden, daß viele von ihnen zurückgewiesen werden müssen. Aus der kürzlich erschienenen Dienstalters-Liste der Offiziere des preußischen Heeres und des mit ihm vereinten 13. (Württembergischen) Armeekorps ist ersichtlich, daß Leutnants mindestens 10 Jahre dienen müssen, ehe sie Ober-Leutnants, letztere gegen 8 Jahre, ehe sie Hauptleute werden. Ihr Einkommen beträgt in diesen etwa 18 Jahren zwischen 1500 und 2100 Mark, — etwa 370—520 Dollars! Hauptleute müssen 12 Jahre warten, ehe sie Majors werden, letztere erreichen die Dienststellung eines Oberleutnants nach mindestens 7 Jahren und wer vorher nicht in den Wurstkessel geworfen wird, wird nach weiteren 3 Jahren Oberst und Regiments-Kommandeur, also nach einer Dienstzeit von etwa 40 Jahren! Ein solcher Offizier wäre denn nahe an den 60 heran, also nach militärischer Auffassung, viel zu alt für diesen Posten. In der That werden denn auch diese in der „Ochsentour" als Frontoffiziere beförderten Herren schon vorher „abgesägt", sodaß in Wirklichkeit nur etwa 5 vom Hundert diesen Rang erreichen. Und dieses sind dann Offiziere, die aus dem Generalstab hervorgegangen sind, als Adjutanten oder in sonstigen Dienstleistungen andere Kameraden übersprungen haben, indem sie mit einem älteren Patent in den betreffenden Truppentheil eingereiht werden. Ein direktes Ueberspringen ist ausgeschlossen. Wer nicht befördert werden soll, wenn die Reihe an ihn kommt, erhält den sogenannten „blauen Brief", d. h. den „guten Rath des Kommandeurs", „aus Gesundheitsrücksichten" um den Abschied einzukommen, der dann mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Zivildienst „bewilligt" wird. Die so Abgehenden verschwinden nunmehr aus der Garnison und räsoniren an ihrem neuen Wohnorte über die ihnen widerfahrene Ungerechtigkeit, und wenn sie aus dem Militärwochenblatt ersehen, daß ein glücklicherer Kamerad befördert wurde, der natürlich keinen blauen Schimmer von Fähigkeit besitzt, so gerathen sie ganz aus dem Häuschen.

Wie die Offizierkorps, so sind auch alle andren Berufsstellungen des Zivildienstes in Deutschland überfüllt. Mit Ausnahme der katholischen und noch mehr der evangelischen Geistlichen. Hier bietet sich jungen Leuten, die das Reifezeugniß eines Gymnasiums in der Tasche haben, noch gute Gelegenheit, unterzuschlüpfen und bei nicht allzu anstrengender Thätigkeit ihr auskömmliches Brot zu verdienen. Sehr schlimm steht es auch mit dem sogen. Kaufmannsstand. Hier nennt man, sogar amtlich, jeden Jüngling, der Häringe und Sauerkraut verkauft, einen Kaufmann, zum Mißvergnügen der wirklichen Kaufleute, wenn sie in einer Zeitung lesen, daß der 16jährige Kaufmann N. N. wegen Unterschlagung zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden sei. Laden- oder Handlungsgehilfe wäre hier die richtige Bezeichnung, dem amerikanischen und englischen Clerk entsprechend. Studirte Leute meinen, daß zum Kaufmann noch jeder dumme Kerl gut genug sei. Einer meiner Freunde, Professor am Gymnasium, ließ seinen Aeltesten Kaufmann werden, weil er zum Studium zu dumm sei und er ihn doch kein Handwerk lernen lassen wolle. — Was aus solchen „Kaufmännern" nachher wird, sagen uns die Jahresberichte der kaufmännischen Vereine: Proletarier ihres Standes, die sich, wenn sie keine anderen Einkünfte haben, mit Hungerlöhnen kümmerlich durchschlagen. Beträgt doch der Durchschnittsgehalt aller nicht selbstständigen „Kaufleute", d. h. Handlungsgehilfen, nicht mehr als rund $225 jährlich! Da lohnt es sich doch mehr, Unteroffizier zu werden und nach 12jährigem Dienst mit Zivilversorgungsschein ein Amt zu bekleiden, in dem man es ohne besondere Kenntnisse als sogenannter papierner Tagelöhner, — man nennt sie amtlich Sekretär — zu einem Einkommen bis zu 5000 Mark — $1300 — und dem Titel Rechnungsrath bringen kann. Sogar eine Frau ohne jede Bildung hat es in dem nassauischen Dorfe Born zu etwas gebracht, und bekleidet ihre verschiedenen Aemter noch heute im Alter von 85 Jahren. Sie ist als Nachfolger ihres verstorbenen Mannes Gemeindepolizeidiener! Die alte Frau ist körperlich und geistig noch gesund und verrichtet trotz ihres hohen Alters noch Garten- und Hausarbeiten. Als „Hüterin des Gesetzes" muß sie die landräthlichen Verfügungen und die Bekanntmachungen des Bürgermeisters nach ländlicher Sitte ausschellen. Mit kräftiger, weithin schallender Stimme erfüllt sie ihre Pflicht. Morgens ist sie die erste: sie läutet den Tag an, und Abends mahnt sie durch die Abendglocke zur Ruhe. Außerdem ist sie auch die Hirtin des Ortes. Jeden Tag treibt sie die Schweine in den nahen Wald und hütet sie, und wenn sie ein Mann wäre, hätte sie schon lange das allgemeine Ehrenzeichen, das außer Polizisten, Flurhirten, Bahnarbeitern und dergleichen Würdenträgern auch Bürgermeistern kleiner Gemeinden und Ortsvorstehern Allerhöchst verliehen wird.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc.

Wenn nöthig, bringen wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Feuer-Verkauf von Handschuhen.

Schwere Arbeitshandschuhe für Männer, einige ein wenig beschmutzt, andere ungeschützt, leicht beschmutzt und werth 50c, Feuerverkauf, Paar ... 29c

Baumwollhandschuhe für Kinder und Babies, in rosa, blau, roth und weiß, 15c Werth, leicht beschmutzt, Feuerverkauf, Preis ... 4c

Seidenhandschuhe für Damen, nur in ... farbig, ungeschützt, immer zu 50c ... Feuerverkauf, Paar ... 21c

Feuer-Verkauf-Bargain ... Damenhandschuhe, für Damen, schwarz, ... Handschuhe, Feuerverkauf, Paar ... 9c

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 — 435-441 STATE ST.
S&H GREEN STAMPS with each Purchase

Feuer-Verkauf von Korsets.

$3 Nemo und Nabo Selbst-Reduzing Korsets, schweres Coutil, vier Strumpfhalter daran, einzelne Größen, leicht beschmutzt, so lange Vorrath, Feuerverkauf ... 69c

$1.50 Nabo Korsets, niedere und mittlere Büste, spitzenbesetzt, lange Hüfte, aus Batiste und Coutil, 3 Strumpfhalter ... 39c

$1 Korsets, lange und kurze Hüften, aus Coutil und Batiste gemacht, alle von Fabrikate, seitliche Strumpfhalter, alle Größen, Feuerverkauf ... 25c

Feuer-Verkauf von Spitzen.

Spitzen, Bands u. Medallions, werth bis zu 8c Yard, Feuerverkauf ... 10c

Waschbare Spitzen ... Torchons, Vals. und Cluny Edges u. Einsätze, werth 5c, Feuerverkauf, per Yard ... 1c

Feine Gesichtsschleier, schwarz, Komplexion, Navy und braun, 75c Werth, Feuerverkauf ... 10c

Embroidery Edges und Einsätze, leicht beschmutzt, Feuerverkauf, Yard ... 3½c

Allover Lace und Nets, nur in Farben, ... Werth, im Feuerverkauf ... 15c

Feuer! Feuer!

Landauer Bros.' Albion, N. Y., vollständiges Lager per Auktion verkauft zur Hälfte und weniger

Wie gewöhnlich, waren wir wiederum die größten Käufer und erhielten für Baargeld die besten Partien zu lächerlich niedrigen Preisen. Einige sind ein wenig durch Rauch, andere durch Wasser beschädigt und einige sind perfekt. Wir kauften zu weniger als dem halben Preise Unterzeug, Strumpfwaaren, Seide, Kleiderstoffe, Baby-Trachten, Leinen, Domestics, Korsets, Blankets, Gardinen, Coats und Suits, Unterröcke, Putzwaaren, Schuhe, Kleider, Bänder, Spitzen etc. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl und Ihr werdet es nicht zu bereuen haben.

Bänder und Besatz.

10 Yard Bolt schwarzes Sammetband, Bolt ... 9c
Atlas- u. Taffetaband, 5 u. 6 Zoll breit, Feuerverkauf, Yd. ... 9c
10 Yd. Bolt Baby Band, alle Farben ... 3c
Chiffon Applique, weiß, schwarz und Farben ... 9c
Fancy Trimming Braids, einfach und fancy, Yard ... 1c

Feuer-Verkauf von Kleiderstoffen

Schwerer schwarzer Melton, leicht an den Rändern beschmutzt, gut $1 werth, Feuerverkauf, Yard ... 39c
Schwarzer Velours Suiting, leicht beschädigt, werth 4c, Feuerverkauf, Yard ... 19c
Feine wollene Serge, in hellen und dunklen Schattirungen, beschmutzt u. zerknittert, 69c Werth, Feuerverkauf, Yd. ... 29c
44zöllige Seiden Voiles, gute Staple Farben, leicht beschmutzt, $1.19 Werth, Feuerverkauf, Yard ... 49c
36zöll. schöne Plaids, leicht zerknittert, gute Muster, gut 45c werth, Feuerverkauf, Yard ... 15c
Ueber 4000 Reste Kleiderstoffe jeder Art, 3 bis 8 Yd. Längen, werth bis zu 75c die Yd., Feuerverkauf, Yd. ... 19c

Riesiger Feuer-Verkauf

Wir kauften in einer Auktion das ganze Lager von Pelzsachen, Cloaks, Suits, Kleidern, Skirts u. Waists von Landauer Bros. Die meisten dieser Waaren sind nur ein wenig durch Wasser beschädigt und Ihr könnt kaum merken, daß sie im Feuer waren. Morgen zum Verkauf zu 27 Cents am Dollar.

Leicht beschädigt.
Pelzsachen 67c
Ein großes Assortment von Brook Mink, Marder und französ. Coney-Pelzscarfs und Muffs, Werthe bis zu $5.

Durch Wasser beschädigt, 600 Lawn und Leinen
Waists 27c
Diese Partie ist kaum als beschädigt zu bezeichnen. Die Waists sind in gutem Zustand. Nur in weiß. Werthe bis zu $1.

Durch Rauch beschädigt, Panama und Broadcloth
Skirts $1.27
320 nett geschneiderte Skirts, regulär bis zu $5 werth, in schwarz, blau, braun und grau.

Unterzeug, Strumpfwaaren, Hemden und Kragen.

Männer- und Damenstrümpfe in feiner Cotton, Seide und Lisle ... Preise 15c, Feuer-Verkaufspreis ... 5c
... 19c
... 39c
... 19c
... 69c
... 2½c

Feuer-Verkauf von Seidenstoffen

Satins, Taffetas und an den Rändern beschädigt, werth 75c, per Yard ... 29c
27zöll. Satins, alle Staple Schattirungen, leicht beschmutzt, werth 75c, Feuerverkauf ... 29c
27zöll. feine Qualität Satin, schwarz und andere Schattirungen, 50c Werth, Feuerverkauf, Yard ... 39c
36zöll. schwere Qualität Satin, wenn tadellos, werth $1.19 per Yard, Feuerverkauf ... 49c
... 75c Werth, Feuerverkauf, Yard ... 29c
26zöll. reinseidene Taffeta, perfekte Seide, in großer Auswahl von Farben, ... $1 Werth, Feuerverkaufspreis, Yard ... 36c

Eine große Auswahl von
Seide- u. Tuch-Kleidern
Nur leicht beschmutzt.
$2.97
Zögert nicht Nutzen aus diesem wundervollen Verkauf zu ziehen ... Messaline, Taffeta, Serge und Chiffon Panama. Einige bis zu $10.00 werth.

Ein großer Tisch voll
Damen Tuch-Coats
Zu einer großen Verschiedenheit verkauft.
$1.97
Diese Coats sind nur leicht beschädigt ... Kerseys, Cheviot und Mischungen. Werthe bis zu $7.50.

Damen- und Mädchen-
Tuch-Suits
Nur leicht durch Wasser beschädigt.
$3.97
Stoffe sind: Broadcloths, Serges und Mixtures ... einfach geschneidert und fancy getrimmt ... Alle Schattirungen und Größen. Sehen heißt kaufen.

Linoleum, Portieren, Gardinen, Blankets und Komforters.

... 25c
... 29c
... 39c
... 58c
... 42c
... 79c
... $1.98
... $3.98

Leinewand und Waschstoffe

... 8c
... 5c

Feuer-Verkauf von Sweater Coats

Gestrickte Sweater Coats für Knaben und Mädchen ... 15c
... $1.19

Feuer-Verkauf von Kleidern.

Männer Winter Anzüge, $10 u. $12 ... $4.98
... $3.98
... 98c
... 15c
... $3.98
... $1.29
... $1.98
... 12c

Leinen, Decken, Handtücher und Weißwaaren.

... 4½c
... 79c
... 98c
... 12½c

Feuer-Verkauf
Beschädigte seid. Taffeta Unterröcke,
69c

Feuer-Verkauf von Putzwaaren

$2 garnirte fertige Hüte, gutes Assortment von Mustern ... 10c
... 42c

$4.00 Werth garnirte Hüte — alle Facons und Farben, so lang sie vorhalten ... $1.00
$1 Werth Schulhüte für Kinder, meistens roth, schwarzes Sammetband ... morgen zu ... 35c
$3 Werth Sammet Dreßformen, alle Facons und Farben, positive $3 Werthe, zu ... 98c
$6 Werth garnirte Hüte, sehr elegante Facons große, kleine, mittlere und Toques, aus Sammet, Seide, Pelz u. s. w., in all den allerneuesten Entwürfen garnirt, positive $6 Werthe, solange sie vorhalten, $2.95 und ... $1.75

Feuer-Verkauf von Schuhen.

... 88c
... 69c
$1.25 Schulknaben-Schuhe, nur zum schnüren, Größen 9—13½, alle perfekt, Feuer-Verkaufspreis ... 69c
60c Sturm Rubbers für Damen, perfekt, zu ... 29c
65c Filz-Slippers für Damen, Ledersohlen und Absätze, plüschbesetzt, Flanell gefüttert, zu ... 39c
Odds und Ends für Männer und große Knaben aufwärts bis $2.50 Schuhe, ein wenig beschmutzt, sonst aber perfekt, zu ... 79c
Damen-, Mädchen- und Misses-Schuhe und Slippers, in allen Ledersorten, ein wenig beschmutzt und hantirt, früherer Preis aufwärts bis $2.50, Feuerverkaufspreis ... 29c

Flanelle, Ginghams und Waschstoffe.

... 2½c
... 7½c
... 5c
„water stained", 12½c bis 25c Sorten, in großem Haufen, Feuer-Verkauf-Bargain, die Yard zu ... 8¾c
Schwere Outing Shaker Flanelle, ganz weiße und ungebleichte, ferner fancy gestreifte, karirte und schlichte Farben, Tausende von Yards, manche sind perfekt, andere Burnt am Rand, in vier großen Partien, 10c bis 20c Sorten, Feuer-Verkauf-Bargain, 10c, 8½c, 6¾c und ... 4¾c
Reinwollene Flanelle, in Fancy Shirting, Skirting, Tricot, schlichtem roth und weiß, ferner französische, schlichte Farben und fancy, alle frei von Feuer, nur ganz wenig beschmutzt, können aber alle verwendet werden, 35c bis 45c Sorten, Feuer-Verkauf-Bargain, Yard, 48c, 39c, 29c und ... 19c

Kinder- und Damen-Trachten.

... 9c
... 19c
... 39c

Feuer-Verkauf von Kurzwaaren.

Allover Seide Haar-Netze, alle Farben, 2c jedes; 3 für ... 5c
Korset Steels, 4 und 5 Haken, schwarz und grau, jedes ... 2c
45 Yards Spuled Stopfbaumwolle, 3 für ... 1c
Silkoline Häkelgarn, Spule ... 1½c
Perfekte Perlmutterknöpfe, Dutzend ... 2½c
Tubular Schnuhbänder, Dutzend ... 2½c
50-Yards Spule Nähseide, jede ... 2c
Knaben Waist Strumpfhalter, Paar ... 5c
Leinen Finish Zwirn, schwarz und weiß, die Spule zu ... 1c
Finishing Braid, weiß und Farben, 4-Yard Stücke, jedes ... 1½c

Lokalbericht.

Die Bauernspieler.

Die Berchtesgadener erzielten mit ihrer Eröffnungs-Vorstellung guten Erfolg.

Das Eintreffen der Berchtesgadener Bauernspieler in Chicago und ihr Auftreten im „Bush Temple" an der N. Clark Str. waren erst wenige Tage zuvor angekündigt worden, dennoch war das Haus bei der gestern Abend stattgefundenen Eröffnungsvorstellung gut besetzt. Etwanige Zweifel, die betreffs der Echtheit der Darsteller obgewaltet haben mögen, waren bald gehoben, und rasch war zwischen den Naturkindern auf der Bühne und solchen im Zuschauerraum ein „Rapport" hergestellt, der zu dem Erfolg des Abends nicht wenig beitrug.

Die Berchtesgadener sparen sich den Luxus eines Theaterorchesters. Alle Musik, die gebraucht wird, machen sie selber, und das nicht übel! Man wird selten finden, daß das Publikum bei Theateraufführungen die Pausen zwischen den Akten zu verlängern sucht. Hier war es der Fall. Die Zitherspieler, die Sänger und Sängerinnen, die mit ihren Vorträgen dem Publikum die Weile zu verkürzen hatten, machten ihre Sache so gut, daß stürmisch Wiederholungen begehrt wurden.

Das für die Eröffnungsvorstellung und heute und morgen Abend, sowie für morgen Nachmittag zur Wiederholung angesetzte Stück führt den Titel „Der Dorfpfarrer". Es werden darin Karaktere geschildert, wie sie wohl in einer jeden Bauerngemeinde des bairischen Berglandes anzutreffen sind, und diese Gestalten werden hier verkörpert von Leuten, die sich keinen großen Zwang anzuthun brauchen, um den Schein des Wirklichen hervorzubringen. Ursprünglich mögen diese Darsteller und Darstellerinnen sich auf der Bühne ein wenig steif und hölzern gezeigt haben, Uebung und Gewohnheit haben das gemildert und ihnen die Gewandtheit gegeben, deren sie für ihre Zwecke benöthigen. Und es liegt auf der Hand, daß nur Leute mit einem gewissen schauspielerischen Talent, mit Neigung zur Kunst, sich diesem Unternehmen angeschlossen haben. Einzelne Mitglieder der Gesellschaft besitzen sogar eine ganz hervorragende schauspielerische Begabung, und es würde sehr tüchtige und auf bairischer Erde ebenfalls wenigstens einigermaßen bodenständige Berufsschauspieler erfordern, die schwierigeren Partien eines Stückes, wie des gestern aufgeführten, wirksamer oder auch nur ebenso wirksam durchzuführen, wie es hier seitens der „Natur-Schauspieler" Max und Mirzl Staller, Seipp Kost, Hansl Klein und anderer geschieht. Daß eine „reguläre" Schauspielertruppe in einem bairischen Dialektstück eine gleich abgerundete Gesammtleistung zu bieten vermögen würde, wie sie die Berchtesgadener zuwege bringen, ist ganz ausgeschlossen, auch wenn man vom Schuhplattler absieht, den verschiedene Mitglieder dieser Gesellschaft nach der Versicherung von Kennern unübertrefflich tanzen.

„Der Dorfpfarrer" bleibt, wie schon gesagt, bis morgen Abend auf dem Spielplan. Am Donnerstag wird dieser geändert.

Schiffs-Karten

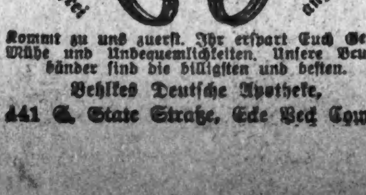
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago 8. und 22. November, 6. und 20. Dezember.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
5ok,didosa*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Schiffskarten!
Extra billig jetzt.

$20.00 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

$26.50 für Freikarten von Europa; giltig für 12 Monate.

Billige Durchraten nach Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und allen Hauptstationen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg u. s. w. Wer sich diese billige Reisegelegenheit sichern will, beliebe sobald als möglich vorzusprechen bevor Preise steigen.

ANTON BOENERT, General-Agent
39 Jahre im Geschäft und der älteste Schiffsagent in Chicago.

268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof. Tel. Harrison 5541
Offen Abends bis 7 Uhr und Sonntags bis 3 Uhr.
nov1,didosa*

$10 billiger für **Schiffskarten** nach Europa für November und Dezember. Billiger als sonst irgendwo. Geldwechsel: 20 Dollars und 30 Cents für 100 Kronen.

Internationale Schiffsagentur
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Offen Abends bis 9 Uhr.
nov1,*

Leset die „Sonntagpost"